



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
Main Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2017

**Der Forschungsverbund stationäre Suchttherapie act-info-FOS im Jahr 2016
: Tätigkeitsbericht und Jahresstatistik**

Schaaf, Susanne

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-136373>

Published Research Report

Published Version

Originally published at:

Schaaf, Susanne (2017). Der Forschungsverbund stationäre Suchttherapie act-info-FOS im Jahr 2016 : Tätigkeitsbericht und Jahresstatistik. Zürich: ISGF.

Der Forschungsverbund stationäre Suchttherapie *act-info-FOS* im Jahr 2016

Tätigkeitsbericht und Jahresstatistik

Hrsg.: Koordinationsstelle *act-info-FOS*
Zusammengestellt von Susanne Schaaf
unter Mitarbeit von Heidi Bolliger und Andreas Wenger

Das Projekt wird vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) finanziert

Nr. 377/2017

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung.....	5
2	Tätigkeitsbericht 2016	9
2.1	Personelle Besetzung der Koordinationsstelle <i>act-info-FOS</i>	9
2.2	Teilnehmende Einrichtungen.....	9
2.2.1	Liste der <i>act-info-FOS</i> -Einrichtungen 2016.....	9
2.3	Aktivitäten der Koordinationsstelle <i>act-info-FOS</i> im Rahmen der Basisstatistik.....	11
2.3.1	Mitarbeit im Projektteam des nationalen Suchthilfemonitorings <i>act-info</i>	13
2.3.2	Veranstaltungen, Berichte und Publikationen	13
2.4	Weitere Projekte	13
2.4.1	Weitere <i>act-info-FOS</i> -Projekte.....	13
2.4.2	Weitere übergreifende Projekte.....	14
2.5	Ausblick.....	14
3	Klientenstatistik <i>act-info-FOS</i> – Methodik.....	16
3.1	Instrumente und Datenerhebung	16
3.2	Elektronische Datenerfassung und Datenkontrolle	17
3.3	Datenaufbereitung	17
3.4	Stichproben 2016	17
4	Tabellenband der Eintritte und Austritte 2016.....	18
4.1	Tabellen zu den Eintritten und Austritten.....	20

Dank

Mit dem Forschungsverbund *act-info-FOS* hat sich eine bewährte Struktur der Zusammenarbeit zwischen Forschung und Praxis etabliert. An dieser Stelle sei allen gedankt, die an *act-info-FOS* beteiligt sind und zum Erscheinen des Berichtes beigetragen haben:

- den Klientinnen und Klienten für die Bereitschaft zur Befragung
- den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der an *act-info-FOS* beteiligten therapeutischen Einrichtungen für ihr Engagement
- dem Team der Koordinationsgruppe *act-info*: Etienne Maffli (SAMBAD, ad interim Nationale Methadonstatistik), Marina Delgrande Jordan (*act-info-Residalc*) und Michelle Dey (HegeBe) für die ausgezeichnete Zusammenarbeit
- dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) als Auftraggeber des Projektes sowie den im BAG zuständigen Verantwortlichen, insbesondere Verena Maag und Marc Raemy, welche für die *act-info*-Projekte und die damit verbundenen Aufgaben im BAG zuständig sind und das Projekt stets tatkräftig unterstützen.

Koordinationsstelle *act-info-FOS*

1 Zusammenfassung

Im Jahr 2016 wurde die gesamtschweizerische Klientendokumentation *act-info-FOS*, welche zuvor bereits acht Jahre unter der Bezeichnung Forschungsverbund stationäre Suchttherapie FOS lief, im vierzehnten Projektjahr weitergeführt. 2016 gehörten 39 Therapieeinrichtungen dem Verbund an – das entspricht 85% der stationären Therapieeinrichtungen zur Behandlung von Suchterkrankung (hauptsächlich illegale Drogen) in der Schweiz.

Der Jahresbericht enthält den Tätigkeitsbericht der Koordinationsstelle *act-info-FOS* und die Jahresstatistik 2016 als kommentierten Tabellenband. Im vergangenen Jahr wurden 494 Eintritte und 465 Austritte verzeichnet.

Die wichtigsten Ergebnisse 2016 in Kürze

Geschlecht	24% der behandelten KlientInnen sind Frauen.
Alter	Das Durchschnittsalter bei Therapiebeginn beträgt 33 Jahre.
Nationalität	74% der KlientInnen sind SchweizerInnen. Die am stärksten vertretene ausländische Nation ist Italien mit 5%.
Behandlungserfahrung	90% der KlientInnen verfügen bei Therapiebeginn bereits über Behandlungserfahrung: 84% waren bereits wegen Drogenproblemen in Behandlung, 31% wegen Alkoholproblemen. 87% haben eine oder mehrere Entzugsbehandlungen durchlaufen, 55% haben Erfahrung mit Substitutionsbehandlung, 58% mit stationärer Therapie und 48% mit ambulanter Beratung.
Substitution	39% der KlientInnen beginnen die stationäre Therapie mit einer parallelen Substitutionsbehandlung. Bei den Frauen beträgt der Anteil 51%.
Beweggrund für Therapiebeginn	50% der KlientInnen geben als Therapiegrund an, dass sie Abstinenz anstreben und ein drogen- und suchtfreies Leben führen möchten. 16% wünschen sich eine Tagesstruktur, um wieder ein geregeltes, „normales“ und besseres Leben führen zu können. Bei 17% liegt die Motivation in der beruflichen Integration, der Ausbildung oder Lehre begründet.
Wohnen	25% der KlientInnen lebten in den 6 Monaten vor Therapiebeginn hauptsächlich alleine 16% bei den Eltern/ einem Elternteil, 15% mit dem Partner/ der Partnerin und 16% in einer therapeutischen Gemeinschaft oder einem Wohnheim.
Partnerschaft und Kinder	53% der KlientInnen waren vor Therapiebeginn alleinstehend. Frauen hatten öfter einen Partner, und Frauen in Partnerschaft lebten häufiger mit einem Partner mit Drogenproblemen zusammen (68%) als Männer (39%). 31% der KlientInnen haben Kinder. Nur 20% leben mit ihrem Kind/ ihren Kindern zusammen.
Ausbildung	43% der KlientInnen verfügen bei Therapiebeginn über eine Berufslehre als höchste abgeschlossene Ausbildung.
Lebensunterhalt und Arbeit	46% der KlientInnen haben sich im letzten halben Jahr vor Therapie vorwiegend durch Sozialhilfe finanziert, 13% durch eine Rente und 15% durch eigenes Einkommen. 31% der Personen waren arbeitslos (keine Aussicht auf Arbeit), 13% waren arbeitsunfähig (IV/ Taggeld). 12% befanden sich auf Stellensuche und 24% waren auf dem Arbeitsmarkt tätig.
Schulden	18% der KlientInnen beginnen ihre Therapie schuldenfrei, 29% der KlientInnen sind bei Therapiebeginn mit Fr. 25'000.- und mehr verschuldet.
Verurteilung	59% der KlientInnen wurden bereits einmal rechtskräftig verurteilt, 45% waren bereits

und Massnahme	einmal in Straf- und/oder U-Haft, Frauen signifikant seltener als Männer (29% vs. 50%). Die Verurteilung geschah mehrheitlich wegen Betäubungsmitteldelikten, wegen Delikten in Zusammenhang mit der Beschaffung von Suchtmitteln und wegen Delikten unter Alkohol-, Drogen- und Medikamenteneinfluss. Bei 19% der KlientInnen liegt eine Massnahme als Rechtsgrundlage für den Therapieeintritt vor.
Konsum: Substanz und Alter	31% der KlientInnen bezeichnen Kokain (und Derivate) als ihr <i>Hauptproblem</i> , 23% Opioiden (ohne Verschreibung), 21% Alkohol und 14% Cannabis. KlientInnen mit Cannabisproblemen sind die jüngste Gruppe: Bei Eintritt sind sie durchschnittlich 24 Jahre alt, KlientInnen mit Alkoholproblemen sind bei Therapiebeginn durchschnittlich 37 Jahre alt, mit Opioidproblemen 36 Jahre und mit Kokainproblemen 33 Jahre. Das durchschnittliche Alter bei Start des regelmässigen Konsums beträgt bei Personen mit Alkoholproblemen 21 Jahre, mit Opioid- oder Kokainproblemen je 22 Jahre und mit Cannabisproblemen 16 Jahre. Von den Personen mit Hauptproblem Alkohol haben 59% ihre Problemsubstanz täglich, 9% an 4-6 Tagen pro Woche während der letzten 6 Monate konsumiert. Beim Hauptproblem Opioiden haben 46% der Betroffenen täglich und 18% an 4-6 Tagen pro Woche konsumiert. Beim Hauptproblem Kokain und Derivate haben 29% täglich und 21% an 4-6 Tagen pro Woche konsumiert. Beim Hauptproblem Cannabis sind es 73%, die täglich und 16%, die an 4-6 Tagen pro Woche konsumiert haben.
Konsum: weitere Problem-substanzen	Neben der Hauptproblemsubstanz stellen auch immer weitere Substanzen ein Problem für die Betroffenen dar: KlientInnen mit Hauptproblem <i>Alkohol</i> nennen als zusätzliche Problemsubstanzen Kokain, Cannabis, Heroin und Benzodiazepine. KlientInnen mit Hauptproblem <i>Opioiden</i> nennen zusätzlich Kokain, Alkohol, Cannabis und Benzodiazepine als Problemsubstanzen. Für Personen mit Hauptproblem <i>Kokain</i> stellen Alkohol, Heroin, Cannabis und Benzodiazepine zusätzliche Probleme dar. KlientInnen mit Hauptproblem <i>Cannabis</i> nennen als zusätzliche Problemsubstanzen Alkohol, Kokain, Amphetamine, MDMA/verwandte Stoffe und LSD. Bei allen Personengruppen wird Tabak als Problemsubstanz eingestuft.
Politoxikomanie	Bei 44% der KlientInnen liegt eine Störung durch multiplen Substanzgebrauch gemäss ICD-10 vor. Eine häufige Kombination sind Opioiden und Kokain (12%).
Konsumziel	80% der KlientInnen streben definitive Abstinenz an. Für 93% der Personen mit Hauptproblem Opioiden ist definitive Abstinenz angestrebtes Konsumziel. Dies trifft auf 90% der Personen mit Kokainproblemen und auf 69% der Personen mit Alkoholproblemen zu.
Konsum: Injektionsverhalten	41% der KlientInnen haben schon einmal illegale Substanzen injiziert, 69% davon in den letzten 12 Monaten, 47% davon in den letzten 30 Tagen vor Therapiebeginn. Von denjenigen Personen, die je injiziert haben, geben 38% der Personen an, Spritzen oder Nadeln mit anderen Konsumierenden gemeinsam benutzt zu haben (Lebenszeitprävalenz). 17% haben in den letzten 12 Monaten und davon 20% in den letzten 30 Tagen Injektionsbesteck gemeinsam mit anderen benutzt. Das Durchschnittsalter bei erstmaliger Injektion beträgt 22 Jahre.
Gesundheit	87% der KlientInnen haben bereits einen HIV-Test durchgeführt, davon 70% in den letzten 12 Monaten. Bei 3% der getesteten Personen fiel das Resultat positiv aus. 82% liessen sich auf Hepatitis C testen, davon 70% in den letzten 12 Monaten. Bei 22% fiel das Testresultat positiv aus (6% in den letzten 12 Monaten).
Austrittsmodus und Anschlussbehandlung	36% der KlientInnen haben die Therapie planmässig <i>ohne</i> Übertritt, 19% haben die Therapie planmässig <i>mit</i> Übertritt in eine suchtspezifische Einrichtung beendet – zusammengefasst haben 55% der Personen die Therapie planmässig abgeschlossen. Bei 33% der KlientInnen wurde die Therapie entweder vonseiten des Klienten oder vonseiten der Einrichtung abgebrochen. Personen mit Übertritt sind zu 43% in eine Aussenwohngruppe, zu

	<p>21% in eine stationäre Suchttherapie und zu 23% in eine Tagesstruktur/ Tagesklinik übergetreten.</p> <p>Mit durchschnittlich 509 Tagen sind Personen mit planmässigem Therapieabschluss (mit und ohne Übertritt) länger in Behandlung geblieben als Personen mit Therapieabbruch (227 Tage). 37% der KlientInnen erhielten während des stationären Aufenthalts eine Substitutionsbehandlung, für 33% war im Anschluss an die Therapie eine Substitution geplant. Für 54% der KlientInnen war eine Nachsorge bei Austritt vorgesehen: Dabei handelt es sich mehrheitlich um Drogenberatungs- und Nachsorgestellen.</p>
Wohnen nach/bei Austritt	27% der KlientInnen wohnen nach/bei Austritt alleine, 18% mit der Herkunftsfamilie (Eltern, Elternteil u.a.). 20% wohnen nach Austritt in einer therapeutischen Einrichtung oder einem Wohnheim. Für 55% kann die Wohnsituation als stabil eingestuft werden.
Beziehungsnetz	64% der KlientInnen waren bei Austritt alleinstehend. Frauen (45%) signifikant seltener als Männer (70%).
Lebensunterhalt nach Austritt	55% der KlientInnen finanzieren ihren Lebensunterhalt nach Austritt hauptsächlich durch die Sozialhilfe, 17% durch eine Rente und 15% durch eigenes Einkommen. Ein hochsignifikanter Unterschied zeigt sich hinsichtlich Austrittsmodus: 23% der KlientInnen mit planmässigem Therapieabschluss leben bei Austritt hauptsächlich vom eigenen Erwerbseinkommen gegenüber 6% der Personen mit Therapieabbruch.
Arbeit nach Austritt	38% der KlientInnen sind nach Austritt nicht auf dem Arbeitsmarkt tätig, inkl. den Kategorien keine Aussicht auf Arbeit, Rente, Arbeitsunfähigkeit, ohne „arbeitslos auf Stellensuche“. 19% gehen einer Arbeit nach. 22% der KlientInnen sind auf Stellensuche, 9% absolvieren eine Ausbildung. KlientInnen mit planmässigem Therapieabschluss sind mit 24% signifikant häufiger auf dem Arbeitsmarkt aktiv als KlientInnen mit Therapieabbruch (8%).
Schulden	Nur 23% der KlientInnen sind bei Austritt schuldenfrei. 20% sind mit 25'001 bis 100'000 Franken und mehr verschuldet.
Massnahmen, hängige Verfahren und Auflagen bei Austritt	Bei 24% der KlientInnen besteht bei Austritt eine Massnahme, u.a. Fortführung einer Massnahme, Bewährungshilfe und Rückversetzung in den Strafvollzug. Bei 16% der KlientInnen ist zum Zeitpunkt des Austrittes ein Verfahren hängig, wobei sich die Verfahren v.a. auf Betäubungsmitteldelikte und Diebstähle beziehen. Bei 25% liegt eine rechtliche bzw. behördliche Auflage vor.
Konsum vor Austritt	11% der KlientInnen mit Hauptproblem Opiode und 5% der KlientInnen mit Hauptproblem Kokain und Derivate konsumierten in den letzten 30 Tagen vor Austritt täglich oder an 4-6 Tagen pro Woche ihre Problemsubstanz. Erwartungsgemäss haben Personen mit planmässiger Therapiebeendigung signifikant seltener Substanzen vor Austritt konsumiert.
Prognose bei Austritt	Für 44% der austretenden KlientInnen wurde eine gute oder sehr gute Prognose hinsichtlich des Suchtproblems gestellt.

Aufgrund der einschneidenden Sparmassnahmen des BAG bezüglich Monitoringsystem act-info entfällt das Spezialkapitel, das in den früheren Jahresberichten act-info-FOS enthalten war.

Tätigkeiten 2016

Die Koordinationsstelle *act-info*-FOS arbeitete im Jahr 2016 wiederum im Projektteam der nationalen Suchthilfestatistik *act-info* mit, das eine bessere Verbreitung der Erkenntnisse aus dem Monitoring *act-info*, zu dessen Produkten und Nutzungspotenzial anstrebt. Als *Behandlungsstatistik* liefert *act-info* wesentliche Grundlagen – neben den Erkenntnissen aus anderen Statistiken mit Themenbezug – zur Einschätzung der Suchthematik und deren Entwicklung in der Schweiz.

Im Jahr 2016 konnten die *act-info*-Daten bzw. die Fragebogen weitergehend genutzt werden. Die Koordinationsstelle *act-info*-FOS...

- ... unterstützte FOS-Einrichtungen bei der Zusammenstellung themenrelevanter Unterlagen und Datenquellen.
- ... beantwortete Fragen von FOS-Einrichtungen zur Interpretation und zum Umgang mit Daten und Statistiken.
- ... stellte für FOS-Einrichtungen institutsspezifische Auswertungen zusammen.
- ... beriet FOS-Einrichtungen bei der Planung von Forschungsvorhaben.
- ... steuerte Beiträge für Veröffentlichungen von FOS-Einrichtungen bei.
- ... vermittelte Suchtfachpersonen für Inhouse-Weiterbildungen bei verschiedenen stationären Suchteinrichtungen.
- ... unterstützte Studierende mit Zahlen zur stationären Suchttherapie in der Schweiz.

Ausblick: Im Rahmen des *act-info*-Gesamtprojektes wird die Koordinationsstelle *act-info*-FOS weiterhin im Projektteam mitarbeiten und die Entwicklung des nationalen Monitorings mitgestalten. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Verbesserung des Abdeckungsgrades, auf einer breiteren Nutzung von *act-info* und dessen Produkten für das Bundesamt für Gesundheit und weitere interessierte Kantone. Dies geschieht allerdings im Rahmen eines gekürzten Budgets.

Die Koordinationsstelle *act-info*-FOS engagiert sich weiterhin für die Durchführung des Projektes „SMS-gestützte Nachsorge und Monitoring nach stationärer Suchttherapie“ in der Deutschschweiz zur Rückfallprophylaxe bei KlientInnen nach Austritt.

Die Weiterführung der Reihe *act-info*-Information „Im Brennpunkt“ muss aufgrund der Budgetkürzungen eingestellt werden. Bisherige Veröffentlichungen (Im Brennpunkt, Jahresberichte, andere Publikationen) finden sich auf der neuen BAG-Website zu *act-info* unter <https://tinyurl.com/j4rgdlb> (die Dokumente werden in Bälde hochgeladen).

2 Tätigkeitsbericht 2016

2.1 Personelle Besetzung der Koordinationsstelle act-info-FOS

Folgende Personen waren im Jahr 2016 im Rahmen der act-info-FOS-Projekte bzw. für die Koordinationsstelle act-info-FOS am Schweizer Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung (ISGF) tätig:

- Susanne Schaaf, lic. phil. Psychologin: Projektleitung der act-info-FOS-Basisdokumentation, Forschungsleitung stationäre Suchttherapie
- Heidi Bolliger: Projektmitarbeiterin, Sekretariat der Koordinationsstelle act-info-FOS
- Andreas Wenger, M.Sc. Psychologe: IT- und StatistiksUPPORT

2.2 Teilnehmende Einrichtungen

Im Berichtsjahr 2016 gehörten 39 therapeutische Einrichtungen dem Forschungsverbund an: 30 aus der Deutschschweiz (wovon eine im Kanton Tessin lokalisiert ist), 7 aus der Romandie (wovon eine deutschsprachige Einrichtung im Kanton Jura) und 2 italienischsprachige Therapiezentren im Kanton Tessin. Von 37 Einrichtungen sind Fragebogen in die Auswertung eingeflossen. 2016 wurde eine Einrichtung geschlossen; eine Institution ist ausgetreten, weil sich ihr Angebot an eine neue Zielgruppe richtet.

2.2.1 Liste der act-info-FOS-Einrichtungen 2016

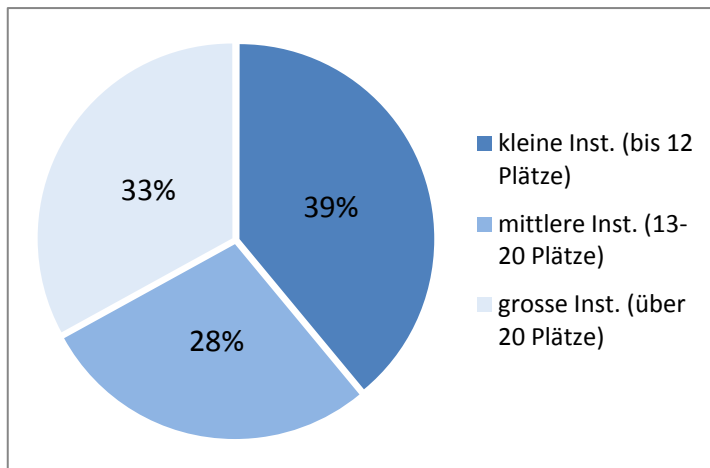
AG	Klinik für Suchttherapie Egliswil, Stiftung für Sozialtherapie, 5704 Egliswil
	Klinik für Suchttherapie Niederlenz, Stiftung, für Sozialtherapie, 5702 Niederlenz
	Klinik im Hasel, 5728 Gontenschwil
AR	Best Hope, 9104 Waldstatt/Herisau
	RehabilitationsZentrum Lutzenberg, 9426 Lutzenberg
BE	Chly Linde, Therapeutische Gemeinschaft, 3089 Vorderfultigen
	Projekt Alp, Suchttherapie und Krisenintervention, 3110 Münsingen
	Stiftung Terra Vecchia, Gemeinschaft Bordei, 6657 Palagnedra (TI) (bis Juni 2016)
	Stiftung Terra Vecchia, Gemeinschaft Brienzwiler, 3856 Brienzwiler
	Stiftung Terra Vecchia, Familienplätze, 3011 Bern
	Stiftung Terra Vecchia, Gemeinschaft Melchenbühl, 3073 Gümligen
	Stiftung Terra Vecchia, Gemeinschaft Saurehorn, 3054 Schüpfen
	suchttherapiebärn, 3006 Bern (Grofa und Muschle)

BL	Rütihus , Krisenstation Wohnheim, 4402 Frenkendorf
FR	Foyer Horizon, Fondation Le Tremplin, 1783 Pensier
	Le Radeau, Centre d'Accueil communautaire, 1693 Orsonnens
JU	Centre Clos-Henri, Addiction Jura, 2714 Le Prédame
LU	Akzent Prävention und Suchttherapie Ausserhofmatt, 6105 Schachen
	Akzent Prävention und Suchttherapie Lehn, 6012 Obernau/ Kriens
	Novizonte, Therapeutische Gemeinschaft, 6020 Emmenbrücke
SO	casa fidelio, 4626 Niederbuchsiten
	Chratten, Therapeutische Gemeinschaft, 4229 Oberbeinwil
	Lilith, Zentrum für Frauen und Kinder, 4625 Oberbuchsiten
TI	Centro Residenziale a medio termine, 6516 Gerra Piano
	Villa Argentina, Centro terapeutico, 6900 Lugano
VD	Fondation Bartimée, 1422 Grandson
	Fondation Le Levant (Couvét, Pichollette), 1005 Lausanne
	Foyer du Relais, Association du Relais, 1110 Morges
VS	Foyer Rives du Rhône (via LVT), 1951 Sion
	CAAD, 1907 Saxon (Austritt aus FOS, Zielgruppe geändert)
ZG	Sennhütte, Fachinstitution für Suchttherapie, 6300 Zug
ZH	Arche Therapie Bülach, 8180 Bülach
	Suchtbehandlung Frankental, Stationäre Therapie, 8049 Zürich
	Freihof Küsnacht, Wohngruppe, 8700 Küsnacht
	Ancora-Meilestei, 8124 Uessikon bei Maur
	Neuthal, Therapeutische Gemeinschaft, 8344 Bäretswil
	Quellenhof, 8546 Gundetswil
	Rehazentrum Sunedörfli, 8816 Hirzel
	start again, Zentrum für Suchttherapie, 8032 Zürich
	Ulmenhof, 8913 Ottenbach

Von 35 der 39 Institutionen, die im Jahr 2016 an act-info-FOS beteiligt waren, liegen aktualisierte „Angaben zur Institution“ vor (Institutionsfragebogen Version 3.2). 46% der Einrichtungen (18) sind ausschliesslich auf Probleme mit *illegalen* Substanzen spezialisiert, 23% der Einrichtungen (9) nehmen KlientInnen mit jeglichen *Substanzproblemen* auf. 21% der Einrichtungen (8) behandeln Suchtprobleme verschiedener Art (Substanzprobleme wie auch nicht-substanzgebundene Probleme), und 10% (4) sind nicht nur auf Suchtprobleme spezialisiert.

In 28% der Einrichtungen (11) ist es möglich, eine Entzugs- oder Teilentzugsbehandlung durchzuführen. 39% der Einrichtungen bieten bis 12 Plätze an (15), 28% bieten 13 bis 20 Plätze (11) und 33% über 20 Behandlungsplätze (13) (Abb.1).

Abb. 1: Verteilung nach Anzahl Plätzen



2.3 Aktivitäten der Koordinationsstelle act-info-FOS im Rahmen der Basisstatistik

Im Jahr 2016 befasste sich die Koordinationsstelle act-info-FOS mit folgenden Schwerpunkten: Mitarbeit im Projektteam des nationalen Monitorings act-info (2.3.1) sowie Berichte und Publikationen (2.3.2). Da weiterhin ein Teil der Institutionen die Klientendaten mittels Papierfragebogen erhebt, waren auch die üblichen Routinearbeiten wie Registrieren und Codieren der ausgefüllten Fragebogen und Organisation der Dateneingabe zentral. Weitere Aufgaben im Rahmen der Basisstatistik waren die Datenbereinigung, die Koordination aller Aktivitäten innerhalb von act-info-FOS und das Erteilen von Auskünften in Bezug auf Datenerhebung und Berichterstattung.

Eine ständige Aufgabe ist die Verbesserung des *Abdeckungsgrades* der act-info-FOS-Statistik: Das Total der stationären Drogenhilfeeinrichtungen, das als Referenz für act-info-FOS gilt und auf das sich die Berechnung des Abdeckungsgrades bezieht, beträgt Ende 2016 46 Einrichtungen. Per Ende 2016 waren 39 der 46 Einrichtungen bzw. 85% am Forschungsverbund beteiligt. Da es sich bei act-info-FOS um eine freiwillige Statistik handelt, kann eine Teilnahme von 85% als sehr gut bezeichnet werden.

Das BAG ist an der Erhebung der Ein- und Austritte 2016 derjenigen Institutionen interessiert, die vom Angebot her in den act-info-FOS-Verbund passen, jedoch nicht daran teilnehmen. Die Angaben finden sich soweit vorhanden in der Tab. 1.

Tab. 1: Ein- und Austritte 2016 der Nicht-FOS-Einrichtungen

Institutionen	Eintritte 2016	Austritte 2016
SG Entwöhnung AS	153	167
ESTA (Bereich Therapie Villa)	45	43
Gilgamesch	17	16
CRMT Thonex und Toulourenc	44	43
Les Vacheries UTD	108	126
Pontareuse, Fondation Goéland	25	28
Total	392	423

Tab. 2: Abdeckungsgrad act-info-FOS

Einrichtungen (Stand per Ende 2016)	Anzahl Einrichtungen
Bisherige Einrichtungen act-info-FOS	
Einrichtungen act-info-FOS mit regelmässiger Datenlieferung	37
Einrichtungen act-info-FOS ohne regelmässiger Datenlieferung	2
Einrichtungen, die dem Profil der act-info-FOS-Institutionen entsprechen, aber keine Teilnahme wünschen	
Einrichtungen ohne Interesse	7
Total Einrichtungen stationäre Suchttherapie für Drogenabhängigkeit	46
Aktuell beteiligte Einrichtungen (ohne potenzielle interessierte Institutionen)	39

Am 30. September 2014 wurde in den Sektoren der Behandlungsstatistik act-info eine Stichtagsbefragung hinsichtlich der aktuellen Belegung in den Einrichtungen durchgeführt. In 54 Einrichtungen für stationäre Suchttherapie (illegale Drogen; ohne Klinik Im Hasel, die dem Sektor Residalc angegliedert ist) waren am Stichtag 715 Personen in Suchtbehandlung (inkl. der Personen mit Drogenproblem in der Klinik Im Hasel). Bezogen auf die fünf act-info-Behandlungssektoren HeGeBe, act-info-FOS, act-info-Residalc, SAMBAD und der Nationalen Methadonstatistik waren am Stichtag insgesamt rund 44'000 KlientInnen in Behandlung bzw. Beratung.

2.3.1 Mitarbeit im Projektteam des nationalen Suchthilfemonitorings act-info

Das Projektteam der nationalen Suchthilfestatistik act-info¹, in dem die Projektleitung von act-info-FOS mitarbeitet, hat im Referenzjahr die Gesamtauswertung der act-info-Daten 2015 abgeschlossen. Der Bericht act-info 2015 kann in gebundener Version kostenlos bestellt werden und steht als Download zur Verfügung unter: <https://tinyurl.com/j4rgdlb>

2.3.2 Berichte und Publikationen

Schaaf, S. (2016). Der Forschungsverbund stationäre Suchttherapie act-info-FOS im Jahr 2015. Tätigkeitsbericht und Jahresstatistik. Bericht Nr. 367. Zürich: ISGF.

Schaaf, S. (2016). Ligue pour l'évaluation des traitements résidentiels de la toxicomanie act-info-FOS en 2015. Rapport d'activités et statistiques annuelles globales. Rapport no. 369. Zurich: ISGF.

Schaaf, S. (2016). Gesamtbericht 12. Stichwochenenerhebung zur Klientenzufriedenheit in stationärer Suchttherapie QuaTheSI-40. 7. bis 11. März 2016. Bericht Nr. 371. Zürich: ISGF.

Schaaf, S. (2016). Rapport général. 12^{ème} enquête de satisfaction des clientes et des clients d'institutions du domaine des dépendances QuaTheSI-I-40. 7 – 11 mars 2016. Rapport no 373. Zürich: ISGF.

Dey, M & Schaaf S. (2016). Zufriedenheit der Klienten und Klientinnen in ambulanter und stationärer Suchthilfe (QuaTheSI). Gesamtbericht der Erhebung 2016. Bericht Nr. 374. Zürich: ISGF.

2.4 Weitere Projekte

Die Koordinationsstelle act-info-FOS engagierte sich auch im Jahr 2016 in weiteren Projekten, die zum Teil direkt mit act-info-FOS koordiniert waren, zum Teil ausserhalb von act-info-FOS durchgeführt wurden, sich aber ausschliesslich oder hauptsächlich auf den stationären Suchthilfebereich bezogen.

2.4.1 Weitere act-info-FOS-Projekte

Dokumentation der Klientele der Entzugseinrichtungen im Kt. Aargau: Die routinemässige Beschreibung der Klientele der Aargauer Entzugseinrichtungen, welche im Rahmen des kantonalen Controllings erfolgt, wurde auch im Jahr 2016 weitergeführt. Wie schon in den Vorjahren wurden die Daten mit einem kurzen act-info-kompatiblen Fragebogen online erfasst. Die Auswertung der Daten zuhanden des Auftraggebers erfolgte quartalsweise.

¹ Das Gesamtprojekt act-info umfasst folgende Teilbereiche: Stationäre Behandlungen von Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit (act-info-Residalc: Marina Delgrande Jordan); stationäre Behandlungen bei Abhängigkeit von illegalen Drogen (act-info-FOS: Susanne Schaaf); ambulante psychosoziale Suchthilfe (SAMBAD: Etienne Maffli); Nationale Methadonstatistik (Etienne Maffli ad interim); Heroingestützte Behandlungen (HegeBe: Michelle Dey). Informationen zum act-info-Gesamtprojekt finden sich unter www.bag.admin.ch/bag/de/home/themen/mensch-gesundheit/sucht/suchtberatung-therapie/suchthilfestatistiken-act-info.html sowie unter www.isgf.ch (>act-info-FOS).

Kleinprojekte oder Beratungsmandate im Auftrag einzelner Institutionen oder Kantone:

Auch im Jahr 2016 haben einzelne Institutionen und Behörden eine Beratung oder Stellungnahme gewünscht oder ein Kleinprojekt in Auftrag gegeben, welches in der Regel eine spezifische Auswertung vorhandener Daten beinhaltet (z.B. Mehrjahresauswertungen, Spezialthemen). Auswertungen zuhanden von Behörden setzen das Einverständnis der betroffenen Institutionen zur Datennutzung voraus.

2.4.2 Weitere übergreifende Projekte

Stichwochenerhebung zur Klientenzufriedenheit in stationärer Suchttherapie QuaTheSI-I-40: Vom 7.-11. März 2016 fand die zwölfte Stichwochenerhebung zur Klientenzufriedenheit QuaTheSI-I-40 in stationärer Suchttherapie statt. An der Befragung nahmen 50 Institutionen teil, der Auswertung lagen 843 gültige Fragebogen zugrunde. Die Einrichtungen erhielten einen vertraulichen Institutionsbericht zu ihren Klientendaten, die sich mit den Resultaten ihrer entsprechenden Referenzgruppe (Drogentherapie bzw. Alkoholbehandlung) vergleichen konnten. Die Zufriedenheitsbewertungen fallen generell hoch aus. Der „Gesamtbericht 12. Stichwochenerhebung zur Klientenzufriedenheit in stationärer Suchttherapie QuaTheSI-I-40“ (2016) kann heruntergeladen werden unter: www.zora.uzh.ch/125043/ Ferner steht der Gesamtbericht der Erhebung 2016 über alle beteiligten Behandlungssektoren als Download zur Verfügung: „Zufriedenheit der Klienten und Klientinnen in ambulanter und stationärer Suchthilfe (QuaTheSI)“ : www.zora.uzh.ch/130657/

2.5 Ausblick

Im Rahmen des *act-info*-Gesamtprojektes wird die Koordinationsstelle *act-info*-FOS weiterhin im Projektteam mitarbeiten und die Entwicklung des nationalen Monitorings mitgestalten. Dies allerdings in einem reduzierteren Rahmen, da die Finanzierung der Teilstatistiken um einen Viertel gekürzt wurde. Das BAG erarbeitet derzeit zusammen mit einem externen Institut ein Konzept zur Weiterentwicklung des Monitoringsystems *act-info*, welches u.a. eine Berücksichtigung der Leit- und Kernindikatoren des Indikatoren-Sets Sucht beinhaltet.

Auf der Ebene von *act-info*-FOS wird die Weiterführung der stationären Teilstatistik gewährleistet.

Weiterhin werden auch bei Bedarf Spezialauswertungen für Therapieeinrichtungen durchgeführt (z.B. Vergleich des Klientenprofils einer Einrichtung über mehrere Jahre hinweg) und Überlegungen zur erweiterten Nutzung der *act-info*-FOS-Daten angestellt.

Die Koordinationsstelle *act-info*-FOS erarbeitet ein SMS-gestütztes Nachsorge- und Monitoringprogramm für KlientInnen nach stationärer Drogen- und Alkoholtherapie. Zielsetzung der Studie ist die Rückfallprophylaxe bei KlientInnen nach Austritt aus einer stationären Drogen-

bzw. Alkoholbehandlung (Deutschschweiz) mittels zwei unterschiedlicher Beratungsinterventionen für einen Zeitraum von sechs Monaten. Bisherige SMS-gestützte Nachsorgeprogramme in anderen Behandlungsbereichen haben sich als effektiv bewährt. Die Einrichtungen wurden über die Studie informiert und zur Teilnahme eingeladen.

3 Klientenstatistik act-info-FOS – Methodik

Der Forschungsverbund act-info-FOS realisiert eine kontinuierliche gesamtschweizerische Klientendokumentation in stationären drogentherapeutischen Einrichtungen. Bei Eintritt und Austritt der KlientInnen werden Informationen zu deren sozialer Situation (Wohnen, Erwerbssituation etc.), zu Drogenkonsum und Behandlungserfahrungen, zu Gesundheit und zu Legalstatus etc. erhoben.

Die Dokumentation der Klientele stationärer Drogentherapieeinrichtungen in der Schweiz wird seit 1995 im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) durchgeführt und jährlich ausgewertet. Seit 1. Januar 2003 setzt act-info-FOS die act-info-Fragebogen ein.

3.1 Instrumente und Datenerhebung

Seit Januar 2013 werden die Daten mit der überarbeiteten Fragebogenversion 4.1 erfasst. Die Datenerhebung findet in den an act-info-FOS beteiligten Einrichtungen statt: Ein Teammitglied führt die Eintrittsbefragung mit der Klientin oder dem Klienten innerhalb der ersten zwei Wochen nach Eintritt durch. Der Austrittsbogen wird bei planmässiger oder unplanmässiger Beendigung der Therapie oder bei Übertritt in eine andere Behandlung oder in eine Aussenwohngruppe ausgefüllt. Der Bogen wird ebenfalls durch ein Teammitglied ausgefüllt, jedoch nicht zwingend im Rahmen einer Klientenbefragung, da dies aufgrund irregulärer Austritte (Abbrüche) oft nicht möglich ist. Den Forschungsmitarbeitenden stehen ein schriftlicher Leitfaden und die Möglichkeit der telefonischen Unterstützung durch die Koordinationsstelle act-info-FOS zur Verfügung.

Regelung des Datenschutzes

Die Datensicherheit im Rahmen von act-info ist durch ein mehrstufiges Verschlüsselungsverfahren gewährleistet, welches sich an den Standards des Bundesamtes für Statistik orientiert. Als erstes wird *in der Therapieeinrichtung* nach einheitlichen Regeln ein Klientencode erstellt, der sich aus 4 Buchstaben bildet und zusammen mit den Daten ans Forschungsinstitut geliefert wird. Die zweite Verschlüsselung erfolgt *im Forschungsinstitut*, bevor die Kerndaten vollständig anonymisiert (hinsichtlich Klient und Institution) in die nationale Datenbank des BAG weitergeleitet werden. Dabei wird jeder Datensatz auf Basis des Klientencodes sowie weiterer Angaben mittels zweier Keys (Personen-Key mit 16 Zeichen, Session-Key mit 256 Zeichen) automatisiert verschlüsselt. Eine dritte Verschlüsselung mittels eines Jahres-Keys erfolgt *im BAG* in Bezug auf die nationale Datenbank.

Die Datenbank des ISGF, welche sowohl die Kern- als auch die Moduldaten umfasst, wird nur durch die Koordinationsstelle act-info-FOS zum vertraglich vereinbarten Zweck und unter Wahrung des gesetzlich festgelegten Datenschutzes genutzt. Die Nutzung durch Dritte (andere For-

schungsinstitute, Kantone) setzt einen Antrag sowie die Einwilligung der betroffenen Einrichtungen voraus.

3.2 Elektronische Datenerfassung und Datenkontrolle

Im Jahr 2016 haben 27 Einrichtungen ihre Daten online erhoben. Die Fragebogen wurden somit mehrheitlich direkt durch die Einrichtungen online erfasst (73%). Die übrigen Fragebogen wurden der Koordinationsstelle act-info-FOS in Papierversion zugestellt und durch die Koordinationsstelle act-info-FOS erfasst.

Mit der Erfassung der Datensätze in DataPool, welcher zugleich die zentrale Datenbank zur Verwaltung und Registrierung der erfassten Behandlungsepisoden darstellt, sind bereits erste Kontrollschritte verbunden (z.B. keine Mehrfachantworten bei Einfachfragen, Prüfung der Eckdaten einer Behandlungsepisode bei Eröffnen des Fragenbogens). In DataPool sind darüber hinaus Prüfroutrinen integriert, welche eine Prüfung der erfassten Datensätze im Hinblick auf Konsistenz und Vollständigkeit in den zentralen Fragen erlauben.

3.3 Datenaufbereitung

Aufgrund der in DataPool integrierten Prüfverfahren weisen die Daten bereits vor dem Transfer ins Statistikprogramm SPSS eine hohe Datenqualität auf. Wo nötig, wurden zusätzliche Plausibilitätsprüfungen durchgeführt und die „Missing Data“ definiert (fehlende oder ungültige Angaben). Danach wurden die für den Tabellenband notwendigen Recodierungen vorgenommen.

3.4 Stichproben 2016

Die Datenerhebung erfolgt kontinuierlich bei allen ein- und austretenden KlientInnen der act-info-FOS-Einrichtungen. Die Auswertung 2016 basiert auf 494 Eintritts- und 465 Austrittsfragebogen. Fast drei Viertel der Fragebogen stammen aus Deutschschweizer Einrichtungen, ein Viertel aus Institutionen der französischen Schweiz, die restlichen aus italienisch sprachigen Einrichtungen im Kanton Tessin (Tab. 3).

Tab. 3: Datenbasis für den Jahresbericht 2016

Sprachregion	EINTRITTE 2016		AUSTRITTE 2016	
	N	%	N	%
Deutsche Schweiz*	352	71%	322	69%
Französische Schweiz	124	25%	116	25%
Italienische Schweiz*	18	4%	27	6%
TOTAL Schweiz	494	100%	465	100%

*Deutschsprachige Einrichtungen, die im Tessin lokalisiert sind, werden der Deutschschweiz zugerechnet.

4 Tabellenband der Eintritte und Austritte 2016

Der Tabellenband enthält Auszählungen zu den meisten Fragen des Ein- und Austrittsbogens, bezogen auf die Daten 2016 und nach Geschlecht aufgeschlüsselt. Die Nummerierung in Klammern im Tabellentitel verweist auf die entsprechenden Fragen im Eintritts- und Austrittsfragebogen (Version E/A4.1).

Die Ausprägungen zu den einzelnen Fragen sind in den Tabellen in absoluten Zahlen und in Prozentangaben aufgeführt. Teilweise sind Angaben zu statistischen Kennwerten vorhanden: Cramer's V sowie die entsprechenden Signifikanzniveaus $p < 0.05$ (*), $p < 0.01$ (**), $p < 0.001$ (***)

Eine Lesehilfe zum besseren Verständnis der Tabellen:

- Gesamt: Gibt die Zahl der gültigen Fälle an. Diese Zahl ist nicht immer identisch mit dem Total der Ein- oder Austritte, da z.B. gewisse Fragen nur für einen Teil der Befragten relevant sind.
- Missing: Gibt – bezogen auf das Total der Personen, von welchen eine Antwort auf eine Frage vorliegt – die Zahl der Fälle (Personen) an, von denen keine oder keine aussagekräftige Antwort vorhanden ist.
- Anzahl Personen: Gibt in einer Frage mit Mehrfachantworten an, von wie vielen Personen Antworten vorliegen (mehrere Antworten pro Person möglich).
- Antworten: Gibt in einer Frage mit Mehrfachantworten an, wie oft die einzelnen Ausprägungen der Antwort genannt wurden.
- Antworten %: Gibt in einer Frage mit Mehrfachantworten die Prozentanteile pro Ausprägung bezogen auf das Total aller Antworten an.
- Personen %: Gibt in einer Frage mit Mehrfachantworten die Prozentanteile pro Ausprägung bezogen auf die Anzahl der antwortenden Personen an. Diese Prozentanteile sind generell höher als bei den Antworten %, da letztere Mehrfachantworten beinhalten.
- Mean (Mittelwert): Arithmetisches Mittel (Durchschnitt) der Werte zu einer bestimmten Ausprägung (z.B. durchschnittliche Aufenthaltsdauer).
- Standard deviation (Standardabweichung): Mass für die Streuung der Werte um den Mittelwert: Je kleiner die Standardabweichung, umso homogener die Antworten bezogen auf den Mittelwert. Entsprechend ist das Antwortmuster umso heterogener, je grösser die Standardabweichung ist.
- Median: Wert der Antworten zu einer bestimmten Kategorie, welcher in der Mitte liegt (50% der Befragten haben höhere Werte, 50% tiefere).

- Percentiles (Quartile): Percentile 25 bezeichnet denjenigen Wert, von dem aus 25% der Personen tiefere und 75% höhere Werte haben; Percentile 75 bezeichnet den Wert, von dem aus 25% der Personen höhere und 75% tiefere Werte aufweisen.

4.1 Tabellen zu den Eintritten und Austritten

Tabellen Eintritte 2016

0	Grundangaben zu den Klientinnen und Klienten.....	1
A	Behandlungsgrundlagen	7
B	Soziodemografische Angaben.....	14
C	Suchtverhalten und Abhängigkeiten	25
D	Gesundheit.....	53

Tabellen Austritte 2016

0	Grundangaben zu den Klientinnen und Klienten.....	1
A	Behandlungsgrundlagen	3
B	Soziodemografische Angaben.....	11
C	Konsumverhalten und Abhängigkeiten	20
D	Prognose.....	32

TABELLEN act-info-FOS EINTRITTE 2016

0 GRUNDANGABEN ZU DEN KLIENTINNEN UND KLIENTEN

Der Auswertung der registrierten Eintritte 2016 liegen **494 gültige Fragebogen** zugrunde. Die 494 Eintritte beziehen sich auf 483 Personen: 472 Personen sind im Laufe des Referenzjahres 2016 einmal in eine act-info-FOS-Einrichtung eingetreten, 11 Personen zweimal. Alle folgenden Tabellen beziehen sich auf die Anzahl Eintritte.

0.1 Quelle der Angaben (vmed100)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Angaben des Klienten / der Klientin	305	82,9%	95	79,8%	400	82,1%
Angaben der behandelnden Person	63	17,1%	24	20,2%	87	17,9%
Total	368	100,0%	119	100,0%	487	100,0%
Missing	6		1		7	

0.2 Der Frauenanteil beträgt 24%.

0.2 Geschlecht (vmec010)

	GESAMT act-info-FOS	
	n	%
Männer	374	75,7%
Frauen	120	24,3%
Total	494	100,0%
Missing	0	

0.3 Der Frauenanteil liegt in den Einrichtungen der Sprachregionen zwischen 17% und 26%.

0.3 Verteilung nach Geschlecht der Klient/innen und Sprachregion der Institution

	Deutschschweiz		Romandie		Tessin		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%	n	%
Männer	262	74,4%	97	78,2%	15	83,3%	374	75,7%
Frauen	90	25,6%	27	21,8%	3	16,7%	120	24,3%
Total	352	100,0%	124	100,0%	18	100,0%	494	100,0%
Missing	0		0		0		0	

0.4 Alter kategorisiert nach act-info-Vorgabe (Standard BfS) (vmec020)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
bis 14 Jahre	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
15-19 Jahre	27	7,2%	10	8,3%	37	7,5%
20-24 Jahre	41	11,0%	16	13,3%	57	11,6%
25-29 Jahre	76	20,4%	21	17,5%	97	19,7%
30-34 Jahre	64	17,2%	26	21,7%	90	18,3%
35-39 Jahre	62	16,6%	21	17,5%	83	16,8%
40-44 Jahre	52	13,9%	9	7,5%	61	12,4%
45-49 Jahre	30	8,0%	10	8,3%	40	8,1%
50-54 Jahre	14	3,8%	5	4,2%	19	3,9%
55-59 Jahre	4	1,1%	1	0,8%	5	1,0%
60-64 Jahre	3	0,8%	1	0,8%	4	0,8%
65-69 Jahre	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
70-74 Jahre	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
75 und mehr Jahre	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Total	373	100,0%	120	100,0%	493	100,0%
Missing	1		0		1	

0.5 61% der Personen in stationärer Therapie sind 30 Jahre und älter (Tab. 0.5). Männer sind bei Eintritt durchschnittlich 33,5 Jahre alt, Frauen 32,7 Jahre (Tab. 0.6).

0.5 Alter kategorisiert act-info-FOS (vmec020)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
bis 19 Jahre	27	7,2%	10	8,3%	37	7,5%
20-24 Jahre	41	11,0%	16	13,3%	57	11,6%
25-29 Jahre	76	20,4%	21	17,5%	97	19,7%
30-39 Jahre	126	33,8%	47	39,2%	173	35,1%
40 und mehr Jahre	103	27,6%	26	21,7%	129	26,2%
Total	373	100,0%	120	100,0%	493	100,0%
Missing	1		0		1	

0.6 Statistik: Alter, Kennzahlen (vmec020)

	Mittelwert	Median	min	max	Std Abw	Anzahl	gültige Cases
Männer	33,49	33,00	15,00	62,00	9,67	374	373
Frauen	32,72	32,00	17,00	60,00	9,67	120	120
Total	33,30	32,00	15,00	62,00	9,67	494	493

0.7 Zivilstand (vmec040)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ledig	300	82,4%	82	71,9%	382	79,9%
verheiratet	16	4,4%	6	5,3%	22	4,6%
getrennt (gerichtlich)	9	2,5%	4	3,5%	13	2,7%
geschieden	35	9,6%	20	17,5%	55	11,5%
verwitwet	0	0,0%	1	0,9%	1	0,2%
registrierte Partnerschaft	4	1,1%	1	0,9%	5	1,0%
Total	364	100,0%	114	100,0%	478	100,0%
Missing	10		6		16	

Wohnkanton

.....

0.8a Klient/innen pro Wohnkanton (vmec030c)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
AG	23	6,3%	8	6,8%	31	6,4%
AI	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
AR	2	0,5%	2	1,7%	4	0,8%
BE	47	12,9%	19	16,1%	66	13,7%
BL	20	5,5%	7	5,9%	27	5,6%
BS	22	6,0%	5	4,2%	27	5,6%
FR	12	3,3%	2	1,7%	14	2,9%
GE	10	2,7%	2	1,7%	12	2,5%
GL	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
GR	4	1,1%	3	2,5%	7	1,5%
JU	2	0,5%	1	0,8%	3	0,6%
LU	26	7,1%	11	9,3%	37	7,7%
NE	3	0,8%	0	0,0%	3	0,6%
NW	2	0,5%	0	0,0%	2	0,4%
OW	1	0,3%	1	0,8%	2	0,4%
SG	19	5,2%	4	3,4%	23	4,8%
SH	2	0,5%	0	0,0%	2	0,4%
SO	17	4,7%	4	3,4%	21	4,4%
SZ	4	1,1%	0	0,0%	4	0,8%
TG	7	1,9%	2	1,7%	9	1,9%
TI	13	3,6%	2	1,7%	15	3,1%
UR	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
VD	51	14,0%	19	16,1%	70	14,5%
VS	19	5,2%	4	3,4%	23	4,8%
ZG	4	1,1%	0	0,0%	4	0,8%
ZH	53	14,6%	22	18,6%	75	15,6%
Total	364	100,0%	118	100,0%	482	100,0%
Missing	10		2		12	

Mittelzentren umfassen übrige Agglomerationen mit > 100'000 EinwohnerInnen, Kleinzentren umfassen Agglomerationen mit < 100'000 EinwohnerInnen und isolierte Städte mit > 10'000 EinwohnerInnen.

0.8b Urbanitätsgrad (vmec030a)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Grossstadt: Zürich, Basel, Genf	45	12,6%	10	8,5%	55	11,6%
Umland der 3 Grosstadtzentren	34	9,5%	22	18,8%	56	11,8%
Mittelzentren	84	23,5%	29	24,8%	113	23,8%
Kleinzentren	115	32,1%	28	23,9%	143	30,1%
rural: übrige Gemeinden	80	22,3%	28	23,9%	108	22,7%
Total	358	100,0%	117	100,0%	475	100,0%
Missing	16		3		19	

Nationalität

.....

0.9a 74% der KlientInnen sind SchweizerInnen. Die am stärksten vertretene ausländische Nation ist Italien mit 5%.

0.9a Nationalität alphabetisch (vnec050)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Schweiz	261	72,3%	83	78,3%	344	73,7%
Albanien	2	0,6%	0	0,0%	2	0,4%
Angola	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
Bosnien-Herzgwgn	3	0,8%	1	0,9%	4	0,9%
Brasilien	2	0,6%	0	0,0%	2	0,4%
Deutschland	7	1,9%	3	2,8%	10	2,1%
Dom. Rep.	1	0,3%	1	0,9%	2	0,4%
Elfenbeinküste	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
Frankreich	6	1,7%	1	0,9%	7	1,5%
Irak	2	0,6%	0	0,0%	2	0,4%
Italien	20	5,5%	3	2,8%	23	4,9%
Kamerun	0	0,0%	1	0,9%	1	0,2%
Kenia	0	0,0%	1	0,9%	1	0,2%
Kolumbien	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
Kosovo	5	1,4%	1	0,9%	6	1,3%
Kroatien	3	0,8%	0	0,0%	3	0,6%
Marokko	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
Mazedonien	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
Montenegro	1	0,3%	1	0,9%	2	0,4%
Niederlande	0	0,0%	1	0,9%	1	0,2%
Polen	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
Portugal	14	3,9%	4	3,8%	18	3,9%
Russland	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
Serbien	3	0,8%	0	0,0%	3	0,6%
Sierra Leone	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
Slowakei	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
Somalia	0	0,0%	1	0,9%	1	0,2%
Spanien	5	1,4%	3	2,8%	8	1,7%
Südafrika	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
Thailand	0	0,0%	1	0,9%	1	0,2%
Tibet (China)	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
Tschech. Republik	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
Türkei	12	3,3%	0	0,0%	12	2,6%
Ungarn	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%

(Fort.)

0.9a Nationalität alphabetisch (vnec050)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Ukraine	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
Total	361	100,0%	106	100,0%	467	100,0%
Missing	13		14		27	

0.9b Ländergruppe (vnec050)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Schweiz	261	72,3%	83	78,3%	344	73,7%
West- und Nordeuropa, EU-Raum	13	3,6%	5	4,7%	18	3,9%
Südeuropa: Italien	20	5,5%	3	2,8%	23	4,9%
Südeuropa: Spanien und Portugal	19	5,3%	7	6,6%	26	5,6%
Osteuropa und Südosteuropa	36	10,0%	3	2,8%	39	8,4%
restliche Nationalitäten	12	3,3%	5	4,7%	17	3,6%
Total	361	100,0%	106	100,0%	467	100,0%
Missing	13		14		27	

0.9c Ländergruppen ohne Schweiz (vnec050)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
West- und Nordeuropa, EU-Raum	13	13,0%	5	21,7%	18	14,6%
Südeuropa: Italien	20	20,0%	3	13,0%	23	18,7%
Südeuropa: Spanien und Portugal	19	19,0%	7	30,4%	26	21,1%
Osteuropa und Südosteuropa	36	36,0%	3	13,0%	39	31,7%
restliche Nationalitäten	12	12,0%	5	21,7%	17	13,8%
Total	100	100,0%	23	100,0%	123	100,0%
Missing	274		97		371	

0.10 Nationalität kategorisiert (vnec050)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Schweiz	261	72,3%	83	78,3%	344	73,7%
EU	59	16,3%	15	14,2%	74	15,8%
andere	41	11,4%	8	7,5%	49	10,5%
Total	361	100,0%	106	100,0%	467	100,0%
Missing	13		14		27	

A BEHANDLUNGSGRUNDLAGEN

A1 Der Grossteil der Personen (90%) verfügte bei Eintritt über Behandlungserfahrung .

A1 Behandlungserfahrung (vneb050x-e)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
nein	39	10,9%	7	6,1%	46	9,7%
ja	319	89,1%	108	93,9%	427	90,3%
Total	358	100,0%	115	100,0%	473	100,0%
Missing	16		5		21	

A2 84% der Personen waren bereits wegen Drogenproblemen in Behandlung, 31% wegen Alkoholproblemen.

A2 Grund der bisher beanspruchten Behandlung(en): Subgruppe Erfahrung ja (Mf antw: vneb050a-vneb050e)

			Geschlecht		GESAMT act-info-FOS
			Männer	Frauen	
ja, wegen Alkoholproblemen	Antworten		88	38	126
	Personen %		21,8%	9,4%	31,3%
ja, wegen Drogenproblemen	Antworten		263	77	340
	Personen %		65,3%	19,1%	84,4%
ja, wegen Medikamentenproblemen	Antworten		27	16	43
	Personen %		6,7%	4,0%	10,7%
ja, wegen Tabakproblemen	Antworten		10	0	10
	Personen %		2,5%	0,0%	2,5%
ja, wegen suchtähnlichen Verhaltensweisen	Antworten		23	15	38
	Personen %		5,7%	3,7%	9,4%
Total	Antworten		411	146	557
	Antworten %		100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen		304	99	403
	Personen %		135,2%	147,5%	138,2%
Missing			15	9	24

A3 87% der Personen mit Behandlungserfahrung haben bereits eine oder mehrere Entzugsbehandlungen gemacht. 55% haben Erfahrung mit Substitutionsbehandlung, 58% mit stationärer Therapie und 48% ambulanter Behandlung,

A3 Art der bisher beanspruchten Behandlungserfahrung: Subgruppe Erfahrung ja (Mf antw: vneb060a-vneb060i)

		Geschlecht		GESAMT act-info-FOS
		Männer	Frauen	
heroingestützte Behandlung	Antworten	20	6	26
	Personen %	4,7%	1,4%	6,2%
Substitution: Methadon, Subutex® u.a.	Antworten	170	62	232
	Personen %	40,3%	14,7%	55,0%
weitere medikamentöse Suchtbehandlung	Antworten	47	20	67
	Personen %	11,1%	4,7%	15,9%
ambulante Beratung/ Therapie	Antworten	148	56	204
	Personen %	35,1%	13,3%	48,3%
Betreuung in Tagesstruktur/ Tagesklinik	Antworten	36	17	53
	Personen %	8,5%	4,0%	12,6%
stationäre Therapie	Antworten	183	63	246
	Personen %	43,4%	14,9%	58,3%
Entzug	Antworten	282	87	369
	Personen %	66,8%	20,6%	87,4%
Selbsthilfegruppe	Antworten	30	10	40
	Personen %	7,1%	2,4%	9,5%
anderes	Antworten	4	6	10
	Personen %	0,9%	1,4%	2,4%
Total	Antworten	920	327	1247
	Antworten %	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen	317	105	422
	Personen %	290,2%	311,4%	295,5%
Missing		2	3	5

Entzugsbehandlung

.....

A4 33% der KlientInnen haben bereits mehr als drei professionell begleitete Entzugsbehandlungen hinter sich.

A4 Häufigkeit bisher beanspruchter, professionell begleiteter Entzugsbehandlung (vzee010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
nie	56	16,6%	14	13,9%	70	15,9%
einmal	68	20,1%	25	24,8%	93	21,2%
zweimal	57	16,9%	11	10,9%	68	15,5%
dreimal	38	11,2%	8	7,9%	46	10,5%
viermal	31	9,2%	7	6,9%	38	8,7%
fünfmal	15	4,4%	7	6,9%	22	5,0%
sechsmal und mehr	65	19,2%	20	19,8%	85	19,4%
Entzug erfolgt, Anzahl unbekannt	8	2,4%	9	8,9%	17	3,9%
Total	338	100,0%	101	100,0%	439	100,0%
Missing	92		33		125	

A5 62% der KlientInnen sind im Anschluss an eine Entzugsbehandlung in die jetzige stationäre Therapie eingetreten.

A5 Übertritt in Therapie aus einer Entzugsbehandlung (vzee050)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
nein	128	36,7%	42	41,6%	170	37,8%
ja, Entzug in einer Abt. der gleichen Inst	37	10,6%	11	10,9%	48	10,7%
ja, Entzug in einer anderen Institution	184	52,7%	48	47,5%	232	51,6%
Total	349	100,0%	101	100,0%	450	100,0%
Missing	25		19		44	

Substitutionsbehandlungen

.....

A6 51% der KlientInnen haben bereits eine Substitutions- oder Heroin gestützte Behandlung erhalten (Vorjahr 57%). Das Durchschnittsalter zu Beginn der ersten Substitutionsbehandlung beträgt 26 Jahre. Mit 27 Jahren haben Männer signifikant später die erste Substitutionsbehandlung begonnen als Frauen mit 24 Jahren (Tab. **A7**, $p < .05$).

A6 Je in Substitutionsbehandlung oder Heroin gestützter Behandlung HeGeBe (vneb065)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
nein, nie	173	50,0%	49	44,1%	222	48,6%
ja	173	50,0%	62	55,9%	235	51,4%
Total	346	100,0%	111	100,0%	457	100,0%
Missing	28		9		37	

A7 Statistik: Alter bei Beginn der ersten Substitutionsbehandlung (vneb066)

	Mittelwert	Median	min	max	Std Abw	Anzahl	gültige Cases
Männer	26,97	25,00	14,00	50,00	7,13	374	140
Frauen	24,15	23,00	17,00	43,00	5,72	120	48
Total	26,25	25,00	14,00	50,00	6,89	494	188

A8 39% der KlientInnen stehen bei Therapiebeginn gleichzeitig noch in einem Substitutionsprogramm. Mit 51% ist dies bei Frauen signifikant häufiger der Fall als bei Männern mit 36% (Cr's $V = .13$, $p < .01$).

A8 Derzeit parallele Substitutionsbehandlung oder heroingestützte Behandlung? (vmeb070)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
nein	218	64,3%	52	49,5%	270	60,8%
ja	121	35,7%	53	50,5%	174	39,2%
Total	339	100,0%	105	100,0%	444	100,0%
Missing	35		15		50	

A9 Substituiert wird hauptsächlich mit Methadon (58%, Vorjahr: 77%). Unter "andere Opiode" fallen z.B. Buprenorphin (Temgesic®, Subutex®; 35%, Vorjahr: 21%), unter "andere Substanzen" fallen z.B. Naltrexon (Naltrexin®; 5%).

A9 Welche parallele Substitutionsbehandlung oder heroingestützte Behandlung (vmeb075)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Heroin	3	2,5%	0	0,0%	3	1,7%
Methadon	70	58,3%	31	58,5%	101	58,4%
andere Opiode: z.B. Buprenorphin	43	35,8%	18	34,0%	61	35,3%
andere Substanzen: z.B. Naltrexon	4	3,3%	4	7,5%	8	4,6%
Total	120	100,0%	53	100,0%	173	100,0%
Missing	1		0		1	

Zuweisende Instanz

.....

A10 23% der KlientInnen sind von einer auf Suchtprobleme spezialisierten Einrichtung überwiesen worden, 37% sind auf eigene Initiative oder auf Initiative von Familie oder Freundeskreis in die stationäre Therapie eingetreten. 19% haben die Therapie aufgrund einer Massnahme begonnen. Für 14% waren andere Gesundheits- oder soziale Dienste massgebend,

A10 Welche Instanz oder Fachperson war am stärksten an der Vermittlung bzw. Zuweisung an die gegenwärtige Institution beteiligt? (vneb080)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Verurteilung/ Massnahme/ Justizbehörde/ Polizei	74	21,0%	15	13,2%	89	19,1%
Arztpraxis	11	3,1%	6	5,3%	17	3,6%
andere auf Suchtprobleme spezialisierte Einrichtung	80	22,7%	27	23,7%	107	22,9%
andere Gesundheitsdienste, med. oder soziale Dienste	40	11,3%	25	21,9%	65	13,9%
ausbildende oder erzieherische Einrichtung	3	0,8%	1	0,9%	4	0,9%
keine Instanz oder Fachperson beteiligt: Arbeitgeber	2	0,6%	0	0,0%	2	0,4%
keine Instanz oder Fachperson beteiligt: eigene Initiative, Familie, Freunde	135	38,2%	37	32,5%	172	36,8%
anderes	8	2,3%	3	2,6%	11	2,4%
Total	353	100,0%	114	100,0%	467	100,0%
Missing	21		6		27	

Therapiemotivation

.....

A11 50% der KlientInnen geben als Beweggrund für den Therapiebeginn an, dass sie Abstinenz anstreben und ein suchtfreies Leben führen möchten. 16% wünschen oder erhoffen sich eine Tagesstruktur, Stabilität sowie ein geregeltes, normales und besseres Leben. Bei 17% liegt die Motivation in der beruflichen Integration, der Ausbildung oder Lehre begründet. Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich.

A11 Beweggründe, eine Therapie zu beginnen (Mf antw: vyey020a-n)

		Geschlecht		GESAMT act-info-FOS
		Männer	Frauen	
Abstinenz (allgemein oder substanzspezifisch); suchtfreies Leben	Antworten	159	43	202
	Personen %	39,2%	10,6%	49,8%
geregeltes, normales, besseres Leben; Tagesstruktur; Stabilität	Antworten	46	19	65
	Personen %	11,3%	4,7%	16,0%
berufliche Integration, Ausbildung, Lehre	Antworten	55	12	67
	Personen %	13,5%	3,0%	16,5%
Gesundheit (physisch, psychisch), gesundheitliche Probleme	Antworten	35	16	51
	Personen %	8,6%	3,9%	12,6%
Selbständigkeit, Unabhängigkeit im Leben	Antworten	32	16	48
	Personen %	7,9%	3,9%	11,8%
Selbsterkenntnis, an sich arbeiten	Antworten	21	9	30
	Personen %	5,2%	2,2%	7,4%
Neustart, neues Leben, Leben ändern	Antworten	39	10	49
	Personen %	9,6%	2,5%	12,1%
Lebenssinn finden; Freude am Leben; zufrieden und glücklich sein	Antworten	7	6	13
	Personen %	1,7%	1,5%	3,2%
Massnahme	Antworten	11	3	14
	Personen %	2,7%	0,7%	3,4%
das eigene Kind/ eigene Kinder; gute Mutter/ guter Vater sein; Familie nicht verlieren	Antworten	21	20	41
	Personen %	5,2%	4,9%	10,1%
Beziehung zur Familie und/oder zu Partner/in verbessern	Antworten	24	4	28
	Personen %	5,9%	1,0%	6,9%
andere Gründe	Antworten	41	7	48
	Personen %	10,1%	1,7%	11,8%
Total	Antworten	491	165	656
	Antworten %	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen	307	99	406
	Personen %	159,9%	166,7%	161,6%
Missing		67	21	88

B SOZIODEMOGRAPHISCHE ANGABEN

Wohnsituation

.....

B1 24% der KlientInnen lebten in den letzten 30 Tagen vor Therapiebeginn vorwiegend im Spital oder in einer Klinik, 15% in einer therapeutischen Einrichtung oder in einem Wohnheim, 12% waren in Haft, 16% lebten bei den Eltern oder einem Elternteil und 17% lebten alleine.

B1 Wohnen mit wem vorwiegend, letzte 30 Tage (vnec060)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
allein	57	15,7%	22	19,0%	79	16,5%
mit der Herkunftsfamilie (Eltern/Elternteil usw.)	59	16,2%	19	16,4%	78	16,3%
mit Partner/in (mit oder ohne Kinder)	24	6,6%	13	11,2%	37	7,7%
mit Freunden oder anderen Personen (ohne Verwandtschaftsverhältnis)	24	6,6%	10	8,6%	34	7,1%
in Haft	52	14,3%	7	6,0%	59	12,3%
in therapeutischer Einrichtung/ Wohnheim	51	14,0%	19	16,4%	70	14,6%
in Spital/ Klinik	90	24,7%	25	21,6%	115	24,0%
anderes	7	1,9%	1	0,9%	8	1,7%
Total	364	100,0%	116	100,0%	480	100,0%
Missing	10		4		14	

B2 In den letzten 6 Monaten vor Therapiebeginn wohnten 25% der KlientInnen vorwiegend alleine, 16% bei den Eltern oder einem Elternteil, 15% mit dem Partner/ der Partnerin und 16% in einer therapeutischen Gemeinschaft oder einem Wohnheim.

B2 Wohnen mit wem vorwiegend, letzte 6 Monate (vnec065)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
allein	91	25,1%	29	25,0%	120	25,1%
mit der Herkunftsfamilie (Eltern, Elternteil usw.)	63	17,4%	15	12,9%	78	16,3%
mit Partner/in (mit oder ohne Kinder)	46	12,7%	25	21,6%	71	14,8%
mit Freunden oder anderen Personen (ohne Verwandtschaftsverhältnis)	24	6,6%	11	9,5%	35	7,3%
in Haft	46	12,7%	7	6,0%	53	11,1%
in therapeutischer Einrichtung/ Wohnheim	59	16,3%	19	16,4%	78	16,3%
in Spital/ Klinik	27	7,4%	6	5,2%	33	6,9%
anderes	7	1,9%	4	3,4%	11	2,3%
Total	363	100,0%	116	100,0%	479	100,0%
Missing	11		4		15	

B3 40% der KlientInnen lebten in den letzten 30 Tagen vor Therapiebeginn in einer stabilen Wohnsituation, 39% in einer therapeutischen Einrichtung oder einem Wohnheim. In den letzten 6 Monaten vor Eintritt lebten 56% in einer stabilen Wohnsituation und 23% in einer therapeutischen Einrichtung oder einem Wohnheim (Tab. **B4**).

B3 Wohnen wie, letzte 30 Tage (vnec070)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
stabile Wohnsituation	140	38,6%	53	45,3%	193	40,2%
instabile Wohnsituation und/oder obdachl.	27	7,4%	13	11,1%	40	8,3%
in Haft	52	14,3%	7	6,0%	59	12,3%
in therap. Einrichtung/ Wohnheim/ Klinik	144	39,7%	44	37,6%	188	39,2%
Total	363	100,0%	117	100,0%	480	100,0%
Missing	11		3		14	

B4 Wohnen wie, letzte 6 Monate (vnec075)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
stabile Wohnsituation	207	57,3%	59	51,8%	266	56,0%
instabile Wohnsituation und/oder obdachl.	22	6,1%	23	20,2%	45	9,5%
in Haft	46	12,7%	7	6,1%	53	11,2%
in therap. Einrichtung/ Wohnheim/ Klinik	86	23,8%	25	21,9%	111	23,4%
Total	361	100,0%	114	100,0%	475	100,0%
Missing	13		6		19	

Beziehungsnetz

.....

B5 31% der KlientInnen haben eigene Kinder. Nur 20% leben mit ihrem Kind/ ihren Kindern zusammen (Tab. **B7**).

B5 Haben Sie eigene Kinder (leibliche und Adoptivkinder)? (vnec067)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
nein, keine	256	72,7%	67	58,3%	323	69,2%
ja	96	27,3%	48	41,7%	144	30,8%
Total	352	100,0%	115	100,0%	467	100,0%
Missing	22		5		27	

B6 Anzahl eigene Kinder: Subgruppe eigene Kinder (vzes030)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
1 Kind	61	64,2%	28	59,6%	89	62,7%
2 Kinder	23	24,2%	13	27,7%	36	25,4%
3 Kinder oder mehr	11	11,6%	6	12,8%	17	12,0%
Total	95	100,0%	47	100,0%	142	100,0%
Missing	1		1		2	

B7 Wohnen Sie mit Ihrem Kind/ Ihren Kindern zusammen (vnec068)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
nein	81	87,1%	29	64,4%	110	79,7%
ja	12	12,9%	16	35,6%	28	20,3%
Total	93	100,0%	45	100,0%	138	100,0%
Missing	3		3		6	

B8 53% der KlientInnen waren in den letzten 6 Monaten vor Eintritt alleinstehend. Mit 38% lebten Frauen signifikant seltener alleine als Männer mit 58% (Cr's $V=.19$, $p<.001$). Von denjenigen Personen in fester Beziehung gaben 49% an, dass der Partner/ die Partnerin in den letzten 6 Monaten ebenfalls unter Drogenproblemen litt (Tab. **B9**). Frauen in Partnerschaft lebenssignifikant häufiger mit einem Partner mit Drogenproblemen zusammen (68%) als Männer(39%; Cr's $V=.28$, $p<.001$).

B8 Art der Partnerschaft, letzte 6 Monate (vzes010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
keine Partnerbeziehung, alleinstehend	207	58,0%	43	38,1%	250	53,2%
zeitweilige Beziehung(en)	52	14,6%	17	15,0%	69	14,7%
feste Beziehung, getrennt lebend	54	15,1%	30	26,5%	84	17,9%
feste Beziehung, zusammen lebend	44	12,3%	23	20,4%	67	14,3%
Total	357	100,0%	113	100,0%	470	100,0%
Missing	17		7		24	

B9 Partner mit Substanzproblemen? (Subgruppe feste Beziehung) (vzes015)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
nein	53	60,9%	14	31,8%	67	51,1%
ja	34	39,1%	30	68,2%	64	48,9%
Total	87	100,0%	44	100,0%	131	100,0%
Missing	11		9		20	

Ausbildung

.....

B10 46% der KlientInnen verfügen bei Eintritt über eine berufliche Grundausbildung oder eine Berufslehre.

B10 Mit Zeugnis oder Diplom abgeschlossene Ausbildung (Mf antw: vnec120y- vnec120h)

		Geschlecht		GESAMT act-info- FOS
		Männer	Frauen	
keine oder teilobligatorische Ausbildung	Antworten	31	8	39
	Personen %	6,6%	1,7%	8,2%
obligatorische Schule	Antworten	272	87	359
	Personen %	57,5%	18,4%	75,9%
Übergangsausbildung	Antworten	28	17	45
	Personen %	5,9%	3,6%	9,5%
Allgemeinbildung ohne Maturität	Antworten	18	9	27
	Personen %	3,8%	1,9%	5,7%
Berufliche Grundausbildung oder Berufslehre	Antworten	172	46	218
	Personen %	36,4%	9,7%	46,1%
Maturitätsschule oder Lehrkräfte-Seminar	Antworten	14	8	22
	Personen %	3,0%	1,7%	4,7%
Höhere Berufsbildung	Antworten	11	3	14
	Personen %	2,3%	0,6%	3,0%
Fachhochschule oder Universität	Antworten	10	2	12
	Personen %	2,1%	0,4%	2,5%
Doktorat oder Habilitation	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Total	Antworten	556	180	736
	Antworten %	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen	362	111	473
	Personen %	153,6%	162,2%	155,6%
Missing		12	9	21

B11 43% der KlientInnen weisen bei Eintritt eine berufliche Grundausbildung oder eine Berufslehre als höchste abgeschlossene Ausbildung vor, 33% haben die obligatorische Schule absolviert.

B11 Höchste mit Zeugnis oder Diplom abgeschlossene Ausbildung bei Eintritt (vneec120a-vneec120h)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
keine oder teilobligatorische Ausbildung	31	8,6%	7	6,3%	38	8,0%
obligatorische Schule	121	33,4%	36	32,4%	157	33,2%
Übergangsausbildung	14	3,9%	10	9,0%	24	5,1%
Allgemeinbildung ohne Maturität	8	2,2%	4	3,6%	12	2,5%
Berufliche Grundausbildung oder Berufslehre	160	44,2%	43	38,7%	203	42,9%
Maturitätsschule oder Lehrkräfte-Seminar	7	1,9%	7	6,3%	14	3,0%
Höhere Berufsbildung	11	3,0%	2	1,8%	13	2,7%
Fachhochschule oder Universität	10	2,8%	2	1,8%	12	2,5%
Total	362	100,0%	111	100,0%	473	100,0%
Missing	12		9		21	

Lebensunterhalt

.....

B12 Für 53% der KlientInnen war Sozialhilfe die Hauptquelle für den Lebensunterhalt in den letzten 30 Tagen vor Therapiebeginn. 13% finanzierten sich hauptsächlich durch eine Rente und 8% durch eigenes Erwerbseinkommen.

B12 Hauptquelle Lebensunterhalt, letzte 30 Tage (vneec080)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Erwerbseinkommen	28	7,8%	8	6,9%	36	7,5%
Ersparnisse	6	1,7%	2	1,7%	8	1,7%
Rente (AHV, IV und andere)	49	13,6%	15	12,9%	64	13,4%
Sozialhilfe/ Fürsorge	183	50,7%	70	60,3%	253	53,0%
Arbeitslosenversicherung	6	1,7%	1	0,9%	7	1,5%
durch Partner/in	0	0,0%	3	2,6%	3	0,6%
durch Eltern/ Familie/ Freunde	31	8,6%	7	6,0%	38	8,0%
dealen/ Kleinhandel mit Drogen	12	3,3%	0	0,0%	12	2,5%
andere illegale Einkünfte	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
anschaffen gehen/ Prostitution	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Taggeldversicherung	11	3,0%	3	2,6%	14	2,9%
anderes: U-Haft, Gefängnis	28	7,8%	5	4,3%	33	6,9%
anderes: Justiz	3	0,8%	0	0,0%	3	0,6%
anderes: Diverses	3	0,8%	2	1,7%	5	1,0%
Total	361	100,0%	116	100,0%	477	100,0%
Missing	13		4		17	

B13 Für 46% der KlientInnen war Sozialhilfe die Hauptquelle für den Lebensunterhalt in den letzten 6 Monaten vor Therapiebeginn. 13% finanzierten sich hauptsächlich durch eine Rente und 15% durch eigenes Erwerbseinkommen.

B13 Hauptquelle Lebensunterhalt, letzte 6 Monate (vnec090)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Erwerbseinkommen	58	16,1%	14	12,1%	72	15,1%
Ersparnisse	3	0,8%	3	2,6%	6	1,3%
Rente (AHV, IV und andere)	49	13,6%	15	12,9%	64	13,4%
Sozialhilfe/ Fürsorge	164	45,6%	56	48,3%	220	46,2%
Arbeitslosenversicherung	6	1,7%	3	2,6%	9	1,9%
durch Partner/in	3	0,8%	5	4,3%	8	1,7%
durch Eltern/ Familie/ Freunde	27	7,5%	8	6,9%	35	7,4%
dealen/ Kleinhandel mit Drogen	12	3,3%	2	1,7%	14	2,9%
andere illegale Einkünfte	0	0,0%	1	0,9%	1	0,2%
anschaffen gehen/ Prostitution	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Taggeldversicherung	9	2,5%	2	1,7%	11	2,3%
anderes: U-Haft, Gefängnis	22	6,1%	5	4,3%	27	5,7%
anderes: Justiz	2	0,6%	0	0,0%	2	0,4%
anderes: Diverses	5	1,4%	2	1,7%	7	1,5%
Total	360	100,0%	116	100,0%	476	100,0%
Missing	14		4		18	

Erwerbsstatus

.....

B14 39% der KlientInnen waren in den letzten 30 Tagen vor Therapiebeginn arbeitslos ohne Stellensuche (keine Aussicht auf Arbeit), 17% waren arbeitsunfähig (IV, Taggeld) und 11% waren arbeitslos, aber auf Stellensuche. 12% waren Vollzeit, Teilzeit oder in Gelegenheitsjobs tätig.

B14 Hauptsächlicher Erwerbsstatus, letzte 30 Tage (vnec100)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Vollzeitarbeit (ab 70%) (auch wenn kurzfristig krankgeschrieben)	23	6,4%	6	5,2%	29	6,1%
Teilzeitarbeit (auch wenn kurzfristig krankgeschrieben)	4	1,1%	5	4,3%	9	1,9%
Gelegenheitsjobs (ohne dauernde Anstellung)	18	5,0%	2	1,7%	20	4,2%
in Ausbildung (Schule, Studium, Lehre)	17	4,7%	5	4,3%	22	4,6%
arbeitslos, aktive Stellensuche	41	11,3%	12	10,3%	53	11,1%
arbeitslos, keine aktive Stellensuche, da keine Aussicht auf Arbeit	143	39,5%	41	35,3%	184	38,5%
Rentner/in (Pension, AHV, Rücklagen)	5	1,4%	2	1,7%	7	1,5%
Arbeitsunfähigkeit (IV/Taggeld)	58	16,0%	21	18,1%	79	16,5%
Hausfrau/-mann	0	0,0%	7	6,0%	7	1,5%
anderes: Beschäftigungsprogramm, geschützter Arbeitsplatz, Praktikum	6	1,7%	0	0,0%	6	1,3%
anderes: U-Haft, Gefängnis	27	7,5%	3	2,6%	30	6,3%
anderes: Institution	4	1,1%	4	3,4%	8	1,7%
anderes: Sozialhilfe	1	0,3%	1	0,9%	2	0,4%
anderes: Diverses	15	4,1%	7	6,0%	22	4,6%
Total	362	100,0%	116	100,0%	478	100,0%
Missing	12		4		16	

B15 In den letzten 6 Monaten vor Therapiebeginn waren 31% der KlientInnen arbeitslos ohne Stellensuche (keine Aussicht auf Arbeit), 13% waren arbeitsunfähig (IV, Taggeld) und 12% arbeitslos, aber auf Stellensuche. 24% waren Vollzeit, Teilzeit oder in Gelegenheitsjobs tätig.

B15 Erwerbsstatus letzte 6 Monate (vnec110)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Vollzeitarbeit (ab 70%) (auch wenn kurzfristig krankgeschrieben)	48	13,2%	8	7,0%	56	11,7%
Teilzeitarbeit (auch wenn kurzfristig krankgeschrieben)	21	5,8%	8	7,0%	29	6,1%
Gelegenheitsjobs (ohne dauernde Anstellung)	26	7,2%	5	4,3%	31	6,5%
in Ausbildung (Schule, Studium, Lehre)	22	6,1%	5	4,3%	27	5,6%
arbeitslos, aktive Stellensuche	38	10,5%	18	15,7%	56	11,7%
arbeitslos, keine aktive Stellensuche, da keine Aussicht auf Arbeit	113	31,1%	33	28,7%	146	30,5%
Rentner/in (Pension, AHV, Rücklagen)	4	1,1%	2	1,7%	6	1,3%
Arbeitsunfähigkeit (IV/Taggeld)	47	12,9%	17	14,8%	64	13,4%
Hausfrau/-mann	0	0,0%	7	6,1%	7	1,5%
anderes: Beschäftigungsprogramm, geschützter Arbeitsplatz, Praktikum	8	2,2%	2	1,7%	10	2,1%
anderes: U-Haft, Gefängnis	20	5,5%	3	2,6%	23	4,8%
anderes: Institution	3	0,8%	0	0,0%	3	0,6%
anderes: Sozialhilfe	0	0,0%	1	0,9%	1	0,2%
anderes: Diverses	13	3,6%	6	5,2%	19	4,0%
Total	363	100,0%	115	100,0%	478	100,0%
Missing	11		5		16	

B16 18% der KlientInnen sind vor Therapiebeginn schuldenfrei. 29% sind mit mehr als Fr. 25'000.- verschuldet. Frauen sind mit 28% signifikant häufiger nicht verschuldet als Männer mit 16%, und falls verschuldet, dann signifikant seltener mit hohen Beträgen: 11% der Frauen und 34% der Männer mit Schulden zwischen Fr. 25'001 und über Fr. 100'000.- (Cr' V=.28, p<.001).

B16 Schulden bei Eintritt (vyef040)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Schulden, Höhe nicht bekannt	43	13,0%	16	17,0%	59	13,9%
keine Schulden	52	15,8%	26	27,7%	78	18,4%
bis 5000 CHF	30	9,1%	14	14,9%	44	10,4%
5001 bis 10 000 CHF	44	13,3%	13	13,8%	57	13,4%
10 001 bis 25 000 CHF	50	15,2%	15	16,0%	65	15,3%
25 001 bis 50 000 CHF	47	14,2%	5	5,3%	52	12,3%
50 001 bis 100 000 CHF	32	9,7%	4	4,3%	36	8,5%
über 100 000 CHF	32	9,7%	1	1,1%	33	7,8%
Total	330	100,0%	94	100,0%	424	100,0%
Missing	44		26		70	

Rechtliche Situation: Verurteilungen und Massnahmen

.....

B17 59% der KlientInnen wurden vor Therapiebeginn bereits einmal verurteilt. Mit 66% wurden Männer signifikant häufiger verurteilt als Frauen mit 38% (Cr's $V=.24$, $p<.000$).

B17 Jemals rechtskräftig wegen Straftat in Zusammenhang mit Alkohol oder Drogen verurteilt? (vyer010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
nein, keine Verurteilung	118	34,2%	67	62,0%	185	40,8%
ja	227	65,8%	41	38,0%	268	59,2%
Total	345	100,0%	108	100,0%	453	100%
Missing	29		12		41	

B18 69% der KlientInnen wurden wegen Betäubungsmittel-Delikten verurteilt. Darunter fallen Erzeugung, Besitz, Weitergabe, Einfuhr und Ausfuhr von Drogen. 43% wurden wegen Delikten im Zusammenhang mit der Beschaffung von Suchtmitteln verurteilt. Darunter fallen z.B. Diebstahl, Hehlerei, Betrug, Rezeptfälschung und Raub. Ebenfalls 43% wurden wegen eines Deliktes unter Alkohol-, Drogen- oder Medikamenteneinfluss verurteilt (z.B. Verkehrsdelikte, Körperverletzung). Bei dieser Frage sind Mehrfachantworten möglich.

B18 Rechtskräftige Verurteilung wegen folgender Delikte: Subgruppe je verurteilt (Mf antw: vyer011a-e)

		Geschlecht		GESAMT act-info- FOS
		Männer	Frauen	
Einstellung des Verfahrens mit gerichtlichen Auflagen	Antworten	7	2	9
	Personen %	2,6%	0,8%	3,4%
Verurteilung wegen Betäubungsmittel-Delikten	Antworten	155	29	184
	Personen %	58,5%	10,9%	69,4%
Verurteilung wegen Delikten in Zusammenhang mit der Beschaffung von Suchtmitteln	Antworten	99	15	114
	Personen %	37,4%	5,7%	43,0%
Verurteilung wegen Straftaten unter Alkohol-, Drogen- oder Medikamenteneinfluss	Antworten	101	12	113
	Personen %	38,1%	4,5%	42,6%
Verurteilung wegen anderer Delikte	Antworten	19	4	23
	Personen %	7,2%	1,5%	8,7%
Total	Antworten	381	62	443
	Antworten %	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen	224	41	265
	Personen %	170,1%	151,2%	167,2%
Missing		3	0	3

B19 45% der KlientInnen waren bereits einmal in Straf- und/oder U-Haft. Frauen waren mit 71% signifikant häufiger "nie in Haft" als Männer mit 50% (Cr's V=.18, p<.01).

B19 Je in Straf- und Untersuchungshaft (vzer020)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ja, in Strafhaft	55	16,0%	10	9,9%	65	14,6%
ja, in Untersuchungshaft	58	16,9%	10	9,9%	68	15,3%
ja, sowohl in Straf- als auch in U-Haft	60	17,4%	9	8,9%	69	15,5%
nein, nie	171	49,7%	72	71,3%	243	54,6%
Total	344	100,0%	101	100,0%	445	100%
Missing	30		19		49	

B20 Dauer der Straf- und Untersuchungshaft: Subgruppe Je in Haft (vzer030)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
< 1 Monat	18	12,9%	2	8,3%	20	12,2%
1 bis 2 Monate	27	19,3%	8	33,3%	35	21,3%
2,50	0	0,0%	1	4,2%	1	0,6%
> 2 bis 6 Monate	26	18,6%	4	16,7%	30	18,3%
> 6 bis 12 Monate	21	15,0%	1	4,2%	22	13,4%
über 12 Monate	48	34,3%	8	33,3%	56	34,1%
Total	140	100,0%	24	100,0%	164	100,0%
Missing	33		5		38	

B21 Bei 19% der KlientInnen liegt eine Massnahme als Rechtsgrundlage für den Therapieeintritt vor. Einstellung des Verfahrens umfasst auch das Absehen von Strafe oder Verwarnung (Art. 19a Ziff. 2 BetmG). Die Geschlechter unterscheiden sich nicht signifikant voneinander.

B21 Liegt für die Behandlung eine gerichtliche Massnahme vor? (vyer040)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
nein, keine Massnahme	285	78,9%	90	85,7%	375	80,5%
Einstellung des Verfahrens	3	0,8%	0	0,0%	3	0,6%
ja, Massnahme liegt vor	73	20,2%	15	14,3%	88	18,9%
Total	361	100,0%	105	100,0%	466	100,0%
Missing	13		15		28	

B22 Bei 68% handelte es sich bei der gerichtlichen Massnahme um "stationäre Suchtbehandlung" gemäss Art. 60 StGB. 23% erhielten eine stationäre therapeutische Massnahme nach Art. 59 StGB.

B22 Gerichtliche Massnahme für die Behandlung: Subgruppe Massnahme ja (Mf antw: vyer041a-g)

		Geschlecht		GESAMT act-info-FOS
		Männer	Frauen	
Absehen von Strafverfolgung bei ärztlich beaufsichtigter Betreuung (Art. 19a Ziff. 3 BetmG)	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
stationäre therapeutische Massnahme (Art. 59 StGB)	Antworten	14	6	20
	Personen %	16,1%	6,9%	23,0%
stationäre Suchtbehandlung (Art. 60 StGB)	Antworten	50	9	59
	Personen %	57,5%	10,3%	67,8%
ambulante Behandlung	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Einweisung in eine Einrichtung für junge Erwachsene	Antworten	2	0	2
	Personen %	2,3%	0,0%	2,3%
in Erwartung eines Urteils	Antworten	8	2	10
	Personen %	9,2%	2,3%	11,5%
anderes	Antworten	5	2	7
	Personen %	5,7%	2,3%	8,0%
Total	Antworten	79	19	98
	Antworten %	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen	72	15	87
	Personen %	109,7%	126,7%	112,6%
Missing		1	0	1

C SUCHTVERHALTEN UND ABHÄNGIGKEITEN

C1 Hauptproblem Substanz oder suchtähnliches Verhalten? (vmed005)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Substanzproblem	360	99,2%	114	98,3%	474	99,0%
Problem mit suchtähn. Verhalten	3	0,8%	2	1,7%	5	1,0%
Total	363	100,0%	116	100,0%	479	100,0%
Missing	11		4		15	

C2 Auf die Frage, welche Substanzen für die KlientInnen bei Therapiebeginn ein Problem darstellen, nannten 57% Kokain, 43% Heroin, 49% Alkohol und 19% nicht-verschriebene Benzodiazepine. Für 42% der KlientInnen stellte auch Cannabis, für 48% Tabak ein Problem dar.

C2 Welche Substanzen stellen bei Therapiebeginn ein Problem dar (inkl. Hauptproblemsubstanz)? (Mf antw: VNED070y-kd)

		Geschlecht		GESAMT act-info-FOS
		Männer	Frauen	
keine Substanz stellt ein Problem dar	Antworten	3	2	5
	Personen %	0,6%	0,4%	1,0%
Alkohol	Antworten	182	56	238
	Personen %	37,4%	11,5%	48,9%
Heroin	Antworten	163	47	210
	Personen %	33,5%	9,7%	43,1%
Methadon (ohne Verschreibung)	Antworten	31	7	38
	Personen %	6,4%	1,4%	7,8%
Bupenorphin (ohne Verschreibung)	Antworten	2	0	2
	Personen %	0,4%	0,0%	0,4%
Fentanyl (ohne Verschreibung)	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Andere Opioide	Antworten	10	6	16
	Personen %	2,1%	1,2%	3,3%
Kokain	Antworten	212	63	275
	Personen %	43,5%	12,9%	56,5%
Crack-Kokain	Antworten	32	11	43
	Personen %	6,6%	2,3%	8,8%
Anderer Kokain-Typ	Antworten	7	1	8
	Personen %	1,4%	0,2%	1,6%
Amphetamine	Antworten	53	17	70
	Personen %	10,9%	3,5%	14,4%
Metamphetamine (Crystal Meth, Ice, Thai-Pillen)	Antworten	20	10	30
	Personen %	4,1%	2,1%	6,2%
MDMA und verwandte Stoffe (Ecstasy)	Antworten	44	15	59
	Personen %	9,0%	3,1%	12,1%
Synth. Cathinone (MDPV, Mephedron u.a.)	Antworten	2	1	3
	Personen %	0,4%	0,2%	0,6%
Andere Stimulantien	Antworten	1	3	4
	Personen %	0,2%	0,6%	0,8%
Barbiturate (ohne Verschreibung)	Antworten	5	2	7
	Personen %			

**C2 Welche Substanzen stellen bei Therapiebeginn ein Problem dar (inkl. Hauptproblemsubstanz)?
(Mf antw: VNED070y-kd)**

(Fort.)

		Geschlecht		GESAMT act-info- FOS
		Männer	Frauen	
Barbiturate (ohne Verschreibung)	Personen %	1,0%	0,4%	1,4%
	Antworten	59	31	90
Benzodiazepine (ohne Verschreibung)	Personen %	12,1%	6,4%	18,5%
	Antworten	11	4	15
GHB/ GBL	Personen %	2,3%	0,8%	3,1%
	Antworten	5	7	12
Andere Schlaf-/ Beruhigungsmittel (ohne Verschreibung)	Personen %	1,0%	1,4%	2,5%
	Antworten	37	8	45
LSD	Personen %	7,6%	1,6%	9,2%
	Antworten	8	4	12
Ketamin	Personen %	1,6%	0,8%	2,5%
	Antworten	10	3	13
Andere Halluzinogene	Personen %	2,1%	0,6%	2,7%
	Antworten	6	1	7
Flüchtige Stoffe	Personen %	1,2%	0,2%	1,4%
	Antworten	167	39	206
Cannabis	Personen %	34,3%	8,0%	42,3%
	Antworten	181	53	234
Tabak	Personen %	37,2%	10,9%	48,0%
	Antworten	5	1	6
Andere Substanzen (alle Typen)	Personen %	1,0%	0,2%	1,2%
	Antworten	18	9	27
Suchtähnliche Verhaltensweisen	Personen %	3,7%	1,8%	5,5%
	Antworten	1274	401	1675
Total	Antworten %	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen	369	118	487
	Personen %	345,3%	339,8%	343,9%
	Missing	5	2	7

C2.1 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem ALKOHOL (vned070a, vned73a)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	62	37,8%	17	35,4%	79	37,3%
4-6 Tage pro Woche	15	9,1%	8	16,7%	23	10,8%
2-3 Tage pro Woche	30	18,3%	4	8,3%	34	16,0%
1 Tag pro Woche oder weniger	19	11,6%	8	16,7%	27	12,7%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	38	23,2%	11	22,9%	49	23,1%
Total	164	100,0%	48	100,0%	212	100,0%
Missing	18		8		26	

C2.2 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem HEROIN, nicht-verschrieben (vned070ba, vned073ba)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	37	25,9%	10	26,3%	47	26,0%
4-6 Tage pro Woche	13	9,1%	3	7,9%	16	8,8%
2-3 Tage pro Woche	17	11,9%	2	5,3%	19	10,5%
1 Tag pro Woche oder weniger	23	16,1%	3	7,9%	26	14,4%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	53	37,1%	20	52,6%	73	40,3%
Total	143	100,0%	38	100,0%	181	100,0%
Missing	20		9		29	

C2.3 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem METHADON, nicht-verschrieben (vned070bb, vned073bb)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	18	58,1%	3	50,0%	21	56,8%
4-6 Tage pro Woche	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
2-3 Tage pro Woche	2	6,5%	1	16,7%	3	8,1%
1 Tag pro Woche oder weniger	2	6,5%	0	0,0%	2	5,4%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	9	29,0%	2	33,3%	11	29,7%
Total	31	100,0%	6	100,0%	37	100,0%
Missing	0		1		1	

C2.4 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem BUPRENORPHIN, nicht-verschrieben (vned070bc, vned073bc)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	1	50,0%	0	0,0%	1	50,0%
4-6 Tage pro Woche	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
2-3 Tage pro Woche	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
1 Tag pro Woche oder weniger	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	1	50,0%	0	0,0%	1	50,0%
Total	2	100,0%	0	0,0%	2	100,0%
Missing	0		0		0	

C2.6 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem andere OPIOIDE, nicht-verschrieben (vned070be, vned073be)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	4	40,0%	2	33,3%	6	37,5%
4-6 Tage pro Woche	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
2-3 Tage pro Woche	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
1 Tag pro Woche oder weniger	0	0,0%	2	33,3%	2	12,5%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	6	60,0%	2	33,3%	8	50,0%
Total	10	100,0%	6	100,0%	16	100,0%
Missing	0		0		0	

C2.7 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem KOKAIN (vned070ca, vned073ca)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	31	16,9%	8	15,4%	39	16,6%
4-6 Tage pro Woche	19	10,4%	8	15,4%	27	11,5%
2-3 Tage pro Woche	25	13,7%	5	9,6%	30	12,8%
1 Tag pro Woche oder weniger	44	24,0%	8	15,4%	52	22,1%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	64	35,0%	23	44,2%	87	37,0%
Total	183	100,0%	52	100,0%	235	100,0%
Missing	29		11		40	

C2.8 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem CRACK-KOKAIN (vned070cb, vned073cb)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	6	20,0%	1	10,0%	7	17,5%
4-6 Tage pro Woche	2	6,7%	1	10,0%	3	7,5%
2-3 Tage pro Woche	6	20,0%	1	10,0%	7	17,5%
1 Tag pro Woche oder weniger	6	20,0%	3	30,0%	9	22,5%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	10	33,3%	4	40,0%	14	35,0%
Total	30	100,0%	10	100,0%	40	100,0%
Missing	2		1		3	

C2.9 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem andere KOKAIN-Form (vned070cc, vned073cc)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	2	28,6%	0	0,0%	2	25,0%
4-6 Tage pro Woche	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
2-3 Tage pro Woche	2	28,6%	0	0,0%	2	25,0%
1 Tag pro Woche oder weniger	0	0,0%	1	100,0%	1	12,5%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	3	42,9%	0	0,0%	3	37,5%
Total	7	100,0%	1	100,0%	8	100,0%
Missing	0		0		0	

**C2.10 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem AMPHETAMINE
(vned070da, vned073da)**

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	4	8,3%	3	17,6%	7	10,8%
4-6 Tage pro Woche	0	0,0%	1	5,9%	1	1,5%
2-3 Tage pro Woche	8	16,7%	2	11,8%	10	15,4%
1 Tag pro Woche oder weniger	10	20,8%	5	29,4%	15	23,1%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	26	54,2%	6	35,3%	32	49,2%
Total	48	100,0%	17	100,0%	65	100,0%
Missing	5		0		5	

**C2.11 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem METAMPHETAMINE
(vned070db, vned073db)**

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	2	11,1%	1	10,0%	3	10,7%
4-6 Tage pro Woche	1	5,6%	1	10,0%	2	7,1%
2-3 Tage pro Woche	2	11,1%	1	10,0%	3	10,7%
1 Tag pro Woche oder weniger	3	16,7%	2	20,0%	5	17,9%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	10	55,6%	5	50,0%	15	53,6%
Total	18	100,0%	10	100,0%	28	100,0%
Missing	2		0		2	

**C2.12 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem MDMA (vned070dc,
vned073dc)**

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	1	2,4%	0	0,0%	1	1,8%
4-6 Tage pro Woche	0	0,0%	1	6,7%	1	1,8%
2-3 Tage pro Woche	4	9,8%	0	0,0%	4	7,1%
1 Tag pro Woche oder weniger	13	31,7%	5	33,3%	18	32,1%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	23	56,1%	9	60,0%	32	57,1%
Total	41	100,0%	15	100,0%	56	100,0%
Missing	3		0		3	

**C2.13 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem synthetische CATHINONE
(vned070dd, vned073dd)**

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
4-6 Tage pro Woche	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
2-3 Tage pro Woche	1	50,0%	0	0,0%	1	33,3%
1 Tag pro Woche oder weniger	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	1	50,0%	1	100,0%	2	66,7%
Total	2	100,0%	1	100,0%	3	100,0%
Missing	0		0		0	

C2.14 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem andere STIMULANZIEN (vned070de, vned073de)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
4-6 Tage pro Woche	0	0,0%	1	100,0%	1	50,0%
2-3 Tage pro Woche	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
1 Tag pro Woche oder weniger	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	1	100,0%	0	0,0%	1	50,0%
Total	1	100,0%	1	100,0%	2	100,0%
Missing	0		2		2	

C2.15 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem BARBITURATE, nicht-verschrieben (vned070ea, vned073ea)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	1	20,0%	0	0,0%	1	14,3%
4-6 Tage pro Woche	0	0,0%	1	50,0%	1	14,3%
2-3 Tage pro Woche	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
1 Tag pro Woche oder weniger	1	20,0%	0	0,0%	1	14,3%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	3	60,0%	1	50,0%	4	57,1%
Total	5	100,0%	2	100,0%	7	100,0%
Missing	0		0		0	

C2.16 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem BENZODIAZEPINE, nicht-verschrieben (vned070eb, vned073eb)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	22	41,5%	12	44,4%	34	42,5%
4-6 Tage pro Woche	3	5,7%	2	7,4%	5	6,3%
2-3 Tage pro Woche	6	11,3%	3	11,1%	9	11,3%
1 Tag pro Woche oder weniger	8	15,1%	6	22,2%	14	17,5%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	14	26,4%	4	14,8%	18	22,5%
Total	53	100,0%	27	100,0%	80	100,0%
Missing	6		4		10	

C2.17 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem GHB/ GBL (vned070ec, vned073ec)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	1	9,1%	0	0,0%	1	7,1%
4-6 Tage pro Woche	0	0,0%	1	33,3%	1	7,1%
2-3 Tage pro Woche	1	9,1%	0	0,0%	1	7,1%
1 Tag pro Woche oder weniger	4	36,4%	0	0,0%	4	28,6%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	5	45,5%	2	66,7%	7	50,0%
Total	11	100,0%	3	100,0%	14	100,0%
Missing	0		1		1	

C2.18 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem andere Schlaf- und Beruhigungsmittel, nicht-verschrieben (vned070ed, vned073ed)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	1	25,0%	4	57,1%	5	45,5%
4-6 Tage pro Woche	0	0,0%	1	14,3%	1	9,1%
2-3 Tage pro Woche	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
1 Tag pro Woche oder weniger	2	50,0%	2	28,6%	4	36,4%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	1	25,0%	0	0,0%	1	9,1%
Total	4	100,0%	7	100,0%	11	100,0%
Missing	1		0		1	

C2.19 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem LSD (vned070fa, vned073fa)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	1	2,8%	1	12,5%	2	4,5%
4-6 Tage pro Woche	1	2,8%	1	12,5%	2	4,5%
2-3 Tage pro Woche	4	11,1%	0	0,0%	4	9,1%
1 Tag pro Woche oder weniger	12	33,3%	3	37,5%	15	34,1%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	18	50,0%	3	37,5%	21	47,7%
Total	36	100,0%	8	100,0%	44	100,0%
Missing	1		0		1	

C2.20 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem KETAMIN (vned070fb, vned073fb)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
4-6 Tage pro Woche	0	0,0%	1	25,0%	1	8,3%
2-3 Tage pro Woche	1	12,5%	0	0,0%	1	8,3%
1 Tag pro Woche oder weniger	4	50,0%	1	25,0%	5	41,7%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	3	37,5%	2	50,0%	5	41,7%
Total	8	100,0%	4	100,0%	12	100,0%
Missing	0		0		0	

C2.21 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem andere HALLUZINOGENE (vned070fc, vned073fc)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	1	10,0%	0	0,0%	1	8,3%
4-6 Tage pro Woche	0	0,0%	1	50,0%	1	8,3%
2-3 Tage pro Woche	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
1 Tag pro Woche oder weniger	3	30,0%	1	50,0%	4	33,3%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	6	60,0%	0	0,0%	6	50,0%
Total	10	100,0%	2	100,0%	12	100,0%
Missing	0		1		1	

C2.22 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem flüchtige Stoffe (vned070g, vned073g)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
4-6 Tage pro Woche	0	0,0%	1	100,0%	1	16,7%
2-3 Tage pro Woche	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
1 Tag pro Woche oder weniger	1	20,0%	0	0,0%	1	16,7%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	4	80,0%	0	0,0%	4	66,7%
Total	5	100,0%	1	100,0%	6	100,0%
Missing	1		0		1	

C2.23 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem CANNABIS (vned070h, vned073h)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	54	36,2%	14	37,8%	68	36,6%
4-6 Tage pro Woche	17	11,4%	5	13,5%	22	11,8%
2-3 Tage pro Woche	22	14,8%	3	8,1%	25	13,4%
1 Tag pro Woche oder weniger	15	10,1%	10	27,0%	25	13,4%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	41	27,5%	5	13,5%	46	24,7%
Total	149	100,0%	37	100,0%	186	100,0%
Missing	18		2		20	

C2.24 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem TABAK (vned070i, vned073i)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	161	97,0%	48	98,0%	209	97,2%
4-6 Tage pro Woche	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
2-3 Tage pro Woche	1	0,6%	0	0,0%	1	0,5%
1 Tag pro Woche oder weniger	1	0,6%	0	0,0%	1	0,5%
kein Konsum in den letzten 30 Tagen	3	1,8%	1	2,0%	4	1,9%
Total	166	100,0%	49	100,0%	215	100,0%
Missing	15		4		19	

Hauptproblemsubstanz bei Therapiebeginn

.....

C3 Für 29% der KlientInnen, die sich wegen eines Suchtproblemes behandeln liessen, war Kokain die Hauptproblemsubstanz, für 23% Heroin und für 21% Alkohol.

C3 Hauptproblemsubstanzen ausführliche Liste (vned010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Alkohol	75	20,7%	24	20,7%	99	20,7%
Heroin	88	24,2%	22	19,0%	110	23,0%
Methadon (ohne Verschreibung)	0	0,0%	1	0,9%	1	0,2%
Buprenorphin (ohne Verschreibung)	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Fentanyl (ohne Verschreibung)	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
andere Opioide	0	0,0%	1	0,9%	1	0,2%
Kokain	107	29,5%	32	27,6%	139	29,0%
Crack-Kokain	5	1,4%	2	1,7%	7	1,5%
anderer Kokain-Typ	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
Amphetamine	7	1,9%	3	2,6%	10	2,1%
Methamphetamine	5	1,4%	4	3,4%	9	1,9%
MDMA und verwandte Stoffe (Ecstasy)	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Synth. Cathinone (MDPV, Mephedron u.a.)	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
andere Stimulantien	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Barbiturate	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Benzodiazepine	10	2,8%	7	6,0%	17	3,5%
GHB/GBL	2	0,6%	0	0,0%	2	0,4%
andere Schlaf-/ Beruhigungsmittel (ohne Verschr.)	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
LSD	2	0,6%	1	0,9%	3	0,6%
Ketamin	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
andere Halluzinogene	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
flüchtige Stoffe	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Cannabis	54	14,9%	14	12,1%	68	14,2%
Tabak	3	0,8%	3	2,6%	6	1,3%
andere Substanzen (alle Typen)	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
suchtähnliche Verhaltensweisen	3	0,8%	2	1,7%	5	1,0%
Total	363	100,0%	116	100,0%	479	100,0%
Missing	11		4		15	

C4 Die Substanzen wurden gemäss act-info-Vorgaben zu Substanzgruppen zusammengefasst: 31% der KlientInnen gaben Kokain und Derivate, 23% Opiode als Hauptproblem an (Heroin, Methadon, Morphin, Codein u.a.), 21% Alkohol. Die folgenden Tabellen zu Konsumhäufigkeit, Alter Erstkonsum etc. basieren auf diesen Kategorien.

C4 Hauptproblemsubstanz kategorisiert nach act-info-Vorgaben (vned010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Alkohol	75	20,7%	24	20,7%	99	20,7%
Opiode (ohne Verschreibung)	88	24,2%	24	20,7%	112	23,4%
Kokain, Crack, andere Formen	113	31,1%	34	29,3%	147	30,7%
Stimulantien	12	3,3%	7	6,0%	19	4,0%
Medikamente (ohne Verschreibung)	12	3,3%	7	6,0%	19	4,0%
Halluzinogene	2	0,6%	1	0,9%	3	0,6%
Cannabis	54	14,9%	14	12,1%	68	14,2%
Tabak	3	0,8%	3	2,6%	6	1,3%
andere Substanzen	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
suchtähnliches Verhalten	3	0,8%	2	1,7%	5	1,0%
Total	363	100,0%	116	100,0%	479	100,0%
Missing	11		4		15	

Politoxikomanie

.....

C5 Bei 44% der KlientInnen liegt eine Störung durch multiplen Substanzgebrauch nach ICD-10 vor. Eine häufige Kombination bezieht sich mit 12% auf Opiode und Kokain (Tab. **C6b**).

C5 Liegt eine Störung durch multiplen Substanzgebrauch gemäss ICD-10 vor ("Politoxikomanie")? (vned015)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ja	140	42,7%	49	47,6%	189	43,9%
nein	188	57,3%	54	52,4%	242	56,1%
Total	328	100,0%	103	100,0%	431	100,0%
Missing	46		17		63	

C6a Substanzkombinationen des multiplen Konsums: Subgruppe politox (Mf antw: vned016a-vned016j)

		Geschlecht		GESAMT act-info- FOS
		Männer	Frauen	
Alkohol	Antworten	74	25	99
	Personen %	39,8%	13,4%	53,2%
Opioide (Heroin, Methadon, Codein usw.)	Antworten	78	24	102
	Personen %	41,9%	12,9%	54,8%
Kokain oder Derivate	Antworten	100	31	131
	Personen %	53,8%	16,7%	70,4%
andere Stimulantien (Amphetamine, MDMA, Methamphetamin usw.)	Antworten	20	11	31
	Personen %	10,8%	5,9%	16,7%
Schlaf-/ Beruhigungsmittel (Benzo usw.)	Antworten	41	18	59
	Personen %	22,0%	9,7%	31,7%
Halluzinogene (LSD, Ketamin usw.)	Antworten	9	5	14
	Personen %	4,8%	2,7%	7,5%
flüchtige Stoffe	Antworten	1	0	1
	Personen %	0,5%	0,0%	0,5%
Cannabis	Antworten	54	15	69
	Personen %	29,0%	8,1%	37,1%
Tabak	Antworten	38	12	50
	Personen %	20,4%	6,5%	26,9%
andere Substanz	Antworten	1	0	1
	Personen %	0,5%	0,0%	0,5%
Total	Antworten	416	141	557
	Antworten %	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen	139	47	186
	Personen %	299,3%	300,0%	299,5%
Missing		1	2	3

C6b Welche Substanzkombinationen (vned016a-vned060j)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info- FOS	
	n	%	n	%	n	%
Opioide und Kokain	18	12,9%	5	10,4%	23	12,3%
Opioide, Kokain, Schlaf-/Beruhigungsmittel	8	5,8%	5	10,4%	13	7,0%
Alkohol, Opioide, Kokain	13	9,4%	4	8,3%	17	9,1%
Alkohol und Kokain	14	10,1%	4	8,3%	18	9,6%
Alkohol und Cannabis	4	2,9%	2	4,2%	6	3,2%
Kokain und Cannabis	5	3,6%	2	4,2%	7	3,7%
sämtliche Substanzen: Alkohol, Opioide, Kokain, Schlaf-/Beruhigungsmittel, andere	7	5,0%	2	4,2%	9	4,8%
andere Kombinationen	70	50,4%	24	50,0%	94	50,3%
Total	139	100,0%	48	100,0%	187	100,0%
Missing	1		1		2	

C7 Sucht Hauptproblem nach Alterskategorien bei Eintritt ohne Angabe Altersmissings (vned010, vmec020)

GESAMT act-info-FOS

	bis 19 Jahre		20-24 Jahre		25-29 Jahre		30-39 Jahre		40 und mehr Jahre		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Alkohol	5	1,0%	7	1,5%	13	2,7%	34	7,1%	39	8,2%	98	20,5%
Opiode (ohne Verschr.)	1	0,2%	7	1,5%	18	3,8%	47	9,8%	39	8,2%	112	23,4%
Kokain, Crack	5	1,0%	13	2,7%	36	7,5%	58	12,1%	35	7,3%	147	30,8%
Stimulantien	2	0,4%	0	0,0%	5	1,0%	9	1,9%	3	0,6%	19	4,0%
Medikamente (ohne Verschreibung)	0	0,0%	2	0,4%	4	0,8%	8	1,7%	5	1,0%	19	4,0%
Halluzinogene	2	0,4%	1	0,2%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	3	0,6%
Cannabis	20	4,2%	23	4,8%	16	3,3%	7	1,5%	2	0,4%	68	14,2%
Tabak	2	0,4%	1	0,2%	0	0,0%	2	0,4%	1	0,2%	6	1,3%
andere Substanzen	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,2%	1	0,2%
suchtähnliches Verhalten	0	0,0%	2	0,4%	0	0,0%	2	0,4%	1	0,2%	5	1,0%
Total	37	7,7%	56	11,7%	92	19,2%	167	34,9%	126	26,4%	478	100,0%

Hauptproblemsubstanz Konsumhäufigkeit

.....

C8 Häufigkeit Konsum letzte 6 Monate vor Eintritt: Subgruppe Hauptproblem ALKOHOL (vned010 vned025)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	39	58,2%	13	61,9%	52	59,1%
4-6 Tage pro Woche	5	7,5%	3	14,3%	8	9,1%
2-3 Tage pro Woche	6	9,0%	1	4,8%	7	8,0%
1 Tag pro Woche oder weniger	11	16,4%	3	14,3%	14	15,9%
kein Konsum in den letzten 6 Mte	6	9,0%	1	4,8%	7	8,0%
Total	67	100,0%	21	100,0%	88	100,0%
Missing	8		3		11	

C9 Häufigkeit Konsum letzte 6 Monate vor Eintritt: Subgruppe Hauptproblem nicht-verschriebene OPIOIDE (vned010 vned025)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	32	40,0%	14	66,7%	46	45,5%
4-6 Tage pro Woche	14	17,5%	4	19,0%	18	17,8%
2-3 Tage pro Woche	12	15,0%	2	9,5%	14	13,9%
1 Tag pro Woche oder weniger	13	16,3%	1	4,8%	14	13,9%
kein Konsum in den letzten 6 Mte	9	11,3%	0	0,0%	9	8,9%
Total	80	100,0%	21	100,0%	101	100,0%
Missing	8		3		11	

C10 Häufigkeit Konsum letzte 6 Monate vor Eintritt: Subgruppe Hauptproblem KOKAIN und DERIVATE (vned010 vned025)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	29	28,4%	9	31,0%	38	29,0%
4-6 Tage pro Woche	20	19,6%	8	27,6%	28	21,4%
2-3 Tage pro Woche	25	24,5%	2	6,9%	27	20,6%
1 Tag pro Woche oder weniger	16	15,7%	6	20,7%	22	16,8%
kein Konsum in den letzten 6 Mte	12	11,8%	4	13,8%	16	12,2%
Total	102	100,0%	29	100,0%	131	100,0%
Missing	11		5		16	

C11 Häufigkeit Konsum letzte 6 Monate vor Eintritt: Subgruppe Hauptproblem CANNABIS (vned010 vned025)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	35	71,4%	11	78,6%	46	73,0%
4-6 Tage pro Woche	7	14,3%	3	21,4%	10	15,9%
2-3 Tage pro Woche	2	4,1%	0	0,0%	2	3,2%
1 Tag pro Woche oder weniger	3	6,1%	0	0,0%	3	4,8%
kein Konsum in den letzten 6 Mte	2	4,1%	0	0,0%	2	3,2%
Total	49	100,0%	14	100,0%	63	100,0%
Missing	5		0		5	

Einnahmeart

.....

C12 Einnahmeart vor Eintritt: Subgruppe Hauptproblem nicht-verschriebene OPIOIDE (vned010 vned030)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
injizieren	31	36,0%	7	31,8%	38	35,2%
rauchen/inhalieren	41	47,7%	7	31,8%	48	44,4%
essen/trinken	0	0,0%	3	13,6%	3	2,8%
sniffen	14	16,3%	5	22,7%	19	17,6%
anderes	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Total	86	100,0%	22	100,0%	108	100,0%
Missing	2		2		4	

C13 Einnahmeart vor Eintritt: Subgruppe Hauptproblem KOKAIN und DERIVATE (vned010 vned030)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
injizieren	29	26,9%	14	43,8%	43	30,7%
rauchen/inhalieren	29	26,9%	10	31,3%	39	27,9%
essen/trinken	0	0,0%	1	3,1%	1	0,7%
sniffen	50	46,3%	7	21,9%	57	40,7%
anderes	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Total	108	100,0%	32	100,0%	140	100,0%
Missing	5		2		7	

Alter Erstkonsum, regelmässiger Konsum, auffälliger Konsum

.....

C14 Statistik: Alter Erstkonsum von Hauptsubstanz (vmed040)

	Mittelwert	Median	min	max	Std abweichung	Gültige Cases	TOTAL Cases
Männer	17,94	17,00	3,00	45,00	5,39	330	374
Frauen	18,37	16,50	9,00	40,00	5,76	100	120
Total	18,04	17,00	3,00	45,00	5,48	430	494

C15 Alter bei Erstkonsum: Subgruppe Hauptproblem ALKOHOL (vmed010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
unter 15 J.	29	45,3%	11	57,9%	40	48,2%
15 bis 17 J.	27	42,2%	5	26,3%	32	38,6%
18 bis 20 J.	4	6,3%	0	0,0%	4	4,8%
über 20 J.	4	6,3%	3	15,8%	7	8,4%
Total	64	100,0%	19	100,0%	83	100,0%
Missing	11		5		16	

C16 Statistik: Alter Erstkonsum von Subgruppe Hauptsubstanz ALKOHOL (vned010)

	Mittelwert	Median	min	max	Std abweichung	Gültige Cases	TOTAL Cases
Männer	15,02	15,00	3,00	45,00	5,24	64	75
Frauen	16,79	14,00	9,00	40,00	7,81	19	24
Total	15,42	15,00	3,00	45,00	5,92	83	99

C17 Alter bei Erstkonsum: Subgruppe Hauptproblem nicht-verschriebene OPIOIDE (vned010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
unter 15 J.	4	4,8%	2	10,5%	6	5,9%
15 bis 17 J.	31	37,3%	8	42,1%	39	38,2%
18 bis 20 J.	22	26,5%	4	21,1%	26	25,5%
über 20 J.	26	31,3%	5	26,3%	31	30,4%
Total	83	100,0%	19	100,0%	102	100,0%
Missing	5		5		10	

C18 Statistik: Alter Erstkonsum von Subgruppe Hauptproblem OPIOIDE (vned010)

	Mittelwert	Median	min	max	Std abweichung	Gültige Cases	TOTAL Cases
Männer	19,55	18,00	13,00	39,00	4,57	83	88
Frauen	18,16	17,00	12,00	26,00	3,89	19	24
Total	19,29	18,00	12,00	39,00	4,46	102	112

C19 Alter bei Erstkonsum: Subgruppe Hauptproblem KOKAIN und DERIVATE (vned010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
unter 15 J.	11	10,9%	4	13,8%	15	11,5%
15 bis 17 J.	28	27,7%	9	31,0%	37	28,5%
18 bis 20 J.	32	31,7%	8	27,6%	40	30,8%
über 20 J.	30	29,7%	8	27,6%	38	29,2%
Total	101	100,0%	29	100,0%	130	100,0%
Missing	12		5		17	

C20 Statistik: Alter Erstkonsum von Subgruppe Hauptproblem KOKAIN und DERIVATE (vned010)

	Mittelwert	Median	min	max	Std abweichung	Gültige Cases	TOTAL Cases
Männer	20,13	18,00	12,00	41,00	5,84	101	113
Frauen	18,90	18,00	13,00	34,00	4,47	29	34
Total	19,85	18,00	12,00	41,00	5,57	130	147

C21 Alter Start regelmässiger Konsum Subgruppe Hauptproblem ALKOHOL (vned010 vmed050)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
unter 15 J.	7	11,1%	1	5,0%	8	9,6%
15 bis 17 J.	20	31,7%	8	40,0%	28	33,7%
18 bis 20 J.	18	28,6%	2	10,0%	20	24,1%
über 20 J.	18	28,6%	9	45,0%	27	32,5%
Total	63	100,0%	20	100,0%	83	100,0%
Missing	12		4		16	

C22 Statistik: Alter Start regelmässiger Hauptproblem ALKOHOL (vned010 vmed050)

	Mittelwert	Median	min	max	Std abweichung	Gültige Cases	TOTAL Cases
Männer	20,37	18,00	12,00	45,00	6,90	63	75
Frauen	22,10	20,00	12,00	44,00	8,42	20	24
Total	20,78	18,00	12,00	45,00	7,28	83	99

C23 Alter Start regelmässiger Konsum: Subgruppe Hauptproblem nicht-verschriebene OPIOIDE (vned010 vmed050)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
unter 15 J.	1	1,2%	0	0,0%	1	1,0%
15 bis 17 J.	11	13,3%	6	30,0%	17	16,5%
18 bis 20 J.	29	34,9%	5	25,0%	34	33,0%
über 20 J.	42	50,6%	9	45,0%	51	49,5%
Total	83	100,0%	20	100,0%	103	100,0%
Missing	5		4		9	

C24 Statistik: Alter Start regelmässiger Konsum Subgruppe Hauptproblem nicht-verschriebene OPIOIDE (vned010 vmed050)

	Mittelwert	Median	min	max	Std abweichung	Gültige Cases	TOTAL Cases
Männer	21,71	21,00	13,00	40,00	5,23	83	88
Frauen	20,70	19,00	15,00	38,00	5,24	20	24
Total	21,51	20,00	13,00	40,00	5,22	103	112

C25 Alter Start regelmässiger Konsum: Subgruppe Hauptproblem KOKAIN und DERIVATE (vned010 vmed050)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
unter 15 J.	5	5,0%	2	7,1%	7	5,4%
15 bis 17 J.	16	15,8%	4	14,3%	20	15,5%
18 bis 20 J.	27	26,7%	7	25,0%	34	26,4%
über 20 J.	53	52,5%	15	53,6%	68	52,7%
Total	101	100,0%	28	100,0%	129	100,0%
Missing	12		6		18	

C26 Statistik: Alter Start regelmässiger Konsum Subgruppe Hauptproblem KOKAIN und DERIVATE (vned010 vmed050)

	Mittelwert	Median	min	max	Std abweichung	Gültige Cases	TOTAL Cases
Männer	22,64	21,00	13,00	43,00	6,72	101	113
Frauen	21,50	21,00	14,00	34,00	4,86	28	34
Total	22,40	21,00	13,00	43,00	6,36	129	147

C27 Alter auffälliger Konsum Subgruppe Hauptproblem ALKOHOL (vned010 vmed060)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
unter 15 J.	1	1,6%	1	5,6%	2	2,5%
15 bis 17 J.	10	15,9%	1	5,6%	11	13,6%
18 bis 20 J.	18	28,6%	4	22,2%	22	27,2%
über 20 J.	34	54,0%	12	66,7%	46	56,8%
Total	63	100,0%	18	100,0%	81	100,0%
Missing	12		6		18	

C28 Statistik: Alter auffälliger Hauptproblem ALKOHOL (vned010 vmed060)

	Mittelwert	Median	min	max	Std abweichung	Gültige Cases	TOTAL Cases
Männer	24,81	21,00	13,00	63,00	9,55	63	75
Frauen	27,06	24,00	14,00	48,00	10,50	18	24
Total	25,31	22,00	13,00	63,00	9,75	81	99

C29 Alter auffälliger Konsum: Subgruppe Hauptproblem nicht-verschriebene OPIOIDE (vned010 vmed060)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
unter 15 J.	1	1,2%	0	0,0%	1	1,0%
15 bis 17 J.	7	8,4%	2	11,1%	9	8,9%
18 bis 20 J.	24	28,9%	8	44,4%	32	31,7%
über 20 J.	51	61,4%	8	44,4%	59	58,4%
Total	83	100,0%	18	100,0%	101	100,0%
Missing	5		6		11	

C30 Statistik: Alter Start regelmässiger Konsum Subgruppe nicht-verschriebene OPIOIDE (vned010 vmed060)

	Mittelwert	Median	min	max	Std abweichung	Gültige Cases	TOTAL Cases
Männer	23,29	22,00	14,00	43,00	5,92	83	88
Frauen	22,00	20,00	15,00	38,00	5,65	18	24
Total	23,06	22,00	14,00	43,00	5,86	101	112

C31 Alter auffälliger Konsum: Subgruppe Hauptproblem KOKAIN und DERIVATE (vned010 vmed060)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
unter 15 J.	2	2,0%	1	3,7%	3	2,4%
15 bis 17 J.	7	7,1%	4	14,8%	11	8,8%
18 bis 20 J.	27	27,6%	6	22,2%	33	26,4%
über 20 J.	62	63,3%	16	59,3%	78	62,4%
Total	98	100,0%	27	100,0%	125	100,0%
Missing	15		7		22	

C32 Statistik: Alter auffälliger Konsum Subgruppe Hauptproblem KOKAIN und DERIVATE (vned010 vmed060)

	Mittelwert	Median	min	max	Std abweichung	Gültige Cases	TOTAL Cases
Männer	24,61	23,00	13,00	45,00	6,74	98	113
Frauen	22,15	21,00	14,00	34,00	4,97	27	34
Total	24,08	23,00	13,00	45,00	6,46	125	147

Weitere Substanzprobleme pro Hauptproblemsubstanz

.....

Bei den folgenden Tabellen handelt es sich um Mehrfachantworten.

C33 48% der **Alkohol**-KlientInnen nennen als zusätzliche Problemsubstanzen Kokain, 40% Cannabis, 37% Heroin und 19% Benzodiazepine. Für 46% ist Tabak ein Problem.

C34 KlientInnen mit Hauptproblem **Opioide** geben folgende Problemsubstanzen an: 62% Kokain, 39% Alkohol, 38% Cannabis und 28% Benzodiazepine. Für 58% ist Tabak ein Problem.

C35 Von den **Kokain**-KlientInnen nennen 45% Alkohol, 41% Heroin, 37% Cannabis, und 18% Benzodiazepine als weitere Problemsubstanzen. Für 60% ist Tabak ein Problem.

C36 49% der **Cannabis**-KlientInnen nennen Alkohol als zusätzliche Problemsubstanz, 31% Kokain, 28% Amphetamine, 26% MDMA/ verwandte Stoffe und 24% LSD. Für 65% ist Tabak ein Problem.

C33 Weitere Substanzprobleme bei Hauptproblem ALKOHOL (Mf antworten) (vned070y-vned070kd)

		Geschlecht		GESAMT
		Männer	Frauen	
keine Substanz stellt ein Problem dar	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Heroin	Antworten	20	5	25
	Personen %	29,9%	7,5%	37,3%
Methadon (ohne Verschreibung)	Antworten	6	0	6
	Personen %	9,0%	0,0%	9,0%
Bupenorphen (ohne Verschreibung)	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Fentanyl (ohne Verschreibung)	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Andere Opioide	Antworten	1	0	1
	Personen %	1,5%	0,0%	1,5%
Kokain	Antworten	23	9	32
	Personen %	34,3%	13,4%	47,8%
Crack-Kokain	Antworten	3	0	3
	Personen %	4,5%	0,0%	4,5%
Anderer Kokain-Typ	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Amphetamine	Antworten	5	4	9
	Personen %	7,5%	6,0%	13,4%
Metamphetamine (Crystal Meth, Ice u.a.)	Antworten	1	0	1
	Personen %	1,5%	0,0%	1,5%
MDMA und verwandte Stoffe (Ecstasy)	Antworten	3	2	5
	Personen %	4,5%	3,0%	7,5%
Synth. Cathinone (MDPV, Mephedron u.a.)	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Andere Stimulantien	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Barbiturate (ohne Verschreibung)	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Benzodiazepine (ohne Verschreibung)	Antworten	7	6	13
	Personen %	10,4%	9,0%	19,4%
GHB/ GBL	Antworten	1	1	2
	Personen %	1,5%	1,5%	3,0%
Andere Schlaf-/ Beruhigungsmittel (ohne Verschreibung)	Antworten	1	2	3
	Personen %	1,5%	3,0%	4,5%
LSD	Antworten	1	1	2
	Personen %	1,5%	1,5%	3,0%
Ketamin	Antworten	2	1	3
	Personen %	3,0%	1,5%	4,5%
Andere Halluzinogene	Antworten	2	0	2
	Personen %	3,0%	0,0%	3,0%
Flüchtige Stoffe	Antworten	1	0	1
	Personen %	1,5%	0,0%	1,5%
Cannabis	Antworten	21	6	27
	Personen %	31,3%	9,0%	40,3%
Tabak	Antworten	25	6	31
	Personen %	37,3%	9,0%	46,3%
Andere Substanzen (alle Typen)	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Suchtähnliche Verhaltensweisen	Antworten	4	2	6
	Personen %	6,0%	3,0%	9,0%
Total	Antworten	127	45	172
	Antworten %	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen	49	18	67
	Personen %	259,2%	250,0%	256,7%

C33 Weitere Substanzprobleme bei Hauptproblem ALKOHOL (Mf antworten) (vned070y-vned070kd)

	Geschlecht		GESAMT
	Männer	Frauen	
Missing	26	6	32

C34 Weitere Substanzprobleme bei Hauptproblem nicht-verschriebene OPIOIDE (Mf antw) (vned070y-kd)

		Geschlecht		GESAMT
		Männer	Frauen	
keine Substanz stellt ein Problem dar	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Alkohol	Antworten	29	11	40
	Personen %	27,9%	10,6%	38,5%
Kokain	Antworten	50	14	64
	Personen %	48,1%	13,5%	61,5%
Crack-Kokain	Antworten	7	2	9
	Personen %	6,7%	1,9%	8,7%
Anderer Kokain-Typ	Antworten	2	1	3
	Personen %	1,9%	1,0%	2,9%
Amphetamine	Antworten	10	0	10
	Personen %	9,6%	0,0%	9,6%
Metamphetamine (Crystal Meth, Ice u.a.)	Antworten	1	0	1
	Personen %	1,0%	0,0%	1,0%
MDMA und verwandte Stoffe (Ecstasy)	Antworten	9	0	9
	Personen %	8,7%	0,0%	8,7%
Synth. Cathinone (MDPV, Mephedron u.a.)	Antworten	1	0	1
	Personen %	1,0%	0,0%	1,0%
Andere Stimulantien	Antworten	0	1	1
	Personen %	0,0%	1,0%	1,0%
Barbiturate (ohne Verschreibung)	Antworten	1	1	2
	Personen %	1,0%	1,0%	1,9%
Benzodiazepine (ohne Verschreibung)	Antworten	23	6	29
	Personen %	22,1%	5,8%	27,9%
GHB/ GBL	Antworten	2	0	2
	Personen %	1,9%	0,0%	1,9%
Andere Schlaf-/ Beruhigungsmittel (ohne Verschreibung)	Antworten	0	1	1
	Personen %	0,0%	1,0%	1,0%
LSD	Antworten	9	0	9
	Personen %	8,7%	0,0%	8,7%
Ketamin	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Andere Halluzinogene	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Flüchtige Stoffe	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Cannabis	Antworten	34	5	39
	Personen %	32,7%	4,8%	37,5%
Tabak	Antworten	49	11	60
	Personen %	47,1%	10,6%	57,7%
Andere Substanzen (alle Typen)	Antworten	1	0	1
	Personen %	1,0%	0,0%	1,0%
Suchtähnliche Verhaltensweisen	Antworten	1	0	1
	Personen %	1,0%	0,0%	1,0%
Total	Antworten	229	53	282
	Antworten %	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen	81	23	104
	Personen %	282,7%	230,4%	271,2%
Missing		7	1	8

C35 Weitere Substanzprobleme bei Hauptproblem KOKAIN und DERIVATE (Mf antw) (vned070y-kd)

		Geschlecht		GESAMT
		Männer	Frauen	
keine Substanz stellt ein Problem dar	Antworten	0	2	2
	Personen %	0,0%	1,6%	1,6%
Alkohol	Antworten	44	13	57
	Personen %	34,9%	10,3%	45,2%
Heroin	Antworten	41	11	52
	Personen %	32,5%	8,7%	41,3%
Methadon (ohne Verschreibung)	Antworten	8	3	11
	Personen %	6,3%	2,4%	8,7%
Bupenorphin (ohne Verschreibung)	Antworten	1	0	1
	Personen %	0,8%	0,0%	0,8%
Fentanyl (ohne Verschreibung)	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Andere Opiode	Antworten	3	1	4
	Personen %	2,4%	0,8%	3,2%
Amphetamine	Antworten	15	2	17
	Personen %	11,9%	1,6%	13,5%
Metamphetamine (Crystal Meth, Ice u.a.)	Antworten	8	1	9
	Personen %	6,3%	0,8%	7,1%
MDMA und verwandte Stoffe (Ecstasy)	Antworten	13	4	17
	Personen %	10,3%	3,2%	13,5%
Synth. Cathinone (MDPV, Mephedron u.a.)	Antworten	0	1	1
	Personen %	0,0%	0,8%	0,8%
Andere Stimulantien	Antworten	1	0	1
	Personen %	0,8%	0,0%	0,8%
Barbiturate (ohne Verschreibung)	Antworten	3	0	3
	Personen %	2,4%	0,0%	2,4%
Benzodiazepine (ohne Verschreibung)	Antworten	14	9	23
	Personen %	11,1%	7,1%	18,3%
GHB/ GBL	Antworten	4	1	5
	Personen %	3,2%	0,8%	4,0%
Andere Schlaf-/ Beruhigungsmittel (ohne Verschreibung)	Antworten	2	1	3
	Personen %	1,6%	0,8%	2,4%
LSD	Antworten	9	1	10
	Personen %	7,1%	0,8%	7,9%
Ketamin	Antworten	0	1	1
	Personen %	0,0%	0,8%	0,8%
Andere Halluzinogene	Antworten	4	0	4
	Personen %	3,2%	0,0%	3,2%
Flüchtige Stoffe	Antworten	1	0	1
	Personen %	0,8%	0,0%	0,8%
Cannabis	Antworten	40	7	47
	Personen %	31,7%	5,6%	37,3%
Tabak	Antworten	60	16	76
	Personen %	47,6%	12,7%	60,3%
Andere Substanzen (alle Typen)	Antworten	3	1	4
	Personen %	2,4%	0,8%	3,2%
Suchtähnliche Verhaltensweisen	Antworten	5	2	7
	Personen %	4,0%	1,6%	5,6%
Total	Antworten	279	77	356
	Antworten %	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen	97	29	126
	Personen %	287,6%	265,5%	282,5%
Missing		16	5	21

C36 Weitere Substanzprobleme bei Hauptproblem CANNABIS (Mf antworten) (vned070y-vend070kd)

		Geschlecht		GESAMT
		Männer	Frauen	
keine Substanz stellt ein Problem dar	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Alkohol	Antworten	22	3	25
	Personen %	43,1%	5,9%	49,0%
Heroin	Antworten	4	2	6
	Personen %	7,8%	3,9%	11,8%
Methadon (ohne Verschreibung)	Antworten	1	0	1
	Personen %	2,0%	0,0%	2,0%
Bupenorphin (ohne Verschreibung)	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Fentanyl (ohne Verschreibung)	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Andere Opioide	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Kokain	Antworten	12	4	16
	Personen %	23,5%	7,8%	31,4%
Crack-Kokain	Antworten	1	1	2
	Personen %	2,0%	2,0%	3,9%
Anderer Kokain-Typ	Antworten	1	0	1
	Personen %	2,0%	0,0%	2,0%
Amphetamine	Antworten	10	4	14
	Personen %	19,6%	7,8%	27,5%
Metamphetamine (Crystal Meth, Ice u.a.)	Antworten	2	2	4
	Personen %	3,9%	3,9%	7,8%
MDMA und verwandte Stoffe (Ecstasy)	Antworten	10	3	13
	Personen %	19,6%	5,9%	25,5%
Synth. Cathinone (MDPV, Mephedron u.a.)	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Andere Stimulantien	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Barbiturate (ohne Verschreibung)	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Benzodiazepine (ohne Verschreibung)	Antworten	2	0	2
	Personen %	3,9%	0,0%	3,9%
GHB/ GBL	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Andere Schlaf-/ Beruhigungsmittel (ohne Verschreibung)	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
LSD	Antworten	10	2	12
	Personen %	19,6%	3,9%	23,5%
Ketamin	Antworten	1	1	2
	Personen %	2,0%	2,0%	3,9%
Andere Halluzinogene	Antworten	1	0	1
	Personen %	2,0%	0,0%	2,0%
Flüchtige Stoffe	Antworten	2	0	2
	Personen %	3,9%	0,0%	3,9%
Tabak	Antworten	25	8	33
	Personen %	49,0%	15,7%	64,7%
Andere Substanzen (alle Typen)	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Suchtähnliche Verhaltensweisen	Antworten	2	1	3
	Personen %	3,9%	2,0%	5,9%
Total	Antworten	106	31	137
	Antworten %	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen	41	10	51
	Personen %	258,5%	310,0%	268,6%

C36 Weitere Substanzprobleme bei Hauptproblem CANNABIS (Mf antworten) (vned070y-vend070kd)

	Geschlecht		GESAMT
	Männer	Frauen	
Missing	13	4	17

Angestrebtes Konsumziel

C37 80% aller KlientInnen streben bei Therapiebeginn definitive Abstinenz an. Bei KlientInnen mit Hauptproblem Opiode beträgt dieser Anteil 93% (**C39**), bei Kokain-KlientInnen 90% (**C40**).

C37 Welches Konsumziel streben Sie hinsichtlich der Hauptproblemsubstanz an? (vzeo010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
definitive Abstinenz	278	80,3%	88	79,3%	366	80,1%
zeitlich begrenzte Abstinenz	23	6,6%	5	4,5%	28	6,1%
kontrollierter Konsum	33	9,5%	12	10,8%	45	9,8%
keine Beschränkung beabsichtigt	1	0,3%	1	0,9%	2	0,4%
bis jetzt nicht festgelegt	7	2,0%	3	2,7%	10	2,2%
anderes	4	1,2%	2	1,8%	6	1,3%
Total	346	100,0%	111	100,0%	457	100,0%
Missing	28		9		37	

C38 Konsumziel Subgruppe Hauptproblem ALKOHOL (vzeo010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
definitive Abstinenz	47	67,1%	16	76,2%	63	69,2%
zeitlich begrenzte Abstinenz	6	8,6%	2	9,5%	8	8,8%
kontrollierter Konsum	12	17,1%	3	14,3%	15	16,5%
keine Beschränkung beabsichtigt	1	1,4%	0	0,0%	1	1,1%
bis jetzt nicht festgelegt	4	5,7%	0	0,0%	4	4,4%
anderes	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Total	70	100,0%	21	100,0%	91	100,0%
Missing	5		3		8	

C39 Konsumziel Subgruppe Hauptproblem nicht-verschriebene OPIOIDE (vzeo010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
definitive Abstinenz	77	92,8%	20	95,2%	97	93,3%
zeitlich begrenzte Abstinenz	2	2,4%	0	0,0%	2	1,9%
kontrollierter Konsum	2	2,4%	1	4,8%	3	2,9%
keine Beschränkung beabsichtigt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
bis jetzt nicht festgelegt	1	1,2%	0	0,0%	1	1,0%
anderes	1	1,2%	0	0,0%	1	1,0%
Total	83	100,0%	21	100,0%	104	100,0%
Missing	5		3		8	

C40 Konsumziel Subgruppe Hauptproblem KOKAIN (vzeo010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
definitive Abstinenz	100	89,3%	30	90,9%	130	89,7%
zeitlich begrenzte Abstinenz	3	2,7%	0	0,0%	3	2,1%
kontrollierter Konsum	6	5,4%	2	6,1%	8	5,5%
keine Beschränkung beabsichtigt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
bis jetzt nicht festgelegt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
anderes	3	2,7%	1	3,0%	4	2,8%
Total	112	100,0%	33	100,0%	145	100,0%
Missing	1		1		2	

Injektionsverhalten

.....

C41 41% der KlientInnen haben schon einmal Drogen injiziert. Von den Personen mit Injektionserfahrung haben 69% in den letzten 12 Monaten vor Therapiebeginn injiziert (Tab. **C42**). Von den Personen, die in den letzten 12 Monaten injiziert haben, haben 47% in den letzten 30 Tagen vor Eintritt injiziert (Tab. **C43**). Das Durchschnittsalter bei Erstinjektion liegt bei 22 Jahren (Tab. **C44**).

C41 Haben Sie je eine illegale Substanz injiziert? (vned090)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ja	134	39,6%	50	46,3%	184	41,3%
nie	204	60,4%	58	53,7%	262	58,7%
Total	338	100,0%	108	100,0%	446	100,0%
Missing_	36		12		48	

**C42 Haben Sie in den letzten 12 Monaten vor Eintritt eine illegale Substanz injiziert?
Subgruppe: je injiziert (vned093)**

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ja	86	67,7%	35	71,4%	121	68,8%
nein, nicht in den letzten 12 Mte	41	32,3%	14	28,6%	55	31,3%
Total	127	100,0%	49	100,0%	176	100,0%
Missing	7		1		8	

C43 Letzte 30 Tage vor Eintritt injiziert? Subgruppe: letzte 12 Monate injiziert (vned095)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ja	38	45,8%	15	48,4%	53	46,5%
nein, in den letzten 12 Mte, aber nicht in den letzten 30 Tagen	45	54,2%	16	51,6%	61	53,5%
Total	83	100,0%	31	100,0%	114	100,0%
Missing	3		4		7	

C44a Alter bei erster Injektion? (vmed096)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
unter 15 Jahre	3	3,8%	1	3,3%	4	3,7%
15 bis 17 Jahre	13	16,7%	5	16,7%	18	16,7%
18 bis 20 Jahre	19	24,4%	8	26,7%	27	25,0%
über 20 Jahre	43	55,1%	16	53,3%	59	54,6%
Total	78	100,0%	30	100,0%	108	100,0%
Missing	8		5		13	

C44b Statistik: Kennzahlen Alter erste Injektion GESAMT (vmed096)

	Mittelwert	Median	min	max	Std Abw	Anzahl	gültige Cases
männlich	22,61	21,00	13,00	43,00	6,06	134	118
weiblich	21,11	20,00	13,00	35,00	5,33	49	44
Total	22,20	21,00	13,00	43,00	5,89	183	162

C45 Von denjenigen Personen, die injiziert haben, haben 38% Nadeln oder Spritzen mit anderen Personen gemeinsam benutzt. Von denjenigen Personen, die in den letzten 12 Monaten injiziert haben, haben 17% Nadeln oder Spritzen mit anderen benutzt (Vorjahr 30%) - die Geschlechter unterscheiden sich diesbzgl. nicht signifikant voneinander (Tab. **C46**). Von denjenigen Personen, die in den letzten 30 Tagen vor Eintritt injiziert haben, haben 20% Nadeln oder Spritzen mit anderen benutzt (kleine Anzahl) (Tab. **C47**).

**C45 Je Nadel oder Spitze mit anderer Person gemeinsam benutzt:
Subgruppe je injiziert (vned092)**

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ja	40	34,8%	19	48,7%	59	38,3%
nie	75	65,2%	20	51,3%	95	61,7%
Total	115	100,0%	39	100,0%	154	100,0%
Missing_	19		11		30	

**C46 Letzte 12 Monate vor Eintritt Nadeln oder Spritzen mit anderen gemeinsam genutzt:
Subgruppe letzte 12 Mte injiziert (vned094)**

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ja	6	15,4%	4	21,1%	10	17,2%
nein -> nicht in den letzten 12 Mte	33	84,6%	15	78,9%	48	82,8%
Total	39	100,0%	19	100,0%	58	100,0%
Missing	1		0		1	

**C47 Letzte 30 Tage vor Eintritt Nadeln oder Spritzen mit anderen gemeinsam genutzt:
Subgruppe letzte 30 Tage injiziert (vned098)**

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ja	1	16,7%	1	25,0%	2	20,0%
nein, in den letzten 12 Mte, aber nicht in den letzten 30 Tagen	5	83,3%	3	75,0%	8	80,0%
Total	6	100,0%	4	100,0%	10	100,0%
Missing	0		0		0	

D GESUNDHEIT

HIV

D1 87% der KlientInnen haben bereits einen HIV-Test durchgeführt. Von denjenigen Personen mit durchgeführtem HIV-Test haben 70% den Test in den letzten 12 Monaten durchgeführt (Tab. **D2**). Bei 3% der getesteten Personen fiel das Resultat positiv aus (Tab. **D3**).

D1 Je HIV-Test durchgeführt (vyeK040)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ja	282	85,5%	101	91,0%	383	86,8%
nie	48	14,5%	10	9,0%	58	13,2%
Total	330	100,0%	111	100,0%	441	100,0%
Missing_	44		9		53	

D2 In den letzten 12 Monaten vor Eintritt HIV-Test durchgeführt: Subgruppe: je Test durchgeführt (vyeK041)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ja	181	68,0%	66	74,2%	247	69,6%
nein, nicht in den letzten 12 Mte, aber früher	85	32,0%	23	25,8%	108	30,4%
Total	266	100,0%	89	100,0%	355	100,0%
Missing_	16		12		28	

D3 HIV-Status: Subgruppe Je Test durchgeführt (vyeK042)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
zum ersten Mal HIV-Test positiv vor über 12 Monaten	4	1,5%	5	5,3%	9	2,5%
zum ersten Mal HIV-Test positiv in den letzten 12 Monate	1	0,4%	0	0,0%	1	0,3%
HIV-Test negativ	268	98,2%	89	94,7%	357	97,3%
Total	273	100,0%	94	100,0%	367	100,0%
Missing	9		7		16	

Hepatitis C

.....

D4 82% der KlientInnen haben bereits einen Hepatitis C-Test durchgeführt. Von denjenigen Personen mit durchgeführtem Hep C-Test haben 70% den Test in den letzten 12 Monaten durchgeführt (Tab. **D5**). Bei 22% der getesteten Personen fiel das Resultat positiv aus (Tab. **D6**).

D4 Je Hepatitis C-Test durchgeführt (vyek060)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ja	256	81,5%	85	81,7%	341	81,6%
nie	58	18,5%	19	18,3%	77	18,4%
Total	314	100,0%	104	100,0%	418	100,0%
Missing_	60		16		76	

D5 In den letzten 12 Monaten vor Eintritt Hepatitis C-Test durchgeführt: Subgruppe: je Test durchgeführt (vyek061)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ja	170	70,2%	53	70,7%	223	70,3%
nein, nicht in den letzten 12 Mte, aber frühe	72	29,8%	22	29,3%	94	29,7%
Total	242	100,0%	75	100,0%	317	100,0%
Missing_	14		10		24	

D6 Hepatitis C-Status: Subgruppe Je Test durchgeführt (vyek062)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
zum ersten Mal Hepatitis C-Test positiv vor über 12 Monaten	35	14,5%	16	20,8%	51	16,0%
zum ersten Mal Hepatitis C-Test positiv in den letzten 12 Monate	13	5,4%	6	7,8%	19	6,0%
Hepatitis C-Test negativ	194	80,2%	55	71,4%	249	78,1%
Total	242	100,0%	77	100,0%	319	100,0%
Missing	14		8		22	

TABELLEN act-info-FOS AUSTRITTE 2016

0.1 Der Auswertung liegen **465 gültige Fragebogen** zu Grunde.

0.1 Informationsquelle (vmad040)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
Angaben des/der Klienten/in	67	18,9%	26	25,5%	93	20,4%
Angaben der behandelnden Person	287	81,1%	76	74,5%	363	79,6%
Total	354	100,0%	102	100,0%	456	100,0%
Missing	5		4		9	

0.2 Der Frauenanteil beträgt 23%.

0.2 Geschlecht (vmec010)

	n	%
Männer	359	77,2%
Frauen	106	22,8%
Total	465	100,0%
Missing	0	

0.3 Alter kategorisiert nach act-info-Vorgabe (vmec020)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
15-19 Jahre	22	6,1%	6	5,7%	28	6,0%
20-24 Jahre	39	10,9%	14	13,2%	53	11,4%
25-29 Jahre	66	18,4%	20	18,9%	86	18,5%
30-34 Jahre	61	17,0%	22	20,8%	83	17,8%
35-39 Jahre	65	18,1%	20	18,9%	85	18,3%
40-44 Jahre	57	15,9%	13	12,3%	70	15,1%
45-49 Jahre	34	9,5%	6	5,7%	40	8,6%
50-54 Jahre	12	3,3%	4	3,8%	16	3,4%
55-59 Jahre	2	0,6%	1	0,9%	3	0,6%
60-64 Jahre	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
Total	359	100,0%	106	100,0%	465	100,0%
Missing	0		0		0	

0.4 Alter kategorisiert act-info-FOS (vmec020)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
bis 19 Jahre	22	6,1%	6	5,7%	28	6,0%
20-24 Jahre	39	10,9%	14	13,2%	53	11,4%
25-29 Jahre	66	18,4%	20	18,9%	86	18,5%
30-39 Jahre	126	35,1%	42	39,6%	168	36,1%
40 und mehr Jahre	106	29,5%	24	22,6%	130	28,0%
Total	359	100,0%	106	100,0%	465	100,0%
Missing	0		0		0	

0.5b Statistik: Alter Kennzahlen: GESAMT (vmec020)

	Mittelwert	Median	min	max	Std Abw.	Gültige Cases	Gesamt Cases
Männer	33,99	34,00	16,00	60,00	9,28	359	359
Frauen	32,78	33,00	17,00	57,00	8,86	106	106
Total	33,71	33,00	16,00	60,00	9,19	465	465

0.6 Klienten/innen pro Wohnkanton (vmac010c)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
AG	17	5,0%	6	5,8%	23	5,2%
AR	1	0,3%	2	1,9%	3	0,7%
BE	63	18,6%	18	17,5%	81	18,3%
BL	15	4,4%	4	3,9%	19	4,3%
BS	14	4,1%	5	4,9%	19	4,3%
FR	16	4,7%	2	1,9%	18	4,1%
GE	12	3,5%	1	1,0%	13	2,9%
GR	1	0,3%	1	1,0%	2	0,5%
JU	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
LU	23	6,8%	10	9,7%	33	7,5%
NE	3	0,9%	0	0,0%	3	0,7%
NW	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
OW	1	0,3%	2	1,9%	3	0,7%
SG	18	5,3%	1	1,0%	19	4,3%
SO	14	4,1%	7	6,8%	21	4,8%
SZ	5	1,5%	0	0,0%	5	1,1%
TG	3	0,9%	1	1,0%	4	0,9%
TI	22	6,5%	5	4,9%	27	6,1%
UR	2	0,6%	0	0,0%	2	0,5%
VD	43	12,7%	15	14,6%	58	13,1%
VS	11	3,2%	1	1,0%	12	2,7%
ZG	6	1,8%	1	1,0%	7	1,6%
ZH	47	13,9%	21	20,4%	68	15,4%
Total	339	100,0%	103	100,0%	442	100,0%
Missing	20		3		23	

A BEHANDLUNGSGRUNDLAGEN

A1 36% der KlientInnen haben die Therapie planmässig ohne Übertritt, 19% haben die Therapie planmässig mit Übertritt in eine suchtspezifische Einrichtung beendet - zusammengefasst 55% mit planmässigem Abschluss (Vorjahr 2015: 43%). Bei 33% der KlientInnen wurde die Therapie entweder vonseiten des Klienten/ der Klientin oder vonseiten der Einrichtung abgebrochen (inkl. Kontaktverlust; Vorjahr 2015: 48%). Die Geschlechter unterscheiden sich hinsichtlich Austrittsmodus nicht signifikant voneinander. Es wurde kein Todesfall registriert.

A1 Hauptgrund für die Beendigung der Therapie (vmab040)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
planmässige Beendigung der Behandlung ohne Übertritt in eine suchtspezifische Institution	123	35,0%	42	40,4%	165	36,3%
planmässige Beendigung der Behandlung mit Übertritt in eine suchtspezifische Institution	63	17,9%	24	23,1%	87	19,1%
Wohnortwechsel	4	1,1%	1	1,0%	5	1,1%
Hospitalisierung	7	2,0%	1	1,0%	8	1,8%
Inhaftierung	22	6,3%	3	2,9%	25	5,5%
Kontaktverlust	2	0,6%	3	2,9%	5	1,1%
expliziter Abbruch durch Klient/in oder Institution	119	33,9%	27	26,0%	146	32,1%
anderer Grund für die Beendigung der Behandlung	11	3,1%	3	2,9%	14	3,1%
Total	351	100,0%	104	100,0%	455	100,0%
Missing	8		2		10	

A2 Von denjenigen Personen mit planmässigem Therapieabschluss und anschliessendem Übertritt sind 43% in eine Aussenwohngruppe und 21% in eine stationäre Therapie übergetreten, 23% nehmen eine Betreuung im Rahmen einer Tagesstruktur oder Tagesklinik in Anspruch.

A2 Übertritt in suchtspezifische Institution: Subgruppe Beendigung mit Übertritt (vmab041/vnab041)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
stationäre Therapie	12	19,7%	6	26,1%	18	21,4%
Betreuung in Tagesstruktur/ Tagesklinik	13	21,3%	6	26,1%	19	22,6%
Aussenwohngruppe	27	44,3%	9	39,1%	36	42,9%
andere Institution	9	14,8%	2	8,7%	11	13,1%
Total	61	100,0%	23	100,0%	84	100,0%
Missing	2		1		3	

A4a-c Die Tabellen zeigen die Verteilung innerhalb der beiden Personengruppen "mit planmässigem Therapieabschluss" und "mit Therapieabbruch" hinsichtlich der Problemsubstanz bei EINTRITT, zuerst für die gesamte Klientengruppe, danach aufgeteilt nach Geschlecht.

A4a Hauptproblemdroge bei EINTRITT und Austrittsmodus ohne andere Gründe: GESAMT (vmab040, vmed010), ohne missing-Angaben

	planmässige Beendigung mit und ohne Übertritt		Abbruch und Kontaktverlust		anderes		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%	n	%
Alkohol	50	20,2%	16	11,5%	8	14,3%	74	16,7%
Opioide (ohne Verschreibung)	69	27,9%	44	31,7%	11	19,6%	124	28,1%
Kokain, Crack u.a.	65	26,3%	48	34,5%	24	42,9%	137	31,0%
Stimulantien	10	4,0%	6	4,3%	2	3,6%	18	4,1%
Medikamente (ohne Verschreibung)	8	3,2%	5	3,6%	4	7,1%	17	3,8%
Halluzinogene	2	0,8%	0	0,0%	0	0,0%	2	0,5%
Cannabis	36	14,6%	19	13,7%	7	12,5%	62	14,0%
Tabak	7	2,8%	0	0,0%	0	0,0%	7	1,6%
andere Substanzen	0	0,0%	1	0,7%	0	0,0%	1	0,2%
Total	247	100,0%	139	100,0%	56	100,0%	442	100,0%

A4b Hauptproblemdroge bei EINTRITT und Austrittsmodus ohne andere Gründe: MÄNNER (vmab040, vmed010, vmec010), ohne missing-Angaben

	planmässige Beendigung mit und ohne Übertritt		Abbruch und Kontaktverlust		anderes		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%	n	%
Alkohol	35	19,1%	15	13,4%	7	14,9%	57	16,7%
Opioide (ohne Verschreibung)	52	28,4%	36	32,1%	8	17,0%	96	28,1%
Kokain, Crack u.a.	44	24,0%	36	32,1%	21	44,7%	101	29,5%
Stimulantien	9	4,9%	4	3,6%	1	2,1%	14	4,1%
Medikamente (ohne Verschreibung)	6	3,3%	4	3,6%	4	8,5%	14	4,1%
Halluzinogene	2	1,1%	0	0,0%	0	0,0%	2	0,6%
Cannabis	31	16,9%	16	14,3%	6	12,8%	53	15,5%
Tabak	4	2,2%	0	0,0%	0	0,0%	4	1,2%
andere Substanzen	0	0,0%	1	0,9%	0	0,0%	1	0,3%
Total	183	100,0%	112	100,0%	47	100,0%	342	100,0%

A4c Hauptproblemdroge bei EINTRITT und Austrittsmodus ohne andere Gründe: FRAUEN (vmab040, vmed010, vmec010), ohne missing-Angaben

	planmässige Beendigung mit und ohne Übertritt		Abbruch und Kontaktverlust		anderes		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%	n	%
Alkohol	15	23,4%	1	3,7%	1	11,1%	17	17,0%
Opioide (ohne Verschreibung)	17	26,6%	8	29,6%	3	33,3%	28	28,0%
Kokain, Crack u.a.	21	32,8%	12	44,4%	3	33,3%	36	36,0%
Stimulantien	1	1,6%	2	7,4%	1	11,1%	4	4,0%
Medikamente (ohne Verschreibung)	2	3,1%	1	3,7%	0	0,0%	3	3,0%
Cannabis	5	7,8%	3	11,1%	1	11,1%	9	9,0%
Tabak	3	4,7%	0	0,0%	0	0,0%	3	3,0%
Total	64	100,0%	27	100,0%	9	100,0%	100	100,0%

Aufenthaltsdauer

.....

A5 6% der KlientInnen sind 1 Monat oder kürzer in Therapie geblieben, 13% zwischen 1 und 3 Monaten. Hinsichtlich Langzeitaufenthalt sind 16% 12 bis 18 Monate und 23% über 18 Monate in Therapie geblieben.

A5 Aufenthaltsdauer (vmab040a, vmab020)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
bis 1 Monat (0-30 Tage)	22	6,1%	6	5,7%	28	6,0%
1-3 Mte (31-90 Tage)	46	12,8%	16	15,1%	62	13,3%
3-6 Mte (91-180 Tage)	65	18,1%	23	21,7%	88	18,9%
6-9 Mte (181-270 Tage)	44	12,3%	14	13,2%	58	12,5%
9-12 Mte (271-360 Tage)	40	11,1%	5	4,7%	45	9,7%
12-18 Mte (361-540 Tage)	59	16,4%	16	15,1%	75	16,1%
über 18 Mte (über 540 Tage)	83	23,1%	26	24,5%	109	23,4%
Total	359	100,0%	106	100,0%	465	100,0%
Missing	0		0		0	

A6 Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer beträgt 385 Tage. Mit 367 Tagen sind Männer kürzer in Behandlung als Frauen mit 446 Tagen. Der Unterschied ist wegen der hohen Standardabweichung aber nicht signifikant.

A6 Statistik: Aufenthaltsdauer in Tagen: alle Klient/innen: GESAMT

	Mittelwert	Median	Std abw.	Gültige Cases
Männer	366,92	272,00	345,72	359
Frauen	445,75	232,50	705,57	106
Total	384,89	258,00	453,84	465

A7 Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ohne Personen mit besonders langer Aufenthaltsdauer (d.h. über 2 Jahre) beträgt 255 Tage. Männer bleiben durchschnittlich 258 Tage, Frauen 244 Tage in Behandlung (kein Unterschied).

A7 Statistik: Aufenthaltsdauer in Tagen: ohne Ausreisser mit Aufenthalt über 2 Jahre: GESAMT

	Mittelwert	Median	Std abw.	Gültige Cases
Männer	258,31	221,50	185,28	310
Frauen	244,34	180,00	197,14	90
Gesamt	255,16	211,50	187,85	400

A8 Erwartungsgemäss unterscheiden sich Personen mit planmässigem Therapieabschluss (mit und ohne Übertritt) hochsignifikant von Personen, die ihre Behandlung vorzeitig abgebrochen haben: KlientInnen mit Therapieabbruch bleiben signifikant häufiger nur 1 Monat oder 1-3 Monate in Therapie, während KlientInnen mit regulärem Abschluss häufiger in der Kategorie "über 18 Monate" vertreten sind (Cr's $V=.31$, $p<.000$).

A8 Aufenthaltsdauer und Austrittsmodus ohne andere Gründe (vmab040, vmeb040a, vmab020)

	planmässige Beendigung mit und ohne Übertritt		Abbruch und Kontaktverlust		anderes		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%	n	%
bis 1 Monat (0-30 Tage)	4	1,6%	18	12,5%	4	6,8%	26	5,7%
1-3 Mte (31-90 Tage)	18	7,1%	32	22,2%	11	18,6%	61	13,4%
3-6 Mte (91-180 Tage)	37	14,7%	34	23,6%	14	23,7%	85	18,7%
6-9 Mte (181-270 Tage)	26	10,3%	24	16,7%	7	11,9%	57	12,5%
9-12 Mte (271-360 Tage)	30	11,9%	9	6,3%	5	8,5%	44	9,7%
12-18 Mte (361-540 Tage)	46	18,3%	15	10,4%	12	20,3%	73	16,0%
über 18 Mte (über 540 Tage)	91	36,1%	12	8,3%	6	10,2%	109	24,0%
Total	252	100,0%	144	100,0%	59	100,0%	455	100,0%

A9a-c Mit durchschnittlich 509 Tagen bleiben Personen mit planmässigem Therapieabschluss signifikant länger in Behandlung als Personen mit Therapieabbruch, die durchschnittlich 227 Tage in Therapie bleiben ($p<.000$). Dieser Unterschied gilt auch innerhalb der Gruppe der Männer, nicht aber bei den Frauen (wiederum wegen der hohen Standardabweichung). Schliesst man die Ausreisser mit hoher Aufenthaltsdauer in der Frauengruppe aus, so wird auch dort der Unterschied signifikant (ohne Abb.).

A9a Statistik: Aufenthaltsdauer und Austrittsmodus: GESAMT

	Mittelwert	Median	Std abw.	Gültige Cases
planmässige Beendigung mit und ohne Übertritt	509,16	369,00	507,87	252
Abbruch und Kontaktverlust	227,43	144,00	358,56	144
anderes	272,00	184,00	247,59	59
Gesamt	389,24	261,00	457,16	455

A9b Statistik: Aufenthaltsdauer und Austrittsmodus: MÄNNER

	Mittelwert	Median	Std abw.	Gültige Cases
planmässige Beendigung mit und ohne Übertritt	499,92	370,50	390,25	186
Abbruch und Kontaktverlust	208,81	155,50	198,67	116
anderes	264,88	144,00	244,05	49
Gesamt	370,90	277,00	347,51	351

A9c Statistik: Aufenthaltsdauer und Austrittsmodus: FRAUEN

	Mittelwert	Median	Std abw.	Gültige Cases
planmässige Beendigung mit und ohne Übertritt	535,20	346,00	749,41	66
Abbruch und Kontaktverlust	304,57	136,50	710,73	28
anderes	306,90	220,50	275,27	10
Gesamt	451,15	232,50	711,22	104

A10a Statistik: Aufenthaltsdauer in Tagen pro Hauptproblemsubstanz bei EINTRITT: ohne Ausreisser mit Aufenthalt über 2 Jahre: GESAMT

	Mittelwert	Median	Std abw.	Gültige Cases
Alkohol	265,36	235,00	195,67	67
Opioide (ohne Verschreibung)	267,13	227,00	188,64	102
Kokain, Crack u.a.	248,61	186,00	197,58	125
Stimulantien	300,00	337,50	178,29	16
Medikamente (ohne Verschreibung)	237,60	139,00	198,68	15
Halluzinogene	178,00	178,00	.	1
Cannabis	228,69	190,00	161,98	55
Tabak	331,00	360,00	98,92	4
andere Substanzen	93,00	93,00	.	1
suchtähnliches Verhalten	.	.	.	
Gesamt	255,54	208,00	187,91	386

A10b Statistik: Aufenthaltsdauer in Tagen pro Hauptproblemsubstanz bei EINTRITT: ohne Ausreisser mit Aufenthalt über 2 Jahre: MÄNNER

	Mittelwert	Median	Std abw.	Gültige Cases
Alkohol	264,51	235,00	199,99	51
Opioide (ohne Verschreibung)	256,21	227,00	172,59	81
Kokain, Crack u.a.	259,20	186,00	202,23	93
Stimulantien	354,00	348,00	151,01	13
Medikamente (ohne Verschreibung)	267,67	296,00	212,69	12
Halluzinogene	178,00	178,00	.	1
Cannabis	225,78	190,00	157,82	46
Tabak	312,67	334,00	112,53	3
andere Substanzen	93,00	93,00	.	1
suchtähnliches Verhalten	.	.	.	
Gesamt	258,33	223,00	185,08	301

A10c Statistik: Aufenthaltsdauer in Tagen pro Hauptproblemsubstanz bei EINTRITT: ohne Ausreisser mit Aufenthalt über 2 Jahre: FRAUEN

	Mittelwert	Median	Std abw.	Gültige Cases
Alkohol	268,06	231,50	187,44	16
Opioide (ohne Verschreibung)	309,24	224,00	241,27	21
Kokain, Crack u.a.	217,81	175,00	182,92	32
Stimulantien	66,00	54,00	22,54	3
Medikamente (ohne Verschreibung)	117,33	113,00	19,86	3
Halluzinogene	.	.	.	
Cannabis	243,56	150,00	191,59	9
Tabak	386,00	386,00	.	1
andere Substanzen	.	.	.	
suchtähnliches Verhalten	.	.	.	
Gesamt	245,66	179,00	198,43	85

Durchgeführte Substitutionsbehandlung

A11 37% der KlientInnen erhielten während des stationären Therapieaufenthaltes eine Substitutionsbehandlung (Vorjahr: 40%). Mit 48% erhielten Frauen signifikant häufiger eine Substitutionsbehandlung als Männer mit 34% (Cr's $V=.12$, $p<.01$).

A11 Durchgeführte Substitutions- od. heroingestützte Behandlung (vmab050)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
nein	231	66,0%	49	51,6%	280	62,9%
ja	119	34,0%	46	48,4%	165	37,1%
Total	350	100,0%	95	100,0%	445	100,0%
Missing	9		11		20	

A12 Welche Substitutionsbehandlung: Subgruppe falls Substitution durchgeführt (vmab055)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
Heroin	2	1,7%	0	0,0%	2	1,3%
Methadon	74	64,3%	29	67,4%	103	65,2%
andere Opioide (z.B. Buprenorphin)	37	32,2%	12	27,9%	49	31,0%
andere Substanzen (z.B. Naltrexon)	2	1,7%	2	4,7%	4	2,5%
Total	115	100,0%	43	100,0%	158	100,0%
Missing	4		3		7	

A13 Für 33% der KlientInnen wurde im Anschluss an die Therapie eine Substitutionsbehandlung geplant (inkl. HegeBe). 92% der Personen mit anschließender Substitution traten bereits substituiert in die stationäre Suchttherapie ein (ohne Abbildung).

A13 Substitution unmittelbar nach Therapie geplant? (vmab060)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
nein	223	69,9%	54	59,3%	277	67,6%
ja: heroingestützte Behandlung	2	0,6%	0	0,0%	2	0,5%
ja: Substitution (Methadon, Subutex® u.a.)	94	29,5%	37	40,7%	131	32,0%
Total	319	100,0%	91	100,0%	410	100,0%
Missing	40		15		55	

Nachsorge vorgesehen oder vorbereitet

.....

A14 Für 54% der KlientInnen wurde eine Nachsorge vorgesehen oder vorbereitet.

A14 Nachsorge vorgesehen oder vorbereitet (vzaj010)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
nein	155	48,9%	34	37,0%	189	46,2%
ja	162	51,1%	58	63,0%	220	53,8%
Total	317	100,0%	92	100,0%	409	100,0%
Missing	42		14		56	

A15 Für 25% der KlientInnen war die Nachsorge durch eine institutionseigene Nachsorgestelle vorgesehen, für 19% durch eine Drogenberatungsstelle und für 17% durch eine fremde Nachsorgestelle.

A15 Welche Nachsorge vorgesehen oder vorbereitet (Subgruppe falls Nachsorge) (Mehrfachantworten) (vzaj015y-vzaj015j)

		Geschlecht		Total
		Männer	Frauen	
institutionseigene Aussenwohngruppe	Antworten	24	6	30
	Personen %	15,3%	10,7%	14,1%
institutionseigene Nachsorgestelle	Antworten	37	17	54
	Personen %	23,6%	30,4%	25,4%
fremde Aussenwohngruppe	Antworten	20	6	26
	Personen %	12,7%	10,7%	12,2%
fremde Nachsorgestelle	Antworten	29	8	37
	Personen %	18,5%	14,3%	17,4%
Alkoholberatungsstelle	Antworten	7	1	8
	Personen %	4,5%	1,8%	3,8%
Drogenberatungsstelle	Antworten	35	6	41
	Personen %	22,3%	10,7%	19,2%
andere Beratungsstelle	Antworten	9	5	14
	Personen %	5,7%	8,9%	6,6%
Selbsthilfegruppe	Antworten	6	3	9
	Personen %	3,8%	5,4%	4,2%
Ehemaligen-Gruppe der Institution	Antworten	3	0	3
	Personen %	1,9%	0,0%	1,4%
anderes: Psychotherapie, Psychiater/in	Antworten	8	0	8
	Personen %	5,1%	0,0%	3,8%
anderes: stationäre Suchttherapie	Antworten	5	3	8
	Personen %	3,2%	5,4%	3,8%
anderes: psychiatrische Klinik	Antworten	3	1	4
	Personen %	1,9%	1,8%	1,9%
anderes: Gefängnis	Antworten	2	0	2
	Personen %	1,3%	0,0%	0,9%
anderes: Wohnheim, BeWo, Familienplatz, Wohnbegleitung	Antworten	2	4	6
	Personen %	1,3%	7,1%	2,8%
anderes: Diverses	Antworten	7	3	10
	Personen %	4,5%	5,4%	4,7%
Total	Antworten	197	63	260
	Antworten %	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen	157	56	213
	Personen %	125,5%	112,5%	122,1%
Missing		5	2	7

B SOZIODEMOGRAPHISCHE ANGABEN

B1 27% der KlientInnen wohnten nach Austritt alleine, 18% mit der Herkunftsfamilie (Eltern, Elternteil u.a.) und 20% in einer therapeutischen Einrichtung oder einem Wohnheim.

B1 Wohnen nach Austritt, mit wem (vna030)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
allein	87	27,7%	22	23,7%	109	26,8%
mit der Herkunftsfamilie (Eltern, Elternteil usw.)	62	19,7%	11	11,8%	73	17,9%
mit Partner/ in (mit oder ohne Kinder)	20	6,4%	20	21,5%	40	9,8%
mit Freunden oder anderen Personen (ohne Verwandtschaftsverhältnis)	29	9,2%	5	5,4%	34	8,4%
in Haft	30	9,6%	4	4,3%	34	8,4%
in therapeutischer Einrichtung/ Wohnheim	60	19,1%	21	22,6%	81	19,9%
in Spital/ Klinik	17	5,4%	2	2,2%	19	4,7%
anderes	9	2,9%	8	8,6%	17	4,2%
Total	314	100,0%	93	100,0%	407	100,0%
Missing	45		13		58	

B2 Für 55% der KlientInnen wird die Wohnsituation als stabil bezeichnet.

B2 Wohnen nach Austritt, wie (vna040)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
stabile Wohnsituation	170	53,5%	55	58,5%	225	54,6%
instabile Wohnsituation und/oder obdachlos	35	11,0%	8	8,5%	43	10,4%
in Haft	30	9,4%	4	4,3%	34	8,3%
in therap. Einrichtung, Wohnheim, Spital, Klinik	79	24,8%	25	26,6%	104	25,2%
anderes	4	1,3%	2	2,1%	6	1,5%
Total	318	100,0%	94	100,0%	412	100,0%
Missing	41		12		53	

Beziehungsnetz

.....

B3 64% der KlientInnen waren bei Austritt alleinstehend. Frauen lebten zu diesem Zeitpunkt mit 45% signifikant seltener alleine als Männer mit 70% (Cr's $V=.23$, $p<.000$).

B3 Partnerbeziehung bei Austritt (vzas010)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
keine Partnerbeziehung, alleinstehend	220	69,8%	40	44,9%	260	64,4%
zeitweilige Beziehung(en)	24	7,6%	9	10,1%	33	8,2%
feste Beziehung, getrennt lebend	43	13,7%	21	23,6%	64	15,8%
feste Beziehung, zusammen lebend	28	8,9%	19	21,3%	47	11,6%
Total	315	100,0%	89	100,0%	404	100,0%
Missing	44		17		61	

Lebensunterhalt

.....

B4 55% der KlientInnen finanzierten ihren Lebensunterhalt bei/nach Austritt hauptsächlich durch die Sozialhilfe, 17% durch eine Rente und 15% durch eigenes Einkommen. Ein hochsignifikanter Unterschied zeigt sich hinsichtlich Austrittsmodus (ohne Abbildung): 23% der KlientInnen mit planmäßigem Abschluss lebten bei Austritt hauptsächlich vom eigenen Einkommen gegenüber 6% der Personen mit Therapieabbruch. Diese wiederum lebten mit 65% signifikant häufiger von der Sozialhilfe als Personen mit regulärem Therapieabschluss (48%; Cr's $V=.27$, $p<.000$).

B4 (Haupt-) Lebensunterhalt nach Austritt (vnac050)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
Erwerbseinkommen	53	16,7%	10	10,6%	63	15,3%
Rente (AHV/IV, andere Altersvorsorge)	53	16,7%	18	19,1%	71	17,3%
Sozialhilfe/ Fürsorge	170	53,6%	54	57,4%	224	54,5%
Arbeitslosenversicherung	5	1,6%	2	2,1%	7	1,7%
durch Partner/ Partnerin	0	0,0%	4	4,3%	4	1,0%
durch Eltern/ Familie /Freunde	10	3,2%	2	2,1%	12	2,9%
dealen/ Kleinhandel mit Drogen	1	0,3%	1	1,1%	2	0,5%
Taggeldversicherung	7	2,2%	1	1,1%	8	1,9%
anderes: Massnahme, Justiz	13	4,1%	1	1,1%	14	3,4%
anderes: Diverses	5	1,6%	1	1,1%	6	1,5%
Total	317	100,0%	94	100,0%	411	100,0%
Missing	42		12		54	

Erwerbsstatus

.....

B5 38% der KlientInnen sind nach Austritt nicht auf dem Arbeitsmarkt tätig (inkl. keine Stellensuche, da keine Aussicht auf Arbeit, Rente, Arbeitsunfähigkeit; ohne "arbeitslos, auf Stellensuche"). 19% gehen einer Arbeit nach, sei es im Rahmen eines Vollzeit- oder Teilzeitpensums oder im Rahmen von Gelegenheitsjobs. 22% der KlientInnen sind auf Stellensuche, 9% absolvieren eine Ausbildung. Auch hier zeigt sich ein hochsignifikanter Unterschied hinsichtlich Austrittsmodus (ohne Abbildung): Mit 24% arbeiteten KlientInnen mit planmässigem Abschluss signifikant häufiger nach Austritt Vollzeit oder Teilzeit gegenüber 8% der Personen mit Therapieabbruch. Mit 13% standen sie auch signifikant häufiger in Ausbildung als Personen mit Therapieabbruch (5%). Diese hingegen wiesen mit 34% einen signifikant höheren Anteil Personen ohne Aussicht auf Arbeit auf gegenüber 11% der KlientInnen mit regulärem Therapieabschluss (Cr's $V=.35$, $p<.000$).

B5 (Haupt-) Erwerbsstatus (vnac060)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
Vollzeitarbeit (ab 70%; auch wenn kurzfristig krankgeschrieben)	45	13,8%	7	7,4%	52	12,4%
Teilzeitarbeit (auch wenn kurzfristig krankgeschrieben)	12	3,7%	4	4,3%	16	3,8%
Gelegenheitsjobs (ohne dauernde Anstellung)	10	3,1%	1	1,1%	11	2,6%
in Ausbildung (Schule, Studium, Lehre)	30	9,2%	9	9,6%	39	9,3%
arbeitslos, aktive Stellensuche	72	22,0%	19	20,2%	91	21,6%
arbeitslos, keine aktive Stellensuche, da keine Aussicht auf Arbeit	73	22,3%	18	19,1%	91	21,6%
Rentner/ in (Pension, AHV, Rücklagen)	7	2,1%	1	1,1%	8	1,9%
Arbeitsunfähigkeit (IV, Taggeld)	43	13,1%	18	19,1%	61	14,5%
Hausfrau/-mann	0	0,0%	9	9,6%	9	2,1%
anderes: Programm, geschützter Arbeitsplatz, Praktikum	10	3,1%	3	3,2%	13	3,1%
anderes: U-Haft, Gefängnis	8	2,4%	0	0,0%	8	1,9%
anderes: Institution	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
Sozialhilfe	7	2,1%	2	2,1%	9	2,1%
anderes: Diverses	9	2,8%	3	3,2%	12	2,9%
Total	327	100,0%	94	100,0%	421	100,0%
Missing	32		12		44	

Ausbildung

.....

B6 Während der Therapie Ausbildung begonnen oder fortgesetzt (vnac068y-b)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
nein, keine begonnen	312	89,1%	89	90,8%	401	89,5%
ja, begonnen	25	7,1%	6	6,1%	31	6,9%
ja, fortgesetzt	13	3,7%	3	3,1%	16	3,6%
Total	350	100,0%	98	100,0%	448	100,0%
Missing	9		8		17	

B8 Höchste abgeschlossene Ausbildung (vnac070y - vnac070h)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
keine oder teiloblig. Ausbildung	30	9,7%	6	6,7%	36	9,1%
obligatorische Ausbildung	113	36,7%	34	38,2%	147	37,0%
Übergangsausbildung	10	3,2%	6	6,7%	16	4,0%
Allgemeinbildung ohne Maturität	6	1,9%	3	3,4%	9	2,3%
Berufliche Grundausbildung oder Berufslehre	133	43,2%	36	40,4%	169	42,6%
Maturitätsschule oder Lehrkräfte-Seminar	6	1,9%	2	2,2%	8	2,0%
Höhere Berufsbildung	7	2,3%	1	1,1%	8	2,0%
Fachhochschule oder Universität	3	1,0%	1	1,1%	4	1,0%
Total	308	100,0%	89	100,0%	397	100,0%
Missing	51		17		68	

Schulden

.....

B9 Die Verschuldung von SuchtklientInnen ist auch nach Austritt ein grosses Thema. 23% der KlientInnen sind bei Austritt schuldenfrei. 20% sind mit Fr. 25'001.- bis 100'000.- und mehr verschuldet.

B9 Schulden bei Austritt (vyaf030)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
Schulden, aber Höhe nicht bekannt	77	28,2%	19	26,4%	96	27,8%
keine Schulden	56	20,5%	23	31,9%	79	22,9%
bis 5000 CHF	25	9,2%	10	13,9%	35	10,1%
5001 bis 10 000 CHF	24	8,8%	7	9,7%	31	9,0%
10 001 bis 25 000 CHF	27	9,9%	7	9,7%	34	9,9%
25 001 bis 50 000 CHF	32	11,7%	5	6,9%	37	10,7%
50 001 bis 100 000 CHF	12	4,4%	0	0,0%	12	3,5%
über 100 000 CHF	20	7,3%	1	1,4%	21	6,1%
Total	273	100,0%	72	100,0%	345	100,0%
Missing	86		34		120	

Rechtliche Situation: Massnahmen, Verfahren, Auflagen

.....

B10 Bei 24% der KlientInnen liegt bei Austritt eine Massnahme vor.

B10 Besteht eine Massnahme bei Austritt (vyar009)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
nein, keine Massnahme	232	69,5%	71	78,0%	303	71,3%
in Abklärung	16	4,8%	3	3,3%	19	4,5%
ja, Massnahme liegt vor	86	25,7%	17	18,7%	103	24,2%
Total	334	100,0%	91	100,0%	425	100,0%
Missing	25		15		40	

B11 Von den bestehenden Massnahmen beziehen sich 22% auf die Fortführung einer Massnahme, 21% auf Bewährungshilfe und 20% auf die Rückversetzung in den Strafvollzug.

B11 Welche Massnahme(n) (Mehrfachantworten) (vyar010a - vyar010i)

		Geschlecht		Gesamt
		Männer	Frauen	
umfassende Beistandschaft (Vormundschaft) (Art. 398 ZGB)	Antworten	8	2	10
	Personen %	9,6%	12,5%	10,1%
Vertretungsbeistandschaft (Art. 394 ZGB)	Antworten	8	3	11
	Personen %	9,6%	18,8%	11,1%
Begleitbeistandschaft (Beistandschaft auf eigenes Begehren) (Art. 393 ZGB)	Antworten	5	1	6
	Personen %	6,0%	6,3%	6,1%
Mitwirkungsbeistandschaft (Beiratschaft) (Art. 396 StGB)	Antworten	0	0	0
	Personen %	0,0%	0,0%	0,0%
Bewährungshilfe (Art. 93 StGB)	Antworten	17	4	21
	Personen %	20,5%	25,0%	21,2%
Rückversetzung in Strafvollzug (z.B. nach Art. 62a StGB)	Antworten	17	3	20
	Personen %	20,5%	18,8%	20,2%
jugendstrafrechtliche Massnahme (z.B. nach Art 10 ff. JStG, Art. 14 JStG)	Antworten	5	0	5
	Personen %	6,0%	0,0%	5,1%
Fortführung der Massnahme	Antworten	18	4	22
	Personen %	21,7%	25,0%	22,2%
andere Massnahme	Antworten	16	1	17
	Personen %	19,3%	6,3%	17,2%
Total	Antworten	94	18	112
	Antworten %	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen	83	16	99
	Personen %	113,3%	112,5%	113,1%
Missing		3	1	4

B12 Bei 16% der KlientInnen ist bei Austritt ein Verfahren hängig.

B12 Hängige Verfahren bei Austritt (vyar019)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
nein, kein Verfahren hängig	247	83,7%	73	86,9%	320	84,4%
ja, Verfahren hängig	48	16,3%	11	13,1%	59	15,6%
Total	295	100,0%	84	100,0%	379	100,0%
Missing	64		22		86	

B13 Bei 62% der KlientInnen beziehen sich die Verfahren auf Betäubungsmitteldelikte, bei 26% auf Diebstahl, bei 23% auf Gewaltdelikte (Mehrfachantworten möglich).

B13 Welche hängige Verfahren bei Austritt (Mf antworten: vzar020a - vzar020j)

		Geschlecht		Total
		Männer	Frauen	
eherechtlche Verfahren (Zivilgesetz)	Antworten	0	1	1
	Personen %	0,0%	10,0%	2,1%
vormundschaftliche Verfahren (Zivilgesetz)	Antworten	2	0	2
	Personen %	5,4%	0,0%	4,3%
Fahren in Fahrunfähigem Zustand (Strassenverkehrsgesetz)	Antworten	3	1	4
	Personen %	8,1%	10,0%	8,5%
Strassenverkehrsdelikte (Strassenverkehrsgesetz)	Antworten	3	1	4
	Personen %	8,1%	10,0%	8,5%
Betäubungsmitteldelikte (Betäubungsmittelgesetz)	Antworten	22	7	29
	Personen %	59,5%	70,0%	61,7%
Diebstahl (Strafgesetz)	Antworten	8	4	12
	Personen %	21,6%	40,0%	25,5%
andere Vermögensdelikte (Strafgesetz)	Antworten	5	1	6
	Personen %	13,5%	10,0%	12,8%
Sittlichkeitsdelikte (Strafgesetz)	Antworten	1	0	1
	Personen %	2,7%	0,0%	2,1%
Gewaltdelikte (Strafgesetz)	Antworten	7	4	11
	Personen %	18,9%	40,0%	23,4%
andere	Antworten	7	0	7
	Personen %	18,9%	0,0%	14,9%
Total	Antworten	58	19	77
	Antworten %	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen	37	10	47
	Personen %	156,8%	190,0%	163,8%
Missing		11	1	12

B14 Bei 25% der KlientInnen wurde eine rechtliche bzw. behördliche Auflage ausgesprochen.

B14 Rechtliche bzw. behördliche Auflagen bei Austritt (vyar029)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
nein, keine Weisung oder Auflage ausgesprochen	226	75,3%	63	72,4%	289	74,7%
ja, Weisung oder Auflage ausgesprochen	74	24,7%	24	27,6%	98	25,3%
Total	300	100,0%	87	100,0%	387	100,0%
Missing	59		19		78	

B15 Bei 29% der KlientInnen mit einer Auflage handelt es sich um die Fortführung der Massnahme, bei 26% um Bewährungshilfe und bei 18% um eine ambulante Behandlung.

B15 Welche rechtlichen und behördlichen Auflagen bei Austritt (Mf antworten: vyar030b - vyar030h)

		Geschlecht		Total
		Männer	Frauen	
Führerausweisenzug	Antworten	3	0	3
	Personen %	4,8%	0,0%	3,6%
ambulante Behandlung (Art. 63 StGB)	Antworten	7	8	15
	Personen %	11,3%	36,4%	17,9%
Rückversetzung in Strafvollzug (nach Art. 62a StGB)	Antworten	12	2	14
	Personen %	19,4%	9,1%	16,7%
Fortführung der Massnahme (nach Art. 59 oder 60 StGB)	Antworten	18	6	24
	Personen %	29,0%	27,3%	28,6%
Bewährungshilfe (Art. 93 StGB)	Antworten	18	4	22
	Personen %	29,0%	18,2%	26,2%
bedingte Entlassung aus Massnahme (Art. 62 StGB)	Antworten	7	2	9
	Personen %	11,3%	9,1%	10,7%
andere	Antworten	7	6	13
	Personen %	11,3%	27,3%	15,5%
Total	Antworten	72	28	100
	Antworten %	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen	62	22	84
	Personen %	116,1%	127,3%	119,0%
Missing		12	2	14

C KONSUMVERHALTEN UND ABHÄNGIGKEITEN

C1 Unabhängig davon, ob ein tatsächlicher Konsum vorliegt oder nicht, stellte Alkohol für 46% der KlientInnen zum Zeitpunkt des Austrittes ein Problem dar, für 43% Kokain, für 34% Heroin und für 30% Cannabis.

C1 Welche Substanzen stellen zur Zeit des Austritts ein Problem dar - ausführliche Liste (Mehrfachantworten; vna010y-j)

		Geschlecht		Gesamt
		Männer	Frauen	
keine Substanz stellt ein Problem dar	Antworten	52	12	64
	Personen %	15,2%	12,8%	14,6%
Alkohol	Antworten	170	29	199
	Personen %	49,6%	30,9%	45,5%
Heroin	Antworten	119	31	150
	Personen %	34,7%	33,0%	34,3%
Methadon (ohne Verschreibung)	Antworten	12	2	14
	Personen %	3,5%	2,1%	3,2%
Buprenorphin (ohne Verschreibung)	Antworten	3	0	3
	Personen %	0,9%	0,0%	0,7%
Fentanyl (ohne Verschreibung)	Antworten	1	0	1
	Personen %	0,3%	0,0%	0,2%
andere Opioide	Antworten	3	1	4
	Personen %	0,9%	1,1%	0,9%
Kokain	Antworten	149	38	187
	Personen %	43,4%	40,4%	42,8%
Crack-Kokain	Antworten	9	3	12
	Personen %	2,6%	3,2%	2,7%
anderer Kokain-Typ	Antworten	3	1	4
	Personen %	0,9%	1,1%	0,9%
Amphetamine	Antworten	22	2	24
	Personen %	6,4%	2,1%	5,5%
Methamphetamine (Crystal Meth, Ice, Thai-Pillen)	Antworten	8	3	11
	Personen %	2,3%	3,2%	2,5%
MDMA und verwandte Stoffe (Ecstasy)	Antworten	13	5	18
	Personen %	3,8%	5,3%	4,1%
Synthetische Cathinone (MDPV, Mephedron u.a.)	Antworten	1	0	1
	Personen %	0,3%	0,0%	0,2%
andere Stimulantien	Antworten	2	0	2
	Personen %	0,6%	0,0%	0,5%
Barbiturate (ohne Verschreibung)	Antworten	2	0	2
	Personen %	0,6%	0,0%	0,5%
Benzodiazepine (ohne Verschreibung)	Antworten	41	5	46
	Personen %	12,0%	5,3%	10,5%
GHB/GRI	Antworten	6	1	7

C1 Welche Substanzen stellen zur Zeit des Austritts ein Problem dar - ausführliche Liste (Mehrfachantworten; vnad010y-j)

(Fort.)

		Geschlecht		Gesamt
		Männer	Frauen	
GHB/GBL	Personen %	1,7%	1,1%	1,6%
	Antworten	2	2	4
andere Schlaf-/Beruhigungsmittel	Personen %	0,6%	2,1%	0,9%
	Antworten	7	2	9
LSD	Personen %	2,0%	2,1%	2,1%
	Antworten	1	0	1
Ketamin	Personen %	0,3%	0,0%	0,2%
	Antworten	1	0	1
andere Halluzinogene	Personen %	0,3%	0,0%	0,2%
	Antworten	1	0	1
Flüchtige Stoffe	Personen %	0,3%	0,0%	0,2%
	Antworten	108	21	129
Cannabis	Personen %	31,5%	22,3%	29,5%
	Antworten	116	37	153
Tabak	Personen %	33,8%	39,4%	35,0%
	Antworten	5	1	6
andere Substanzen (alle Typen)	Personen %	1,5%	1,1%	1,4%
	Antworten	13	8	21
Suchtähnliche Verhaltensweisen	Personen %	3,8%	8,5%	4,8%
	Antworten	870	204	1074
Total	Antworten %	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen	343	94	437
	Personen %	253,6%	217,0%	245,8%
	Missing	16	12	28

C2 Zieht man die Substanzen zu Substanzgruppen zusammen, geben 46% der KlientInnen Alkohol als Problemsubstanz an, 44% Kokain und Derivate, 35% Opioiden und 30% Cannabis. Tabak stellt für 35% der KlientInnen ein Problem dar.

C2 Welche Substanzen stellen zur Zeit des Austritts ein Problem dar - kategorisiert (vnad010y-kd)

		Geschlecht		Gesamt
		Männer	Frauen	
keine Substanz stellt ein Problem dar	Antworten	52	12	64
	Personen %	15,2%	12,8%	14,6%
Alkohol	Antworten	170	29	199
	Personen %	49,6%	30,9%	45,5%
Opioiden (nicht-verschrieben)	Antworten	121	32	153
	Personen %	35,3%	34,0%	35,0%
Kokain und Derivate	Antworten	151	40	191
	Personen %	44,0%	42,6%	43,7%
Amphetamine	Antworten	31	6	37
	Personen %	9,0%	6,4%	8,5%
Schlaf- und Beruhigungsmittel (nicht-verschrieben)	Antworten	44	7	51
	Personen %	12,8%	7,4%	11,7%
Halluzinogene	Antworten	7	2	9
	Personen %	2,0%	2,1%	2,1%
Cannabis	Antworten	108	21	129
	Personen %	31,5%	22,3%	29,5%
Tabak	Antworten	116	37	153
	Personen %	33,8%	39,4%	35,0%
andere Substanzen (alle Typen)	Antworten	5	1	6
	Personen %	1,5%	1,1%	1,4%
Suchtähnliche Verhaltensweisen	Antworten	13	8	21
	Personen %	3,8%	8,5%	4,8%
Total	Antworten	818	195	1013
	Antworten %	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen	343	94	437
	Personen %	238,5%	207,4%	231,8%
Missing		16	12	28

Konsum Problemsubstanzen letzte 30 Tage

.....

Die folgenden Tabellen **C2.1 - C2.8** zeigen, wie häufig die genannten Problemsubstanzen - unabhängig von der Hauptproblemsubstanz bei Eintritt - in den letzten Tagen vor Austritt konsumiert wurden. Dabei zeigt sich, dass der tägliche und beinahe tägliche Konsum eher selten vorkommt (Ausnahme Tabak).

C2.1 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem Alkohol (vnad015a)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
täglich	5	3,7%	1	4,3%	6	3,8%
4-6 Tage / Woche	6	4,4%	0	0,0%	6	3,8%
2-3 Tage / Woche	25	18,5%	1	4,3%	26	16,5%
1 Tag / Woche oder weniger	39	28,9%	11	47,8%	50	31,6%
kein Konsum	60	44,4%	10	43,5%	70	44,3%
Total	135	100,0%	23	100,0%	158	100,0%
Missing	35		6		41	

C2.2 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem Opiate (vnad015ba-be)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
täglich	2	2,1%	0	0,0%	2	1,7%
2-3 Tage / Woche	9	9,6%	1	4,3%	10	8,5%
1 Tag / Woche oder weniger	35	37,2%	10	43,5%	45	38,5%
kein Konsum	48	51,1%	12	52,2%	60	51,3%
Total	94	100,0%	23	100,0%	117	100,0%
Missing	27		9		36	

C2.3 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem Kokain und Derivate (vnad015ca-cc)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
täglich	2	1,7%	1	3,3%	3	2,0%
4-6 Tage / Woche	3	2,6%	0	0,0%	3	2,0%
2-3 Tage / Woche	14	12,0%	2	6,7%	16	10,9%
1 Tag / Woche oder weniger	33	28,2%	11	36,7%	44	29,9%
kein Konsum	65	55,6%	16	53,3%	81	55,1%
Total	117	100,0%	30	100,0%	147	100,0%
Missing	34		10		44	

C2.4 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem Stimulantien (vnad015da-de)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
2-3 Tage / Woche	1	5,0%	0	0,0%	1	4,3%
1 Tag / Woche oder weniger	8	40,0%	1	33,3%	9	39,1%
kein Konsum	11	55,0%	2	66,7%	13	56,5%
Total	20	100,0%	3	100,0%	23	100,0%
Missing	11		3		14	

C2.5 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem Schlaf- und Beruhigungsmittel (vnad015ea-ed)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
täglich	4	12,5%	1	16,7%	5	13,2%
2-3 Tage / Woche	4	12,5%	0	0,0%	4	10,5%
1 Tag / Woche oder weniger	7	21,9%	3	50,0%	10	26,3%
kein Konsum	17	53,1%	2	33,3%	19	50,0%
Total	32	100,0%	6	100,0%	38	100,0%
Missing	12		1		13	

C2.6 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem Problem Halluzinogene (vnad015fa-fc)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
2-3 Tage / Woche	2	33,3%	0	0,0%	2	28,6%
kein Konsum	4	66,7%	1	100,0%	5	71,4%
Total	6	100,0%	1	100,0%	7	100,0%
Missing	1		1		2	

C2.7 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem Cannabis (vnad015h)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
täglich	7	8,4%	1	6,3%	8	8,1%
4-6 Tage / Woche	3	3,6%	0	0,0%	3	3,0%
2-3 Tage / Woche	12	14,5%	0	0,0%	12	12,1%
1 Tag / Woche oder weniger	28	33,7%	5	31,3%	33	33,3%
kein Konsum	33	39,8%	10	62,5%	43	43,4%
Total	83	100,0%	16	100,0%	99	100,0%
Missing	25		5		30	

C2.8 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem Tabak (vnad015i)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
täglich	104	99,0%	35	100,0%	139	99,3%
kein Konsum	1	1,0%	0	0,0%	1	0,7%
Total	105	100,0%	35	100,0%	140	100,0%
Missing	11		2		13	

Hauptproblemsubstanz bei EINTRITT und Konsum 30 Tage vor Austritt

C3 Hauptproblem bei EINTRITT (vmed010)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
Alkohol	60	17,1%	18	17,8%	78	17,3%
Opiode (ohne Verschreibung)	99	28,3%	28	27,7%	127	28,2%
Kokain, Crack u.a.	102	29,1%	36	35,6%	138	30,6%
Stimulantien	14	4,0%	4	4,0%	18	4,0%
Medikamente (ohne Verschreibung)	14	4,0%	3	3,0%	17	3,8%
Halluzinogene	2	0,6%	0	0,0%	2	0,4%
Cannabis	54	15,4%	9	8,9%	63	14,0%
Tabak	4	1,1%	3	3,0%	7	1,6%
andere Substanzen	1	0,3%	0	0,0%	1	0,2%
Total	350	100,0%	101	100,0%	451	100,0%
Missing_	9		5		14	

C4 Hauptproblem ALKOHOL bei EINTRITT und Konsum ja/nein 30 Tage vor Austritt (vmed010, vнад015a)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
täglich	0	0,0%	1	10,0%	1	2,0%
4-6 Tage / Woche	3	7,5%	0	0,0%	3	6,0%
2-3 Tage / Woche	8	20,0%	0	0,0%	8	16,0%
1 Tag / Woche oder weniger	8	20,0%	2	20,0%	10	20,0%
kein Konsum	21	52,5%	7	70,0%	28	56,0%
Total	40	100,0%	10	100,0%	50	100,0%
Missing_	20		8		28	

C5 Hauptproblem OPIATE bei EINTRITT und Konsum ja/nein 30 Tage vor Austritt (vmed010, vнад015ba-be)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
täglich	2	3,9%	0	0,0%	2	3,1%
2-3 Tage / Woche	4	7,8%	1	7,1%	5	7,7%
1 Tag / Woche oder weniger	21	41,2%	7	50,0%	28	43,1%
kein Konsum	24	47,1%	6	42,9%	30	46,2%
Total	51	100,0%	14	100,0%	65	100,0%
Missing_	48		14		62	

C6 Hauptproblem KOKAIN bei EINTRITT und Konsum ja/nein 30 Tage vor Austritt (vmed010, vнад015ca-cc)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
täglich	0	0,0%	1	6,7%	1	1,3%
4-6 Tage / Woche	3	4,8%	0	0,0%	3	3,8%
2-3 Tage / Woche	7	11,1%	1	6,7%	8	10,3%
1 Tag / Woche oder weniger	21	33,3%	5	33,3%	26	33,3%
kein Konsum	32	50,8%	8	53,3%	40	51,3%
Total	63	100,0%	15	100,0%	78	100,0%
Missing__	39		21		60	

C7 Hauptproblem STIMULANTIEN bei EINTRITT und Konsum ja/nein 30 Tage vor Austritt (vmed010, vнад015da-de)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
1 Tag / Woche oder weniger	1	33,3%	0	0,0%	1	25,0%
kein Konsum	2	66,7%	1	100,0%	3	75,0%
Total	3	100,0%	1	100,0%	4	100,0%
Missing__	11		3		14	

C8 Hauptproblem MEDIKAMENTE bei EINTRITT und Konsum ja/nein 30 Tage vor Austritt (vmed010, vнад015ea-ed)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
täglich	2	33,3%	1	100,0%	3	42,9%
2-3 Tage / Woche	1	16,7%	0	0,0%	1	14,3%
1 Tag / Woche oder weniger	1	16,7%	0	0,0%	1	14,3%
kein Konsum	2	33,3%	0	0,0%	2	28,6%
Total	6	100,0%	1	100,0%	7	100,0%
Missing__	8		2		10	

C9 Hauptproblem CANNABIS bei EINTRITT und Konsum ja/nein 30 Tage vor Austritt (vmed010, vнад015h)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
täglich	2	8,0%	0	0,0%	2	6,5%
2-3 Tage / Woche	2	8,0%	0	0,0%	2	6,5%
1 Tag / Woche oder weniger	7	28,0%	1	16,7%	8	25,8%
kein Konsum	14	56,0%	5	83,3%	19	61,3%
Total	25	100,0%	6	100,0%	31	100,0%
Missing__	29		3		32	

Angestrebtes Konsumziel

.....

C10 68% der KlientInnen nennen als angestrebtes Konsumziel definitive Abstinenz, 16% kontrollierten Konsum. Hinsichtlich OPIOIDEN beträgt der Anteil Personen mit angestrebtem Konsumziel definitive Abstinenz 70% (**C12**), hinsichtlich KOKAIN und Derivate 74% (**C13**).

C10 Angestrebtes Konsumziel allgemein (vzao010)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
definitive Abstinenz	175	68,6%	47	63,5%	222	67,5%
zeitlich begrenzte Abstinenz	13	5,1%	4	5,4%	17	5,2%
kontrollierter Konsum	41	16,1%	11	14,9%	52	15,8%
keine Beschränkung beabsichtigt	6	2,4%	5	6,8%	11	3,3%
bis jetzt nicht festgelegt	18	7,1%	5	6,8%	23	7,0%
anderes	2	0,8%	2	2,7%	4	1,2%
Total	255	100,0%	74	100,0%	329	100,0%
Missing	104		32		136	

C11 Angestrebtes Konsumziel hinsichtlich Hauptproblem ALKOHOL (vzao010, vmed010)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
definitive Abstinenz	28	57,1%	9	64,3%	37	58,7%
zeitlich begrenzte Abstinenz	2	4,1%	0	0,0%	2	3,2%
kontrollierter Konsum	12	24,5%	4	28,6%	16	25,4%
keine Beschränkung beabsichtigt	1	2,0%	1	7,1%	2	3,2%
bis jetzt nicht festgelegt	6	12,2%	0	0,0%	6	9,5%
Total	49	100,0%	14	100,0%	63	100,0%
Missing_	11		4		15	

C12 Angestrebtes Konsumziel hinsichtlich Hauptproblem OPIOIDE (vzao010, vmed010)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
definitive Abstinenz	48	72,7%	10	58,8%	58	69,9%
zeitlich begrenzte Abstinenz	4	6,1%	2	11,8%	6	7,2%
kontrollierter Konsum	6	9,1%	1	5,9%	7	8,4%
keine Beschränkung beabsichtigt	0	0,0%	1	5,9%	1	1,2%
bis jetzt nicht festgelegt	7	10,6%	2	11,8%	9	10,8%
anderes	1	1,5%	1	5,9%	2	2,4%
Total	66	100,0%	17	100,0%	83	100,0%
Missing_	33		11		44	

C13 Angestrebtes Konsumziel hinsichtlich Hauptproblem bei Eintritt: KOKAIN und DERIVATE (vzao010, vmed010/vned010)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
definitive Abstinenz	56	74,7%	16	69,6%	72	73,5%
zeitlich begrenzte Abstinenz	4	5,3%	0	0,0%	4	4,1%
kontrollierter Konsum	7	9,3%	4	17,4%	11	11,2%
keine Beschränkung beabsichtigt	4	5,3%	1	4,3%	5	5,1%
bis jetzt nicht festgelegt	3	4,0%	2	8,7%	5	5,1%
anderes	1	1,3%	0	0,0%	1	1,0%
Total	75	100,0%	23	100,0%	98	100,0%
Missing_	27		13		40	

C14 Angestrebtes Konsumziel hinsichtlich Hauptproblem STIMULANTIEN (vzao010, vmed010)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
definitive Abstinenz	8	66,7%	2	66,7%	10	66,7%
zeitlich begrenzte Abstinenz	1	8,3%	0	0,0%	1	6,7%
kontrollierter Konsum	2	16,7%	0	0,0%	2	13,3%
bis jetzt nicht festgelegt	1	8,3%	1	33,3%	2	13,3%
Total	12	100,0%	3	100,0%	15	100,0%
Missing_	2		1		3	

C15 Angestrebtes Konsumziel hinsichtlich Hauptproblem MEDIKAMENTE (vzao010, vmed010)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
definitive Abstinenz	5	50,0%	0	0,0%	5	45,5%
zeitlich begrenzte Abstinenz	1	10,0%	0	0,0%	1	9,1%
kontrollierter Konsum	4	40,0%	0	0,0%	4	36,4%
anderes	0	0,0%	1	100,0%	1	9,1%
Total	10	100,0%	1	100,0%	11	100,0%
Missing_	4		2		6	

C16 Angestrebtes Konsumziel hinsichtlich Hauptproblem CANNABIS (vzao010, vmed010)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
definitive Abstinenz	21	63,6%	5	55,6%	26	61,9%
zeitlich begrenzte Abstinenz	1	3,0%	1	11,1%	2	4,8%
kontrollierter Konsum	9	27,3%	1	11,1%	10	23,8%
keine Beschränkung beabsichtigt	1	3,0%	2	22,2%	3	7,1%
bis jetzt nicht festgelegt	1	3,0%	0	0,0%	1	2,4%
Total	33	100,0%	9	100,0%	42	100,0%
Missing_	21		0		21	

Rückfallperioden während der Behandlung

.....

C17 29% der KlientInnen geben an, während der Therapie keine Rückfallepisoden hinsichtlich ihres Suchtproblems erlebt zu haben bzw. die Therapierenden geben an, dass keine Rückfälle stattgefunden haben. Von denjenigen Personen mit planmäßigem Therapieabschluss geben 35% keine Rückfall-episoden an, von denjenigen Personen mit Therapieabbruch waren es 17%. Dieser Unterschied ist signifikant (ohne Abbildung; Cr's $V=.15$, $p<.05$).

C17 Rückfallperioden hinsichtlich der Suchtprobleme (vyaz010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
keine	94	28,7%	26	28,9%	120	28,8%
einmal	48	14,7%	11	12,2%	59	14,1%
zweimal	34	10,4%	12	13,3%	46	11,0%
drei- oder viermal	63	19,3%	16	17,8%	79	18,9%
fünfmal oder mehr	88	26,9%	25	27,8%	113	27,1%
Total	327	100,0%	90	100,0%	417	100,0%
Missing	32		16		48	

C18 Die Rückfallperioden wurden zu folgenden Substanzen verzeichnet (Mehrfachantworten möglich):
54% Kokain/Derivate, 50% Alkohol und 42% Opioide.

C18 Rückfallperioden zu welchen Substanzen (Subgruppe Rückfallperiode ja) (Mf antw: vyaz020a - vyaz020j)

		Geschlecht		Gesamt
		Männer	Frauen	
Alkohol	Antworten	126	20	146
	Personen %	54,8%	31,7%	49,8%
Opioide (Heroin, Methadon, Codein etc.)	Antworten	93	29	122
	Personen %	40,4%	46,0%	41,6%
Kokain oder Derivate	Antworten	122	36	158
	Personen %	53,0%	57,1%	53,9%
andere Stimulantien (Amphetamine, MDMA, ...)	Antworten	18	2	20
	Personen %	7,8%	3,2%	6,8%
Schlaf- und Beruhigungsmittel (Benzodiazepine etc.)	Antworten	29	6	35
	Personen %	12,6%	9,5%	11,9%
Halluzinogene (LSD, Ketamin etc.)	Antworten	6	0	6
	Personen %	2,6%	0,0%	2,0%
flüchtige Stoffe	Antworten	1	0	1
	Personen %	0,4%	0,0%	0,3%
Cannabis	Antworten	80	19	99
	Personen %	34,8%	30,2%	33,8%
Tabak	Antworten	18	7	25
	Personen %	7,8%	11,1%	8,5%
andere Substanz	Antworten	4	2	6
	Personen %	1,7%	3,2%	2,0%
Total	Antworten	497	121	618
	Antworten %	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl Personen	230	63	293
	Personen %	216,1%	192,1%	210,9%
Missing		3	1	4

D PROGNOSE

D1 Für 32% der KlientInnen wurde eine gute, für 12% eine sehr gute Prognose hinsichtlich künftiger Suchtprobleme gestellt. Die Geschlechter unterscheiden sich diesbezüglich nicht.

D1 Prognose hinsichtlich künftiger Probleme mit der Hauptproblemsubstanz (vzag010)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
sehr gute Prognose	34	11,0%	14	17,5%	48	12,3%
gute Prognose	96	31,0%	28	35,0%	124	31,8%
eher ungünstige Prognose	107	34,5%	25	31,3%	132	33,8%
ungünstige Prognose	73	23,5%	13	16,3%	86	22,1%
Total	310	100,0%	80	100,0%	390	100,0%
Missing	49		26		75	

D2a Erwartungsgemäss hängt die Prognose eng mit der Art des Therapieabschlusses zusammen: Für 46% der Personen mit Therapieabbruch wurde eine ungünstige, für 48% eine eher ungünstige Prognose gestellt, dies im Gegensatz zu Personen mit planmässigem Therapieabschluss: lediglich 6% mit ungünstiger und 24% mit eher ungünstiger Prognose. 70% der KlientInnen mit regulärem Abschluss erhalten eine gute bis sehr gute Prognose - dies trifft nur auf 7% der KlientInnen mit Therapieabbruch zu (Cr's $V=.44$, $p<.000$).

D2a Prognose hinsichtlich künftiger Probleme mit der Hauptproblemsubstanz und Austrittsmodus: GESAMT (vzag010, vmab040 ohne andere Gründe), ohne missing-Angaben

	planmässige Beendigung mit und ohne Übertritt		Abbruch und Kontaktverlust		anderes		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%	n	%
sehr gute Prognose	43	19,8%	1	0,8%	3	6,1%	47	12,2%
gute Prognose	108	49,8%	7	5,9%	9	18,4%	124	32,3%
eher ungünstige Prognose	53	24,4%	56	47,5%	21	42,9%	130	33,9%
ungünstige Prognose	13	6,0%	54	45,8%	16	32,7%	83	21,6%
Total	217	100,0%	118	100,0%	49	100,0%	384	100,0%

**D2b Prognose hinsichtlich künftiger Probleme mit der Hauptproblemsubstanz und Austrittsmodus:
MÄNNER (vzag010, vmab040 ohne andere Gründe, vmec010), ohne missing-Angaben**

	planmässige Beendigung mit und ohne Übertritt		Abbruch und Kontaktverlust		anderes		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%	n	%
sehr gute Prognose	32	19,5%	0	0,0%	2	5,1%	34	11,1%
gute Prognose	83	50,6%	6	5,9%	7	17,9%	96	31,5%
eher ungünstige Prognose	39	23,8%	51	50,0%	15	38,5%	105	34,4%
ungünstige Prognose	10	6,1%	45	44,1%	15	38,5%	70	23,0%
Total	164	100,0%	102	100,0%	39	100,0%	305	100,0%

**D2c Prognose hinsichtlich künftiger Probleme mit der Hauptproblemsubstanz und Austrittsmodus:
FRAUEN (vzag010, vmab040 ohne andere Gründe, vmec010), ohne missing-Angaben**

	planmässige Beendigung mit und ohne Übertritt		Abbruch und Kontaktverlust		anderes		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%	n	%
sehr gute Prognose	11	20,8%	1	6,3%	1	10,0%	13	16,5%
gute Prognose	25	47,2%	1	6,3%	2	20,0%	28	35,4%
eher ungünstige Prognose	14	26,4%	5	31,3%	6	60,0%	25	31,6%
ungünstige Prognose	3	5,7%	9	56,3%	1	10,0%	13	16,5%
Total	53	100,0%	16	100,0%	10	100,0%	79	100,0%